

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für die Monate August und September ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 3 M. 50 Pf., bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 4 M. 25 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 4 M. 35 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteurs frei ins Haus, 50 Pf. Ueberweisungen nach Bädern ersuchen wir in Breslau durch die unterzeichnete Expedition, auswärts durch diejenige Post-Anstalt zu veranlassen, bei welcher die Zeitungs-Bestellung erfolgt.

Breslau, den 24. Juli 1875.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Unsere Officiösen.

Vor einigen Tagen brachte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ einen Leitartikel, zur Harte zu singen, in welchem die bevorstehende Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Könige von Bayern ihrer ganzen Bedeutung nach gewürdigt wurde. Achtundvierzig Stunden später erfuhren wir, daß diese Begegnung überhaupt nicht stattgefunden habe. Und wieder vierundzwanzig Stunden später wird dieses pelagische Räthsel dahin aufgelöst, eine Begegnung zwischen den beiden Monarchen sei niemals in Aussicht genommen worden; das officiöse Blatt habe auf Grund unzuverlässiger Privatmittheilungen diese falsche Nachricht gebracht. Es gehört ein starker Glaube an den starken Glauben der Menschheit dazu, mit einer solchen Verächtlichkeit aufzutreten.

Wir halten es psychologisch für undenkbar, daß Jemand den Kaiser zur Taufe bestellt und sich dann erst erinnert, daß er kein Kind hat; wir halten es für eben so undenkbar, daß ein anerkannt officiöses Blatt eine beabsichtigte Monarchen-Zusammenkunft bespricht und sich erst dann erinnert, daß eine solche Zusammenkunft gar nicht beabsichtigt sei. Die Ungeschicklichkeit, welche, wenn die Sache sich so verhielte, wie sie erzählt wird, von der Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ begangen sein müßte, ist so groß, daß sich in dem ganzen Corps unserer Officiösen Niemand finden würde, der einer solchen Ungeschicklichkeit fähig wäre. Wir sprechen dieses Urtheil mit voller Zuversicht aus, und wir sind gewiß die letzten, welche die Fähigkeit unserer Officiösen, Ungeschicklichkeiten zu begehen, unterzählen.

Die Sache muß einen anderen Zusammenhang haben, und unter allen Conjecturen, welche darüber laut geworden, hat keine so viel innere Wahrscheinlichkeit für sich, als die eines österreichischen, aber gut deutsch gesinnten Blattes (die wir in der gestrigen Uebersicht mittheilten), daß König Ludwig von der beabsichtigten Zusammenkunft zurückgetreten sei, weil die tendenziöse Erörterung, welche dieses Ereigniß schon im Voraus gefunden, ihn angewidert habe. Der Ruhm der Ungeschicklichkeit bleibt also unserer officiösen Presse, aber er hält sich wenigstens in bereits bekannten Grenzen.

Ohne Zweifel hatte der König von Bayern volle Veranlassung, sich durch die Unmännlichkeit des officiösen Blattes verletzt zu fühlen. Fühlte er sich durch Gründe der Höflichkeit, der Freundschaft, der Verehrung veranlaßt, dem deutschen Kaiser eine Aufmerksamkeit zu erweisen, so war es eine unerlässliche Rücksicht, in diese Handlung Wegegründe hinein zu demonstrieren, zu denen er selbst sich nicht ausdrücklich bekennt. Bei Zusammenkünften, wie derjenigen der drei Kaiser im Jahre 1872, dem italienischen Besuch in Berlin u. s. w., wird die politische Bedeutung stets nach einem zwischen den Theilnehmenden getroffenen Abkommen betont. Gesezt, es wäre so, wie man uns erzählt hat, der König Ludwig habe die Absicht gehabt, durch eine öffentliche erwiesene Aufmerksamkeit unserem Kaiser ein Zeichen der Zustimmung zu dessen Politik, eine Abgabe an die Ultramontanen kundzugeben, so mußte doch abgemindert werden, bis er sich zu dieser Absicht bekannte; es war eine Rücksichtslosigkeit der ärgsten Art, daß man ihn damit überraschte, durch die Presse seine von ihm selbst nicht ausgesprochenen Absichten in die Welt hinauszuwerfen. Wer sich ein billiges Urtheil bewahrt hat, muß vollständig damit einverstanden sein, daß der König von Bayern sich einer derartigen Verfügung über seine Person und seine Tendenzen entzog. Wäre es wahr, daß die Monarchen-Zusammenkunft überhaupt nicht beabsichtigt war, dann steigerte sich die Art, wie in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ darüber gesprochen worden, von einer Rücksichtslosigkeit bis zur Flegelheit.

Der Mißgriff, den das officiöse Blatt begangen, ist ein ganz unerhörter; weder in Frankreich, noch in Oesterreich oder Rußland könnte etwas Ähnliches vorkommen. Allerdings hat dieser Mißgriff für uns keine schweren Nachtheile im Gefolge gehabt; etwas Schadenfreude der Ultramontanen, des übel gesinnten Auslandes ist Alles, was wir im Folge desselben auf uns zu nehmen haben. Wenn das Schicksal Jemandem wohl will, so warnt es ihn durch kleine Mißerfolge, und läßt er, wenn diese mißachtet werden, die schwereren Nachschläge folgen.

Wir fürchten kaum, von unsern Lesern den Vorwurf zu hören, daß wir über diesen, wie schon früher über ähnliche Vorfälle, zu viel Worte machen; wir hanken uns für unsere Nation kaum ein größeres Unglück denken, als wenn sie sich daran gewöhnte, derartigen Unfug schweigend zu ertragen. Wir haben während der napoleonischen Ära die Franzosen häufig genug nach den Leistungen ihrer officiösen Presse beurtheilt; wir müssen darauf gefaßt sein, daß man uns nach den Leistungen der unserigen beurtheilt. Wir thun nicht etwas Ueberflüssiges, wenn wir immer von Neuem Zeugniß dafür ablegen, daß man streng national gesinnt und doch ein eifriger Gegner jenes Byzantinismus sein kann, welches alle Ereignisse nur unter dem einen Gesichtspunkt betrachtet, daraus Material zu sammeln für die Verherrlichung der gegenwärtigen Staatskunst.

Die täppische Ungeschicklichkeit der Officiösen hat uns diesmal keinen erheblichen Schaden zugefügt; aber es tritt doch von Neuem die ernste Mahnung an uns heran, diesem Treiben ein Ziel zu setzen, bevor es einmal ein großes Unglück stiftet.

Militärische Briefe im Sommer 1875.

CXXXIV.

Beleuchtung des officiellen Generalkabwerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 8.

[Die Schlacht bei Sedan. — Das Geranücken des II. bayerischen Corps gestattet dem I. bayerischen sich nach Vertreibung der Franzosen aus Bazelles zu sammeln und zur weiteren Offensive anzuschließen. Das Geranücken der 8. Division in die vordere Linie bei La Moncelle gestattet den Sachsen daselbst die Stellung zu verlassen und dem Rechtsabmarsch ihres Corps zu folgen. — Die Operationen des V. XI. Corps und der Württemberger im Westen von Sedan.]

Nach der nun Platz greifenden Einwirkung des II. bayerischen Corps und dem dadurch zur Offensive sich fertig stellenden I. bayerischen Corps hatten sich jetzt in einem gegen Nordwesten gerichteten Bogen, den linken Flügel bis nahe an Balan heranreichend, 60 Geschütze aufgestellt und ein lebhaftes Feuer gegen diejenigen französischen Batterien eröffnet, welche noch östlich von Fond de Vivonne (östliche Vorstadt von Sedan) im Feuer standen. — Gleichzeitig waren bekanntlich mit den Bayern in die vordere Gefechtslinie westlich von La Moncelle die Preußen eingerückt und traten dafür in die bereits noch befindlichen sächsischen Truppen allmählig in den Verband der 23. Division zurück, um sich dem nunmehr beginnenden Rechtsabmarsch nachilly anzuschließen. — Indem wir jetzt zum V. und XI. Armeecorps zurückkehren, fixiren wir zunächst den Mitternachts-Moment, in dem der am 31. Abends erlassene Armeebefehl einging. Hinsichtlich des darin vorgeschriebenen Ueberschreitens der Maas hatten die beiden General-Commandos noch in der Nacht das Uebereinkommen getroffen, daß das V. Corps eine von ihm herzustellende Feldbrücke westlich von Douchery, das XI. Corps die bei dieser Stadt befindliche feste und die daneben bereits geschlagene Feldbrücke benutzen sollten. Für alle möglichen Fälle, eventuelle Markschloßungen war aber auch dem V. Corps eine Mitbenutzung der Douchery-Brücke gestattet worden. — Um 2 1/2 Uhr wurde das V. Corps alarmirt, setzte sich über Domicourt in Bewegung und erreichte um 4 Uhr mit seiner Avantgarde die Maas. Die Truppen überschritten den Fluß zum Theil auf der inzwischen hergestellten Feldbrücke, zum Theil bei Douchery und rückten in der Richtung auf Vivier au Court (etwa 1/4 Meilen nordwestlich von Douchery) vor. Das XI. Corps hatte in Rücksicht auf die bevorstehenden Anstrengungen die Truppen erst Kaffee kochen lassen. Dann war gegen 3 Uhr Morgens aus dem Vivonnes abmarschirt worden und von verschiedenen Seiten an die lebende Brücke bei Douchery herangerückt. Trotz aller Terrainschwierigkeiten befand sich das Corps um 5 1/2 Uhr auf dem andern Maas-Ufer nördlich von Douchery versammelt und setzte zur Rechten des V. Corps in 3 Colonnen seinen Vormarsch gegen die Straße „Sedan-Regieres“ fort. — Zur Linken des V. Corps hatte die Württembergische Division den Brückenschlag bei Dom le Mesnil (1/2 M. westlich Douchery) um 5 1/2 Uhr begonnen und um 6 Uhr, nach Verabingung desselben, ihre 3. Brigade nach Viviers au Court (wie das V. Corps) vorgeschoben, wo sie sich mit der Front nach Regieres (also nach Westen) aufstellte. Die 2. Cav.-Division hatte sich zur Verbindung mit den Württembergern nach Dom le Mesnil vorbewegt, während die 4. Cav.-Division zur Zeit bei Fresnois sich versammelt hatte. — Um 7 1/2 Uhr, wo die Spitzen des V. Corps bei Vivier au Court, die des XI. Corps weiter rechts in gleicher Höhe sich befanden (nämlich da, wo der von Osten kommende Bogen der Maas sich scharf südlich bis Douchery wendet, ehe der Fluß den Lauf nach Nordwesten fortsetzt), traf Major v. Hahnke vom Generalkab des Kronprinzen von Preußen auf die Truppen, um den bereits erwähnten Befehl zu überbringen, daß mit beiden Corps sofort ein Rechtsabmarsch nach St. Menges anzutreten sei. — Bei der Avantgarde des V. Corps befand sich der commandirende General v. Kirchbach. Um nun die nach diesem Befehle anzustrebende Vereinigung mit der Maas-Armee sobald als möglich zu erreichen und dadurch gleichzeitig dem Feinde auch den Weg nach Belgien zu verlegen, bezeichnete derselbe das Dorf Kleigneur als Zielpunkt der weiteren Bewegungen. Die Avantgarde des Corps bog deshalb auch gleich nach Osten ab. Der Führer des XI. Corps, General von Gersdorff, hatte bei Empfang der Weisung des Kronprinzen sofort den Befehl erteilt, daß seine rechte Marsch-Colonne die Straßen-Enge zwischen der Maas und dem unmittelbar nördlich von dieser gelegenen Wald von la Faltette zu durchschreiten und dann die Richtung weiter östlich nach St. Menges einzuschlagen habe, während die anderen Colonnen in gleicher Art folgen sollten. — Mit großer Schwierigkeit waren bei beiden Corps wegen des coupirten sehr waldigen Terrains, ohne irgend welche merklichen Anzeichen für das Zutreffende der eingeschlagenen Pfade, die bezeichneten Märsche durchzuführen; es konnte nicht fehlen, daß Truppen verschiedener Corps sich freuzten; wo es aber vorkam, wurde immer wieder richtig und schnell eingelenkt, so daß immer mehr die Nähe von St. Menges im planmäßigen Marsche sicher erreicht werden mußte. — Diese drohenden Truppenbewegungen im Westen des französischen Heeres waren diesem lange vollständig verborgen geblieben. Die ersten Cavallerie-Patrouillen hatten nichts entdeckt und erst eine später vom General v. Wimpffen angeordnete Reconnoissance über St. Menges führte zu einer Begegnung mit der Spitze der rechten Colonne des XI. Corps bei Briancourt (1/2 M. nördlich von Douchery). Die Franzosen wichen auf St. Menges zurück; die dorthin folgenden Husaren vermochten aber jene nicht von dort zu vertreiben, da starkes Infanteriefeuer dies unmöglich machte.

Breslau, 24. Juli.

Wie man uns von gut unterrichteter Seite aus Berlin schreibt, geht man in Regierungskreisen mit der Absicht um, die noch an sehr vielen Orten des preussischen Staates bestehende Combination der directen und indirecten Steuer-Erhöhung zu trennen und für jede Verwaltung besondere Beamte anzustellen. — In früheren Jahren, als die Verwaltung der indirecten Steuern, die bis 1827 von den Regierungen ressortirte, von diesen abgezweigt und für jede Provinz besondere Provinzial-Steuer-Directoren ernannt wurden, verfolgte man das Princip, möglichst viele Aemter zu combiniren, d. h. von denselben sowohl die indirecten als die directen Steuern erheben zu lassen; in der Neuzeit ist man hiervon jedoch um deswill abgekommen, weil sich bei dieser Combination eine Menge von Unzuträglichkeiten

herausgestellt haben, die durch eine Trennung zu vermeiden sind. — Die Verwalter der combinirten Aemter, die sogenannten Kreis-Steuer-Einnehmer, ressortirten von der Regierung und sind von dieser angestellt, haben auch ihre Ausbildung als Regierungsbeamte erhalten und entbehren der technischen Kenntnisse des indirecten Steuerbeamten, die für die Erhebung dieser Steuerzweige, Zoll, Branntwein, Bier, Tabaksteuer u. s. w., durchaus erforderlich sind. Außerdem stehen diese combinirten Aemter unter doppelten Vorgefekten, zunächst unter dem Kreislandrath und unter dem betreffenden Steuerath, und in höherer Instanz unter der Bezirksregierung und der Provinzial-Steuer-Direction. Auch dies Verhältniß ist nach oben und unten kein zuträgliches und eine Aenderung erwünscht. — Selbstverständlich wird diese nur nach und nach eintreten können, da die neuen Stellen eine Vermehrung der Ausgaben im Gefolge haben und dieselben erst auf den Staatshaushaltungs-Etat gebracht werden müssen. — Schlesien ist bei dieser Trennung, soweit dies bekannt, mit 15 bis 20 Kreis-Steuer-Aemtern betheiligt.

Wie der Fürstbischof von Breslau dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, so hat jetzt auch, wie bereits mitgetheilt, das bischöfliche General-Bicariat zu Hildesheim die in dem Gesetze über die Verwaltung des Vermögens der römisch-katholischen Kirchengemeinden vorgeschriebene Erklärung, dem Gesetze Folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover zugehen lassen. Es scheint demnach die Unterwerfung unter dieses zunächst mit einem Proteste betämpfte Gesetz auf einer Vereinbarung unter dem preussischen Episcopat zu beruhen.

Die Meldung Wiener Blätter, daß seitens Oesterreich-Ungarns gegen die ausländischen Districte der Herzegovina ein Grenzcordons gezogen worden sei, ist unrichtig. Die Vorhutsmaßregeln beschränken sich auf die Entsendung etlicher Compagnien Jäger, um bei etwaigen Massenüberschreitungen der Grenze die Entsaftung vornehmen zu können, da die strengste Neutralität beobachtet werden soll.

Betreffs der Universitäts-Beamten und Professoren soll, wie der „P. Z.“ vernimmt, eine neue Disciplinär-Verordnung ausgearbeitet werden, da die jetzt vorhandene noch unter dem Bach'schen Regime gegebene in keiner Hinsicht den Anforderungen der Jetztzeit entspricht.

Der unglückselige Arbeiterstreik in Brünn scheint nach den Depeschen des gestrigen Morgenblattes der Beendigung nahe zu sein. Die Fabrikanten haben sich endlich zu billigen Concessionen bezüglich des Lohnstarifes herbeigelassen, und in zwei bedeutenden Fabriken nahmen die Arbeiter wieder die Arbeit auf. Hoffentlich ist dies das Signal zur allgemeinen Ausöhnung. Der Streik ist aber verlaufen, wie wir es von Anfang vorausgesehen, er hat beiden Theilen nur Schaden gebracht.

Die Cardinale der römischen Kirche können sich nicht über 40 Meilen von der päpstlichen Residenz entfernen, noch ohne besondere Erlaubniß des Papstes im Auslande leben. Nun hat der Cardinal Hohenlohe Rom im Jahre 1871 mit einem regelmäßigen Urlaub für zwei Jahre verlassen. Nach Ablauf dieses Frist wurde er eingeladen, sich wieder in der Curie einzufinden. Demals machten die deutschen Ultramontanen den Vatican darauf aufmerksam, daß der Cardinal Hohenlohe das Vertrauen des Fürsten Bismarck genieße und Instructionen für ein künftiges Concilium besitze. Dies bewog den Vatican, auf die Rückkehr Hohenlohe's zu verzichten. Dieser schrieb jedoch, um eine geregelte Stellung zu haben, vor einigen Monaten direct an den Papst und bat ihn überhaupt, seine Rückkehr nicht zu verlangen, da ihm das dortige Klima nicht zusage; hierfür berief er sich auf ärztliche Zeugnisse und der Papst hatte ihm dieser Tage mittels eines Breves seinen Wunsch gewährt.

Die französische Republik erfreut sich in jüngster Zeit einer ganz besonderen Huld seitens des Vatican. Vor einigen Tagen kam der Papst bei einem seiner gewöhnlichen Spaziergänge auf die heutigen europäischen Zustände zu sprechen und sagte zu den Prälaten seiner Umgebung, welche diese Zustände für sehr schlimm bezeichneten: „In einem Lande geht es denn doch nicht so gar schlecht; ich bin vielmehr der Ansicht, daß es in diesem Lande schon recht gut geht. Wir können zufrieden damit sein. In diesem Lande hat die Republik in den Zeiten des allgemeinen Kampfes gegen den Katholicismus mehr zu Stande gebracht, als es Könige und Kaiser je im Stande gewesen waren.“

Herr v. Bourgoing, der Monarchist, dessen Wahl nach so langen Kämpfen von der Kammer endlich annullirt wurde, hat an seine Wähler in der Nièvre folgenden rührenden Brief gerichtet:

Rebours, 18. Juli 1875. Meine lieben Wähler! Die National-Verammlung hat, indem sie meine Wahl umstieß, eure 35,599 Stimmen vom 24. Mai 1874 junichte gemacht. Ohne Rücksicht auf eure Interessen und Rechte hat sie sogar dem Vorschlag, die Wähler der Nièvre, deren Vertretung jetzt um mehr als ein Viertel reducirt ist, einzuberufen, die Dringlichkeit verweigert. Als Männer der Ordnung und Autorität vor allen Dingen wollen wir eine Entscheidung über uns ergehen lassen, welche euren Willen in der Vergangenheit mißachtet, seine Kundgebung in der Gegenwart verweigert, aber eure Rechte in der Zukunft nicht rauben kann. Seien wir zufrieden, zusammen den guten Kampf gekämpft zu haben, und bleiben wir einig, vertrauensvoll und fest! Ich habe auf der Tribüne der National-Verammlung erklärt, daß mir, wenn meine Wahl umgestoßen würde, die Revanche der Wahlurne bleibe: diese Revanche, meine lieben Wähler, soll vor Allem die ewige sein; warten wir sie geduldig ab, treffen wir eifrig unsere Vorkehrungen, lassen wir uns weder stören noch verstimmen, und an dem Tage, da eure Wähler-Souveränität zum Ausdruck kommen wird, werde ich Jedermann beweisen, daß eure Wahl eine freie und spontane gewesen ist; dann wird man euren Willen nicht mehr Gehör verweigern können. Was mich betrifft, so erachte ich die Stimmen, die ihr mir so oft gegeben habt, für die größte Ehre meines Lebens; vergeht nie, daß dasselbe euch ganz zu Diensten ist! Philipp v. Bourgoing, ehemaliger Abgeordneter der Nièvre.

Die clericalen Partei in Belgien hat eins ihrer bedeutendsten Häupter verloren; Herr Adolphe Dechamps, Bruder des Cardinals Dechamps, Erzbischof von Mecheln, ist am 19. Juli auf seinem Schlosse Scailmont im Alter von 69 Jahren gestorben. Seit 1834 war er ein hervorragendes Mitglied der Repräsentantenkammer, glänzender Redner und politischer Schriftsteller; er ist der eigentliche Urheber des Gesetzes von 1842 über den Primär-Unterricht. Von 1845—1847 unter den Ministerien von de Weyer und de Theur war er Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Während der ganzen Dauer des Ministeriums Frère-Regier war Dechamps der Führer der Demokraten, Führer der Opposition; als dasselbe 1864 fiel, war er beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden, welches aber nicht zu Stande kam, worauf die Kammerauflösung erfolgte. Dechamps wurde in seinem Wahlbezirk Charleroi nicht wiedergewählt und hat sich seitdem vom practischen politischen Leben zurückgezogen, literarisch ist er noch manchmal für seine Partei eingetreten.

Auch in den Niederlanden regt sich die Streulust des ultramontanen

Clerus. Der Bischof von Noermond (Provins Limburg) Parebis, hat am 13. Juli einen Hirtenbrief veröffentlicht, der die bevorstehenden Gemeinderatswahlen in genannter Stadt behandelt. Der Gemeinderath hatte nämlich vor etwa einem Jahre die den bischöflichen Anstalten in Noermond (Seminar, Gymnasium) bis dahin ausbezogene Subvention gestrichen und dadurch zu erkennen gegeben, daß er doch etwas mehr sei als eine bloße bischöfliche Exekutivebehörde. Das Hirtenfchreiben fordert nun die Gläubigen dringend auf, denjenigen Mitgliedern des Gemeinderathes, welche jenen Beschluß herbeiführen halfen, dieses Mal ihre Stimmen zu verweigern und nur „aufrichtige ehrliche Katholiken“ zu wählen. Das Schriftstück ist in einem Tone abgefaßt, der sonst nur in den Aeußerungen der fanatisirtesten Kirchenfürsten wahrzunehmen ist.

Ueber den Zustand in der Herzegowina bringt die „Opinion“ aus einem türkischen Blatte, das sie aber nicht nennt, die Angabe, daß am 12. Juli in Konstantinopel ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Großveziers zusammengetreten sei, welcher über die Insurrection in der Herzegowina beschließen sollte. Die Meinungen waren getheilt. Der Kriegsminister wollte den Belagerungszustand über die Herzegowina, Bosnien, Bulgarien und Albanien verhängen; aber der Großvezier widersetzte sich dem und sagte, daß man mit Mäßigkeit vorgehen müsse. Der Minister des Aeußeren las eine an die Vertreter der auswärtigen Mächte gerichtete Note vor, in welcher er Serbien und Montenegro als verantwortlich für die Insurrection erklärte und mit bitteren Worten das Benehmen dieser zwei Vasallenstaaten tadelte, welche durch ihre Emissäre die friedlichen Unterthanen der Pforte aufregten, die Steuerzahlung zu verweigern, und den Vertriebenen mit Rath und That beistehen und moralische, sowie materielle Unterstützung angedeihen ließen. Die osmanische Regierung lenkt die Aufmerksamkeit der Vertreter der Mächte auf diese Thatfachen, und erklärt, daß sie Kraft der Verträge und Capitulationen erforderlichen Falles Belgrad und Montenegro militärisch werde besetzen lassen. Der Minister des Aeußeren verlas ferner eine Note an den österreichischen Gesandten, in welcher sich die Regierung des Sultans über die Aufnahme beschwert, welche die Insurgenten in Dalmatien finden, und über die leichten Communicationsmittel, welche ihnen an der österreichischen Grenze zu Gebote stünden. Nach Verlesung dieser Noten begab sich der Großvezier zum Sultan, um ihm diese Angelegenheit vorzutragen und seine Befehle einzuholen. Man wird die Bestätigung dieser ebenso wie andererseits der abschwächenden Nachrichten über den Zustand abwarten müssen. Es scheint indeß, daß sich die Dinge dort unten allmählig immer mehr beruhigen, wie man auch aus folgendem Passus einer officiösen Wiener Correspondenz herauslesen kann: „Serbien hat seine Grenze gegen Bosnien hin militärisch besetzt und der Pforte angezeigt, daß es fest entschlossen sei, den dortigen Ereignissen gegenüber vollständig neutral zu bleiben und jeden Versuch einer Einmischung vom serbischen Boden aus hintanzuhalten. Die Pforte hat diese Erklärung für so aufrichtig erachtet, daß sie sofort Befehl erteilt hat — noch mehr Truppen nach Bosnien zu versetzen.“

In Griechenland ist, wie der „Hour“ von ihrem dortigen Correspondenten telegraphirt wird, die öffentliche Meinung sehr gegen den Justizminister erbittert, der, um dem Ministerium eine Majorität von Stimmen bei den künftigen Wahlen zu sichern, den General-Anwälten die willkürlichen Instructionen erteilte und die Tribunale völlig desorganisirte. Sammlische griechische Zeitungen, mit Ausnahme der republikanischen, greifen den Minister heftig an und bemerken, daß sein Mißbrauch der Gewalt für Griechenland unglücklich sei als ein Krieg oder irgend eine andere öffentliche Kalamität sein könnte.

Dem englischen Unterhause wurde von dem Vertreter des Ministeriums mitgetheilt, daß die Verhandlungen mit Birma noch keineswegs abgebrochen seien und noch immer eine gütliche Erledigung der Differenzen erhofft werden könne. Nach einem Telegramm soll der König von Birma sein Verbot eines Durchzugs englischer Truppen nach China zurückgezogen haben. Dieser eble Aftate hat aber Verträge schon zu mehreren Malen als eitel Maculatur behandelt. Wie man erfährt, hatte er schon zwei Mal zuvor seine Genehmigung versprochen und, sobald der englische Unterhändler wohlbefriedigt sich auf die Rückreise begeben, seine Zusage zurückgezogen. „In dem britischen Theile von Birma“, so schreibt der indische Correspondent der „Times“,

„scheint man durchweg der Meinung zu sein, daß ein Krieg zwischen England und Birma unvermeidlich ist. Dies ist insbesondere unter den Eingeborenen der Fall, und die Chinesen lehren, wie es heißt, in großer Anzahl nach ihrer Heimath zurück. Aus den indischen Arsenalen wird noch immer Kriegsmunition nach Birma geschickt. Die Truppen in den Grenzstationen werden in beständiger Bereitschaft für den activen Dienst gehalten und halten täglich Feldübungen, während den Offizieren jeder Urlaub versagt wird.“

Deutschland.

— Berlin, 23. Juli. [Zum Gesetz über die geistlichen Orden. — Städteordnung. — Statistik der Reichspostverwaltung. — Die Vorschriften über die Verwendung der Stempelmarken.] Das Gesetz vom 31. Mai d. J. über die geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche gestattet bekanntlich, daß diejenigen hier in Betracht kommenden Niederlassungen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, vorbehaltlich der durch königliche Verordnung jederzeit zulässigen Auflösung fortbestehen können. Dazu ist die ministerielle Erläuterung ergangen, daß unter dem Worte „Krankenpflege“ nicht nur die Wirksamkeit der Orden und Congregationen in den eigentlichen Krankenanstalten, sondern jede Thätigkeit zu verstehen ist, welche auf Pflege und Wartung von körperlich und geistig kranken, beziehentlich mit Gebrechen behafteten Personen, sei es in besonderen Anstalten oder unbesonderen in den Familien gerichtet. Für jede einzelne dieser Niederlassungen soll indeß eine sorgfältige Erörterung eintreten, ob deren bisherige Wirksamkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege denjenigen Voraussetzungen entspricht, von welchen der Gesetzgeber bei dem § 2 ausgegangen ist, oder ob etwa Gründe vorliegen, welche die Auflösung der Niederlassung auf dem im Gesetze vorgesehenen Wege gerechtfertigt erscheinen lassen. Bei der demnächst zu machenden Vorlage einer neuen Städteordnung wird es vor Allem darauf ankommen, ein neues Wahlsystem aufzustellen und das jetzige Klassen-Wahlsystem zu beseitigen, welches dahin gebracht hat, daß ein Bezirk an drei Stadtverordneten Theil hat und dabei doch kein Bezirk einen bestimmten Stadtverordneten hat. Die alte (Steinsche) Städteordnung kannte die geheime Wahl durch Auegung, so daß über jeden vorgeschlagenen Candidaten wenn der Vorschlag nicht zurückgenommen war, abgestimmt werden mußte. Dabei wählte jeder Stadtbezirk nur einen Stadtverordneten, der in demselben anständig sein mußte. Die alte Einrichtung der Stellvertreter wurde nach 1848 abgeschafft, während die 1848 erschienenen Wahlgesetze zur preussischen und deutschen Nationalversammlung noch den einzelnen Abgeordneten für Befindungsgründe Stellvertreter substituirt, die auch wirklich eintraten. — Vor einiger Zeit schon wurden Mittheilungen über die Statistik der deutschen Reichspostverwaltung für 1874 gemacht, denen heute hinzugefügt werden kann, daß die Gesamteinnahme 32,603,908 Thaler gegen 31,124,079 Thaler des Jahres 1873), die Gesamtausgabe 29,895,809 Thaler (gegen 27,658,331 Thaler), der Ueberschuß 2,708,099 Thaler gegen 3,465,748 Thaler betrug. Der letztere hatte sich also verringert. Der Gesamtausgabe treten hinzu: die außergewöhnlichen Ausgaben mit 379,426 Thaler (gegen 731,329 des Vorjahres) wodurch schließlich der Ueberschuß auf 2,328,673 für 1874 zu stehen kommt, während er 1873 noch 2,734,419 Thaler betrug, sich in dieser Beziehung also eine Verminderung von 405,776 Thalern ergab. Der Gesamtgeldverkehr innerhalb des deutschen Reichsgebietes war 1874 durch 41,095,422 Postsendungen im Gesamtbetrage von 4,274,455,843 Thalern vermittelt worden. Bedenkt man noch, daß sehr viele Geldsendungen gar nicht, viele bedeutend niedriger angegeben, wiederum andere lediglich in eingeschriebenen Briefen verfaßt werden, so muß man sich sagen, daß der Betrag noch ein viel bedeutenderer ist. — Die Vorschriften über die Verwendung der Stempelmarken zu Wechseln und denselben in der Besteuerung gleich zu achtenden Schriftstücken sind, auf vielfaches Verwenden von Handelsvorständen, von dem Reichskanzler vor zwei Jahren anderweit geregelt worden, doch fährt auch die jetzige Weise noch zu gar vielen Mißbräuchen und Uebertretungen, so daß, um die Betheiligten möglichst vor Schaden zu hüten, die Steuer-

ämter veranlaßt worden sind, die zu beobachtenden Formalitäten von Zeit zu Zeit durch öffentliche Bekanntmachungen in Erinnerung zu bringen. So könnten denn auch die qu. Bestimmungen vielfach noch geändert werden.

Δ Berlin, 23. Juli. [Bei den Ergebnissen der bayerischen Wahlen] imponirt den in Wahlagitationen erfahrenen Politikern des Nordens, insbesondere Berlin, wohl am Meisten die Geschlossenheit, in welcher sich die Parteien gegenübertraten. Daß in München von 16,688 Wahlmännern kein einziger andere Personen zu Wahlmännern erwählt hat, als die von clericaler oder liberaler Seite vorgeschlagen waren, ist etwas, was in Berlin trotz der Sicherheit, mit welcher hier die, abgesehen von den Socialdemokraten, freilich sehr schlecht organisirten Parteien bei den Wahlen operiren, niemals durchzusehen sein würde. Im Uebrigen meint man hier, die Lust, die Kompetenz der Reichsgesetzgebung zu erweitern und der Friche, die Reichsgesetzgebung zu benutzen, werde für Bayern und die bayerische Regierung, wenn das bayerische Abgeordnetenhaus keine anticlericale Mehrheit hat, sich wesentlich noch stärker entwickeln und der entscheidenden liberalen Seite des Reichstags zu gute kommen. Eine Vergleichung, wie nach verschiedenen Wahlgesetzen, bei verschiedener Wahltheilnahme die Reichstagswahlen von 1874 und die Abgeordnetenhauswahlen von 1875 in Bayern in den einzelnen Regierungsbezirken ausfielen, ergibt Folgendes:

Im Reichstage:				
1) Regbez.	2) Pfalz	3) „	4) „	5) „
6	6	5	3	1
2) „	„	„	„	„
3) „	„	„	„	„
4) „	„	„	„	„
5) „	„	„	„	„
6) „	„	„	„	„
7) „	„	„	„	„
8) „	„	„	„	„

Im Reichstage: 48 Abg., davon 16 liberal, 32 clerical.				
Im Abgeordnetenhaus:				
1) Regbez.	2) Pfalz	3) „	4) „	5) „
20	19	19	14	3
2) „	„	„	„	„
3) „	„	„	„	„
4) „	„	„	„	„
5) „	„	„	„	„
6) „	„	„	„	„
7) „	„	„	„	„
8) „	„	„	„	„

Im Abgeordnetenhaus: 156 Abg., davon 77 liberal, 79 clerical.

Posen, 24. Juli. [Kirchenpolitisch.] Am 20. d. M. erschien beim Prospekt Zwaskiewicz in Kempten der dortige Bürgermeister, um eine Ordnungssache von 390 Mark beizulegen. Die Execution war fruchtlos. Bis jetzt hat Dr. Zwaskiewicz 1020 Mark Ordnungssachen bezahlt, resp. ist diese Summe durch Beschlagnahme seiner Einkünfte von ihm beigetrieben worden und hat derselbe noch weitere 2160 Mark zu bezahlen. Der Correspondent des „Kurer Bogn“, der die näheren Umstände der Pfändung des Prospekt in gekürzter Weise mittheilt, fügt hinzu, daß nun schon alle Prospekt des Kemptener Decanates, mit Ausnahme eines einzigen, auf „Stren“ schlafen, da sie selbst keine Beuten mehr haben. — Die den Domherren in Osnabrück von der Regierung innebehaltenen Vierteljahresraten betragen 4240 Thlr. 20 Sgr. In dieser Summe kommen noch weitere 100 Thlr., welche für die Collegate des heil. Georgs, der ältesten in den ehemals polnischen Landtheilen ausgeübt sind. In der Summe von 4240 Thlr. sind übrigens die Gehälter der Kirchenräthe, der Musiker u. s. w. inbegriffen. Prospekt will als Vorsteher der ehemaligen Franziskanerkirche gegen die Regierung im Wege des Processus vorgehen, um von ihr die Gehälter für Organisten, Sacristan, Kirchenbedienten u. s. w. zu erstreiten. (Ndb. 3.)

Schleswig-Holstein, 23. Juli. [Die Reise des Königs von Dänemark] in Südböhmen hat zu kleinen Demonstrationen in Beziehung auf Nordischleswig Anlaß gegeben. In Lunderstov hielt der Abgeordnete Termansen (Mittelpartei) eine Rede, worin er seine Hoffnungen aussprach, „daß die Zeit kommen werde, wo keine Grenzpfähle Dänen mehr von einander trennen, ja, diese Hoffnung müsse in Erfüllung gehen, weil sie ihren Grund im Naturrecht, dem Völkerrecht

Herzensergießungen eines Berliners in der Fremde.

Teplitz, 22. Juli.

Wir sind gar nicht vergnügt. Was hat's geholfen, daß ich dem Himmel die Leiden gelesen, ihm freundliche Rücksicht gegen uns arme Badegäste anempfohlen, ihm bedeutet habe, daß uns der Schooß der Erde das nöthige Wasser in dankenswerther Abundanz liefert, er — der Himmel — mit seinem nassen Segen einhalten möge. Sein tägliches vormittagliches Lächeln, das wir für ein Zeichen der Milde und Theilnahme halten, ist, wie wir jetzt neun Tage hindurch erkannt, nichts als malitioser Hohn. Von der Mittagstunde an träufelt es nicht auf uns nieder, es raucht mit obligatem Hagelgeschlapper, während Zeus, der Donnerer, die Pauken dazu schlägt und rings um der Umgegend die Landbesitzer in den kläglichsten Lamentationen über zerstörte Centen jammern. Namentlich hat dieser Wolkeneiserguß am letzten Sonntag, den 18. Juli, die Fluren und auch unseren Badeort schwer heimgesucht, einen Sturm zu Hilfe genommen, der die Bäume brach, wie dürres Reis. Der großkönnige Hagel lag stundenlang auf den Straßen. Am Montag wiederholte sich, nachdem der Vormittag mit angenehmer Sonnenwärme zu nachmittäglichen Ausflügen angeregt hatte, gegen Abend der himmlische Unfug. Es war ein Wolkenbruch, der auf Teplitz niederkam, die Straßen unter Wasser setzte und unpassierbar machte, die Ausflügler als tiefende Tauchlinge zurückzuführen ließ, auch die bis dahin noch nicht getauften. — Man denke sich bei diesen Calamitäten den Zustand unserer nach Naturfreiheit begierigen Seelen, deren Körperhüllen zum Ausharren in den gemauerten Wohngebäuden verdamm sind, wo das „im Trocknen-Sitzen“ auch ein Ende zu nehmen scheint. Mein sauber gemalter Zimmer-Plafond in dem gut und tüchtig gebauten Hause zeigt seit vorgestern unlesbare, vom durchdringenden Regen schattirte groteske Arabesken und trübte mir höhnisch auf meinen Briefbogen — der hier dem Herrn Sezer vorliegende ist der zweite, den ersten unbrauchbar gewordenen ersetzende —, wohl in der Absicht, meine Wetter-Seremaden nicht in die Densitischkeit gelangen zu lassen. Ich aber kümmerte mich nicht darum, sondern nenne, wenn der Himmel seinen Urtypus der Freundlichkeit ablegt und den Tyrannen gegen uns, schon anderweitig genugsam tyrannisirte Menschentinder spielt, dieses Gebahren abscheulich. Preciosa war eine vertrauensvolle sentimentale Schwärmerin, wenn sie uns jahrelang von der Bühne herab vordeclamirte: „Auf den Himmel muß man bauen, nur der Himmel sagt das Ende!“ Das Ende? Welches Ende? haben wir uns dabei manchmal gefragt und sind auf dem Wege, uns dies mit: „Nach uns die Sündfluth!“ zu beantworten, über deren Wirkung und Vorhandengewesenheit im Teplitzer Thale und Nachbar-gegenben vor, so und so viel Jahrtausenden“ der alte Humboldt selbst so viel und Ausführliches geschrieben, im neuen Turner-Park auf die durch die damalige Fluth schräg auf einander geschobenen Felsblöcke hingewiesen hat und nun in uns in dieser mit Wolkentrüben behafteten Gegenwart die Befürchtung erweckt, daß die Felsblock-Schieberei in nächster Zukunft wieder vor sich gehen dürfte, und es den Teplitzern zu rathen wäre, sich nach einem vor dem Erlaufen schützenden Heim

auf einem der beiden Millethauer oder einem andern der isolirten Berge, die in ihrer Gesamtheit das „Mittelgebirge“ bilden, umzuschauen, die eben Humboldt als „vormalige Inseln, hervorragend aus dem Meere der Ur-Sündfluth“ bezeichnet. Aengstliche Seelen beschäftigen sich schon mit der Lösung der Frage: „Woher in unserem flotten-armen Thale reichende Urchen nehmen?“ und haben sich mit den Elb-Verfechten bei Auffig bereits zur Erlangung derselben in Conner gesetzt. Unser Berliner königliche Mäme Oberländer denkt auf noch andere Rettungsmittel, hat seit zwei Tagen die hiesigen heißen Bäder-Bassins verlassen und sie mit dem Aufenthalt in der Kaltwasser-Anstalt des nahen romantischen „Eichwalde“ verkauft, um für die nahe Katastrophe sich an die kalte Durchnässung zu gewöhnen und nebenbei sich aus den Holzbeständen des genannten Waldes sein Rettungsboot selbst zu zimmern. Den Abstieg von der bisherigen Weltbühne wird er aber noch zuvor mit einem einmaligen Gastspiel auf der Prager Landeshöhne feiern.

Das Interregnum eines einzigen regenlosen Tages habe ich zu einem Ausflug — sonst nur durch einen Fiaker ermöglicht, jetzt im abgekehrten Eisenbahn-Verfahren — nach dem Städtchen Dux benutzt, dessen Wald- (Wallen-) steinsches Schloß ich in früheren Jahren oft und gern besucht. Stadt und Herrschaft gehören den gräflichen Nachkommen des samosen Friedländer. Der verlorbene Graf öffnete mit großer Liberalität den Fremden die Säle seines Schlosses, unter denen der große Familiensaal das Interesse des Besuchers vorzugsweise erregte, namentlich durch das von W. Rainer al fresco ausgeführte Deckengemälde, Heinrich von Waldstein darstellend, wie er im Jahr 1254 dem Könige Dittmar II. von Böhmen seine vier- und zwanzig Söhne hoch zu Roße vorführt. Mich — den alten „Boanabier“, wie die Wiener und Säger nach allerlei besaunten Curiositäten zu nennen pflegen — hatte von Jahr zu Jahr meiner Teplitzstation vorzugsweise der Waffensaal mit Waffen der verschiedensten Nationen und Zeiten, dann mit den Gegenständen, deren sich einst der große Friedländer bediente, angezogen. Ich war allmählig dort so vertraut geworden, daß ich ganz genügend die Stelle eines kundigen Cicerone übernahm, wenn ich mit größeren Gesellschaften meiner Bekannten hinausfuhr, und namentlich die Damen „grauslich“ machte mit dem Schwerte Wallensteins, mit einer der Hellebarben, die ihm die große Seele aus dem Leibe gekittet, hauptsächlich aber mit einem Stück Schädel des Ermordeten und dem blutbesteckten, gestielten Helmbedeckten, den er bei seiner Ermordung trug, gegen welche leptere Reliquie eine zarte Besucherin nur einzunenden hatte, „es sei doch sehr malproprie, Wallensteins Wäsche in so blutig-schmutzigem Zustande zu belassen, sie nicht sauber zu reinigen und zu bleichen.“ Auch in dem reichen Porzellan-, Antiken- und Kunstcabinet, wohlgehaltene Gegenstände aus Hertulanum und Pompeji entfaltend, und in der Naturaliensammlung war ich kein Late, in der bedeutenden Bibliothek — diverse Infanabeln umfassend — so wohl bewandert, daß ich im Begriff stand, das Gesuch an den Grafen Waldstein zu richten, mir die bequeme Bibliothekar-Stelle zu verleihen, die einst der bekannte

Casanova, grundlieberlichen Angedenkens, verwaltet hatte, und dessen Rouéstreben mir in meiner verderbten Jugend als leuchtendes Vorbild vorgeschwebt, nur mein innerer Eudendern mich vor practischer Nachfolge gewarnt hatte, so daß ich jetzt als tugendhafter Greis auf meine Lebensbahn zurückzusehen darf. — Alle diese Reminiscenzen sollten bei meinem, in größerer Gesellschaft neulich unternommenen Ausfluge nach Dux aufgefrischt werden. Im vorigen Sommer war dies nicht möglich gewesen, denn, so lautet die Kunde, „im Schlosse wurde gebaut und der Eintritt könne nicht gestattet werden.“ Jetzt, wie man uns hier mittheilte, sei der Bau beendet und der Besuch könne wieder stattfinden. So führen wir denn wohlgemuth der „alten Wallenstein-Zeit“ entgegen und wanderten durch die mit Hahnenaugen-plaster belegten Straßen, auf den Schloßhof, wo ich mein Cicerone-plaster mit der Rede an meine Fahr-Gefährten begann: „Hier, meine Damen und Herren, sehen Sie zuerst das an Ordnung des großen Friedländers aus eroberten schwedischen Kanonen zu Nürnberg 1630 gegossene und hier aufgestellte Bassin!“ Und nun schritten wir fürbaß auf die mir wohlbekannte Eingangstür zu. Sie öffnete sich und wie der Priester in der Zauberstätte, erschien in seiner vollen Würde der Herr Portier mit dem gewichtigen Bass-Parlando: „Wo willst Du kühner Fremdling hin? Was suchst Du hier im Heiligtum?“ — „Eintritt in Wallenstein's Heiligtum!“ meine à la Tamino gespielte Antwort: „Ich nicht!“ intonirte der Schloß-Sarastro weiter, und fügte die niedererschmetternde Kunde hinzu: „Der Herr Graf gestattet keine Besuche der Teplitzer“, bei welcher Gelegenheit mir auch erinnerlich wurde, daß der jetzige Herr Graf nicht mehr der meinige frühere war. Dieser war längst gestorben und sein gleichnamiger Betier, der zweite Gemahl der gräflichen Wittve — einer von der ganzen Gegend mit Recht hochverehrten Dame — geworden. Uxor secundus war verreiht. Ich ersuchte den Portier, meine Karte mit der darauf bezüglichen Bitte des „freien Eintritts“ der Frau Gräfin zu überbringen. „Gibt nichts!“ lautete die Abweisung. Seitens des Hüters des Heiligtums, „die Frau Gräfin misst sich nicht in die Anordnungen des Herrn Grafen“. Wir wollten wenigstens den statlichen hinter dem Schlosse belegenen Park mit seinen prächtvollen Vues auf das Erzgebirge besuchen. Auch verboten. Und der Grund dieser Härte gegen Fremde? Nicht an Ort und Stelle erfuhren wir ihn. In Teplitz erzählt man sich darüber, vor einiger Zeit habe ein Sohn des Grafenhauses in der Badestadt durch seine Equipage ein Teplitzer Kind beschädigt, sei dafür von der hier sehr freundlichen Polizeibehörde in eine Strafe genommen, die Revanche des registrenden Grafen sei das Verbot gewesen, Allen, die aus Teplitz kämen, den Besuch des Duxer Schlosses nicht zu gestatten. Dieses Verbot ist hier stadtläufig. Da aber die Fremden in Teplitz von dem gräflichen Zorn betroffen werden, so wäre eine darauf bezügliche „Bekanntmachung“ des Herrn Grafen in den hiesigen Blättern wohl zu erwarten gewesen, um denen, die sich der Liberalität seines Vorgängers erinnern, den vergeblichen Ausflug zu ersparen. Das Blut unserer Fahrgefellschaft war durch die Unfreundlichkeit in Wallung gerathen,

Inzwischen verläßt uns sang- und klanglos von der alten Gar-
der einer nach dem andern, die uns durch Rede und Gesang entzück-
erfreut oder auch gelangweilt und geärgert haben. Namentlich er-
das vielgeschätzte Künstlerin wird unsere Stadt in den nächsten Tagen ver-
lassen, die sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine seltene Beliebtheit
das und Popularität errungen hat, Frä. Bland. Leider ist es d-
Directionsmächten nicht gelungen, die anmuthige „Julia“ hier
Ei- fesseln, die Jung und Alt, Herren und Damen, Romeo's, Hyal-
ren ja sogar Lorenzo's, Mercurio's und Ammen in gleich gefährlich
dem Zauber zu bannen wußte, vor der selbst die gestrenge Kritik il-
opfe Waffnen streckte und der wir mit Romeo zurufen: „Leb' wohl! t-

welche schnell hätte beendet werden können. Aber Tallon hatte sich vorgenommen, als Verfasser des Project eine lange Rede zu halten, und er hielt eine lange Rede. In manchen Departements sind bei der Mandatsprüfung der Generalräthe Unregelmäßigkeiten vorgefallen; Tallon zählte diese Departements im Einzelnen auf und schonte ihre Generalräthe nicht. Sehr ehrenwerthe Leute sind aus den Versammlungen ausgestoßen worden, bloß weil sie Monarchisten und Conservativen waren und der radikalen Mehrheit mißfielen. Es ist nicht möglich, diese Zustände länger zu dulden, und die Aufgabe der Mandatsprüfung muß den Räten der Präfektur wieder anheimfallen. So Tallon. Natürlich fand er Widerstand; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Verteidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf und man hätte so ein paar Tage lang fortbekümmert können, wenn nicht Buffet sich in's Mittel gelegt hätte. Er empfahl das Project; es sei unmöglich, so kleinen Versammlungen, wie die Generalräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intriguen so leichtes Spiel haben, die Mandatsprüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier machte Buffet eine melancholische Anspielung auf die Nichtbetheiligung der de Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Danke verpflichtet. Der Berichterstatter Pelletan erwiderte, da die Frage einmal aufgeworfen, so müsse man sie gründlich erörtern; die Commission empfehle also das Project in Erwägung zu ziehen. Demgemäß entschied die Kammer, und auf den Wunsch Buffet's wurde dem Gesetzentwurf oben drein die Dringlichkeitserklärung gewährt. Jetzt erschien A. M. Lefevre-Pontalis als Berichterstatter der Malarat'schen Commission, auf der Tribüne und erstattete den Bericht über den Ferienantrag. Er verlangte die Vertagung vom 4. August bis zum 15. November. Seine Motivirung des Antrags war nicht eben sehr sinnreich. Er konnte nicht sagen, daß die Rechte 3 1/2 Monate Ferien verlange, weil sie sich nicht mehr zu beschäftigen weiß und weil sie sich doch nicht auflösen will, um nicht die Verfassung vom 25. Februar zur Anwendung kommen zu lassen. Ein anderes Argument läßt sich aber für die Vertagung nicht finden. Nach Verlesung des Berichts verlangte die Rechte die sofortige Discussion; die Linke wollte die Debatte bis Sonnabend verschleppen. Schließlich wurde dieselbe auf heute festgesetzt. Ueber den Ausgang dieser Debatte ist man noch sehr ungewiß. Er wird zum größten Theile von der Haltung der Regierung abhängen. Obgleich Niemand voraussetzen kann, daß Buffet und Dufaure es in der Ferien-Frage zu einem Bruche treiben werden, den sie bisher sorgfältig vermeiden haben, so soll doch eine starke Meinungsverschiedenheit im Cabinet bestehen und der gestrige Ministerrath war, wie es heißt, ziemlich aufgeregter. Dufaure wollte neuerdings und bestimmter als bisher mit einer ministeriellen Erklärung in die Debatte eingreifen, wonach die Regierung darauf hielte, eventuell noch in diesem Jahre die neuen Wahlen vornehmen zu können. Die Winter-Session müßte dann im October beginnen. Buffet war dafür, daß man der Rechten freie Hand lasse. Ein Beschluß wird wahrscheinlich erst im heutigen Ministerrath gefaßt werden. Die Linke verzichtet darauf, den Ferienantrag ganz zu Falle zu bringen; sie will nur eine Abmilderung der Vertagung herbeiführen und möglicherweise es dahin bringen, daß die Senatorenwahl vor den Ferien stattfindet. Jules Simon wird den Schluß der Ferien für den 19. October verlangen. Bei dem ganzen Lärm dürfte zuletzt nicht viel herauskommen. Auch wenn die Möglichkeit geboten wird, die neue Versammlung im December zu wählen, wird man im letzten Augenblick, und wenn nicht eine ganz dringende Veranlassung vorliegt, doch von den Aufregungen einer Wahlkampagne unmittelbar vor oder nach dem Jahreswechsel zurücktreten. Dies große Publikum sieht denn auch in den jetzigen parlamentarischen Vorfällen bloß eine Spiegelgeschichte und betrachtet sie mit der größten Theilnahmslosigkeit. In Versailles wurde gestern der Brief Bocher's mit dem größten Eifer commentirt; es heißt, Bocher und zehn oder zwölf seiner Freunde werden aus dem rechten Centrum ausscheiden und in die Verfassungsgruppe Lavergne's eintreten. Was an dieser neuesten Befehung der Orleanisten ist, muß sich zeigen. Für's Erste hat man in ihr nur eine Wirkung des Mißmuths über den Triumph der Bonapartisten zu sehen. Aber schon öfter haben die Orleanisten aus Furcht vor dem Bonapartismus Miene gemacht, unter die Liberalen zu gehen, und jedesmal, wenn der erste Schrecken vorüber war, sind sie wieder zu Kreuze gezogen. — Die Regierung that das ihrige, um einen großen Theil der Pariser Bevölkerung gegen sich aufzubringen. Herr Gauguier die jetzige Stadttheilung schuf und die außerhalb der Barriären, aber noch innerhalb der Ringmauern liegenden Gemeinden Montmartre, Baguolles, Belleville u. s. w. in die Stadt aufnahm, hatten alle diese Gemeinden ihre Volksthe, welche für ihre Handeltreibenden sehr einträglich waren. Im vorigen Jahre wurde die Wiederaufnahme dieses Festes ausnahmsweise in Montmartre gestattet, aber nicht zu der früher üblichen Periode, Ende Juni, sondern im November. Trotz der schlechten Jahreszeit und trotz des ungünstigen Wetters machte Montmartre so gute Geschäfte, daß alle annectirten Stadttheile die regelmäßige Wiederherstellung des alten Gebrauchs verlangten. Sie wandten sich an die Regierung und erhielten eine halbe Zusage, die dann wieder zurückgenommen wurde. So kam das Fest zu Peter und Paul in diesem Jahre nicht zu Stande, und die Bevölkerung war um so ungehaltener darüber, da es hieß, die Regierung hätte nur darum ihr Verbot eingelegt, weil die Einwohner von Montmartre kettenhineinziehenden Enthusiasmus für die dort neu zu gründende Herz-Jesu-Kirche bewiesen. Da im vorigen Jahre das Fest ohne Störung verlaufen war, wollten die Leute nicht gelten lassen, daß man aus allgemeinen Gründen der moralischen und materiellen Ordnung sie verbiete, Geld zu verdienen. Diese allgemeineren Gründe müssen doch wohl aber obwalten, denn nachdem jetzt auch die anderen Gemeinden jener Kategorie sich neuerdings an die Regierung gewandt und der Pariser Gemeinderath ihr Gesuch dringend befürwortet hat, ist abermals aus dem Ministerium eine trockene abweisende Antwort ohne jede Motivirung an den Gemeinderath gelangt. — Der Erzherzog Albrecht ist gestern hier eingetroffen.

Großbritannien.

London, 21. Juli. [Die D'Connellfeier.] Der „K. Z.“ schreibt man: Die leitenden Geister der D'Connell-Feier fangen, theilweise zum mindesten, an, einzusehen, daß sie einen groben Mißgriff begangen, indem sie unternahmen, sie auf der Grundlage des Kirchenstreites aufzubauen. Den Verdiensten D'Connells hätte sicherlich Genüge getan werden können, ohne dem seinem Andenken gewidmeten Feste einen specifisch ultramontanen Charakter zu verleihen, und zu spät dämmert in den betheiligten Festanordnern die Erkenntnis auf, daß sie dadurch die Feier unwiederbringlich geschädigt haben. Das „feste, fromme, loyale“ und „nächsterne“ (irische) Volk, wie D'Connell seine Landsleute zu nennen für gut fand, wird zumeist allein das Gedenkfest seines Befreiers begehren müssen, denn in Besorgnis unlesbarer Ketzereien werden Viele wegblicken, die sonst gern gekommen wären, während von den geladenen Getreuen des Auslandes die meisten sich dankend entschuldigten. Die Ablehnung des Erzbischofs von Köln, des Bischofs von Münster und anderer Kirchenfürsten wurde Ihnen früher schon mitgeteilt. Ihnen folgten eine lange Reihe anderer Entschuldigungsschreiben, von denen einige hier erwähnt sein mögen. Herr Reichensperger erklärte sich sehr geehrt durch die Einladung zur Gedächtnisfeier des Befreiers einer Nation, „die bestimmt sei, sämtlichen unter Verfolgung leidenden Katholiken ein Muster und ein Trost zu sein“. Aber er bedaure, daß es ihm unmöglich sei, der Einladung zu folgen, „und mit einer so großen Anzahl edler und müthiger Verteidiger der großen Sache, der D'Connell sein Leben opferte, in Verbindung zu treten.“ Graf Ballestrem nennt die getreuen Irländer ebenfalls edle Muster, bedauert ebenfalls wegen häuslicher Angelegenheiten nicht nach Dublin kommen zu können, will jedoch die Einladung in seinem Familien-Archiv als wertvolles Andenken aufbewahren. Der Bischof von Mainz schrieb, daß er sich glücklich fühlen würde, der Feier beizuwohnen, aber „die unglückliche Lage, in der wir uns jetzt in Deutschland befinden, verhindert mich, die Einladung anzunehmen. Möge Irland ein glückliches Beispiel für uns sein in dem gegenwärtigen schweren Streite, so daß Gott auch uns, wie jetzt dem irischen Volke, Gelegenheit geben könne, den Sieg der Glaubensfreiheit zu feiern.“ Der Fürstbischof von Breslau erwiderte, daß er trotz seiner 76 Jahre gekommen wäre,

wenn er sich Angesichts der Leiden der Kirche und der traurigen Lage seines Sprengels nicht verhindert sähe, diesen auf längere Zeit zu verlassen. Der Erzbischof von Sens schätzte gewichtige Hindernisse vor; der Bischof von Bayeux die Entfernung seiner Diocesan-Synode; der Bischof von Wilmington (Amerika) und der Erzbischof von Quebec die allzu große Entfernung; der Bischof von Lüttich ein leidendes Bein und auch der Cardinal Erzbischof von Cambrai erklärte, daß er mit Bedauern fern bleiben müsse. Von den Belandenen der deutschen Aristokratie scheint bisher nur Fürst Radziwill angenommen zu haben, der da schreibt, daß er Cardinal Ledochowski im Gefängnis besuchen und der Versammlung dessen Größe mitbringen werde. Er selber werde nicht ermangeln, am 5. August in Dublin zu erscheinen, zumal da er auch sonst nach England gereist wäre, um drei Schwestern aus dem Kloster von Maria Helms-Juchung in Ostrowo dahin zu geleiten. Diese mit noch mehreren anderen Briefen wurden bei der gestrigen Ausschüttung für die D'Connell-Feier vorgelesen; außerdem aber auch ein Schreiben eines irischen Pairs, welcher offen rügt, daß die deutschen Bischöfe eingeladen wurden und der Feier überhaupt ein sectirischer Charakter ertheilt worden sei. Darauf bemerkte der Lord Mayor, daß er allein für die Einladungen verantwortlich sei und dieselben ganz seinem Ermessen anheimgestellt worden wären. Es würden sich — so erklärt er — Protestanten eben so gut wie Katholiken einfinden, und letztere eben so gut wie erstere würden den Toast des Papstes, den er in die erste Linie gestellt habe, sicherlich mittrinken. Die Geldzeichnungen für die Feier sind bis jetzt unter Erwartung ausgefallen; mehrere irische Banken weigerten sich, an den Sammlungen sich zu betheiligen und der Beschluß einzelner Gewerbevereine, aus ihren Kassen zum Feste beizusteuern, erlitt vielfache Anfechtung. Entsprechend den möglichen Geldflüssen ist auch das Programm der Feier nicht gerade kostspielig gehalten. Am ersten Tage wird Mendelssohn's Oratorium „Elias“ und ein anderes gemischtes Concert zum Besten gegeben. Am zweiten Tage geschieht der große Aufzug nach dem Wohnhause D'Connells, nach dem Rathhause, woselbst er seine erste Rede gegen die Union hielt, und von da nach dem Platze des D'Connell-Denkmals, woselbst öffentliche Ansprachen gehalten werden sollen. Man glaubt, daß dieser Zug durch die langen Straßen vier Stunden währen dürfte, worauf am Abend ein Festmahl im Ausstellungsgebäude stattfinden soll. Für den dritten und letzten Tag werden verschiedene Unterhaltungen veranstaltet, die zumeist auf die ärmeren Klassen berechnet sind.

Provincial-Beitrag.

Breslau, 24. Juli. [Tagesbericht.]

+ [Kirchliche Nachrichten.] Amt's-Predigt: St. Elisabeth: Diaconus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiss, 9 Uhr. St. Bernharden: Diaconus Dede, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Gantner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Rabitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pastor Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Krüger, 8 Uhr. Kranen-Hospital: Prediger Winkler, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber, 8 Uhr. St. Trinitatis: Ein Grameinand, 9 Uhr. Armenhaus: Ein Candidat, 9 Uhr. Belianen: Pastor Ulrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabeth: Diacon. Schneider, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diaconus Klum, 2 Uhr. St. Bernharden: Ein Grameinand, 2 Uhr. Hofkirche: Ein Candidat, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Ein Grameinand, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Ein Grameinand, 2 U. St. Christophori: Pastor Stäuber (Wibelst.) 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Bornwerfstr. 28): Prediger Erbes, Nachm. 4 Uhr.

[Katholische Gemeinde] in der St. Bernhardenkirche Gottesdienst Sonntag den 25. Juli. Anf. 1/2 12 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber.

* [Die kirchliche Mittelpartei] hat wieder einmal ein Lebenszeichen gegeben, indem sie Nr. 1 „Flugblatt für die Freunde der evangelischen Landeskirche“ im Umlauf gesetzt hat. Dies Flugblatt enthält an der Spitze das am 10. April d. J. aufgestellte Programm und sucht dann die Fragen zu beantworten: 1) wozu eine neue kirchliche Partei? (Dabei wird die Nebenfrage: warum sich bis jetzt nicht mehr als 160 Mitglieder gefunden haben? zu erklären gesucht.) — 2) Was will die Partei? — Wir müssen leider gestehen, daß wir in (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mittel laß ich aus den Händen — Um Dir, Du Liebe, meinen Gruß zu senden!“

Der sicherste Gradmesser dieser Beliebtheit ist — nun Sie meinen wohl: der Theaterbesuch — oder etwa gar die Kritik — weit gefehlt — das Cassabuch des Photographen. Und dieses Cassabuch weist bei dem Namen: Bland eine so imponirende Zahl auf, daß darin die bereicherte Kritik künstlerischer Beliebtheit liegt. Wir kommen auf diesen Gedanken bei einer Wanderung durch hiesige photographische Ateliers, die ja für den Feuilletonisten eine Fülle des herrlichen Stoffes bieten. In einem der interessantesten derselben, in dem unseres talentvollen Mitbürgers Raschow, fanden wir ein großes Folioalbum der obengenannten Mimose — Femininum von Mime und hier doppelt anwendbar — das zu den besten photographischen Leistungen gehört, die unser sonntagswanderndes Auge gesehen. Haben sonst unsere lieben Frauen mit dem Photographen ihre große Noth, weil er sie nie so hübsch erscheinen läßt, wie sie in der Wirklichkeit sind, so kann sich die Künstlerin über den Künstler nicht beklagen, der mit solcher Fertigkeit und Wahrheit ihr Contrefait so lieblich und anmuthig geschaffen, wie wir es in natura durch unsere Operngläser so oft seufzend bewundert haben.

Das Theater ist überhaupt eine Specialität des Raschow-Ateliers. Dort ist ein Rendezvous unserer beliebtesten Künstlerinnen und Künstler jeden Genres, er ist so glücklich, „sie alle auf Lager zu haben“ und wenn Du wissen willst, ob einer oder der andere sich des Beifalls des Publikums erfreut, so brauchst Du nur unsern Photographen zu fragen, „wie er geht.“ Wir könnten da manche interessante Indiscretion begeben, sowohl über Käufer wie über Verkaufter, werden uns aber wohl hüten. Hervorheben möchten wir nur von denen, die nach photographischer Kritik „gut gehen“, die reizende „Naive“ des Kobeltaters, die uns leider ebenfalls in Bälde verläßt und naive königlich bairische Hofschaupielerin wird, der verfloßene Bariton und Damenliebling des Stadttheaters, und noch wenige Andere.

Für Mäcene, die die Kunst am liebsten in ihren Werken oder in ihren Trä gern verehren, bietet das oben erwähnte Atelier ein photographisches Erinnerungsalbum, das der Göttin der Freundschaft und der zauberreichen Fee der Erinnerung, die ja jeden Genuß verschönern soll, gewidmet ist. Es vereinigt Alle, die uns durch ihr Schaffen werth geworden, trägt die Entfernungen nahe, ruft die Geschiedenen ins Leben und ist der schönste Kranz somit, den die Mittelwelt den Mimen flechten kann.

XXX.

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Von Hermann Kette erscheint demnächst ein neues Stück: „Carolina Broch“, Schauspiel in fünf Akten, das in der nächsten Saison an mehreren Theatern zur Aufführung kommen wird. Ein einactiger Schwanf desselben Autors: „Neumann oder Schulze“, ist soeben bei Oswald Nuße in Leipzig erschienen.

Herr Volké vom hiesigen Stadttheater hat ein Engagement an das Hoftheater in Stuttgart angenommen.

Unter den neuengagirten Mitgliedern des Stadttheaters befindet sich auch der Charakterdarsteller Jan Egar, der in Berlin die Rolle des Rabagas creirt und mit Erfolg gespielt hat. Später verbandelte sich Herr Egar für einige Zeit in einen polnischen Schauspieler, erntete als polnischer Medico, Franz Moor in seiner Heimat reiches Beifall, kehrt aber, da der Wirkungsreis der polnischen Bühne ein viel zu beschränkter ist, jetzt wieder zum deutschen Theater zurück.

Für das Hoftheater ist an Stelle des Jrl. Widmann Jrl. Silvia Brandt vom Residenztheater in Dresden engagirt.

Berlin. Am 25. d. M. beschließt Herr Lewinsky sein Gastspiel am Wallner-Theater. Zu seiner letzten Gastrolle hat derselbe den Hamlet gewählt.

Die Kroll'sche Theater-Direction zahlt dem berühmten Sänger Herrn Franz Nachbaur die enorme Summe von 500 Thlr. pro Abend. Wie die „Post“ erfährt, sind die Verhandlungen zwischen den Herren Geber und Ferd. Röber einerseits und dem Theaterdirector Th. Lebrun andererseits zum Abschluß gekommen, und werden die ersignanten Herren ein neues großartiges Theater in der Gegend des Stadtpartes bauen, welches Director Lebrun nach Ablauf seines Pachtvertrages mit Wallner (1878) übernehmen wird.

Hannover. Der Schauspieler Herr Sonntag, welcher das Buch „Vom Nachwächter zum türkischen Kaiser, Bühnenleben eines Unirerksanten“ geschrieben, soll auf Antrag des Intendanten der hannoverschen Bühne, welcher Sonntag angehört, aus deren Verband entlassen werden, weil die Intendanz in jenen Skizzen über das hannoversche Theater eine Unziemlichkeit erblickte.

Coburg. Der Herzog von Coburg hat den Schauspieler Bedet, Bruder der herzog. Hofschaupielerin Gräbl, zum Cabinetsrath und Theater-Intendanten ernannt.

Weimar. Der Intendantzrath des Hoftheaters Herr Jacoby ist von dem Großherzog von Sachsen zum Hofrath ernannt worden.

Die deutsche Goethe-Stiftung in Weimar hat in der Versammlung der stimmberechtigten Teilnehmer vom 20. Juni beschlossen, den diesjährigen Preis von 1000 Thlr. einem Dichter deutscher Volkspoesie zu bestimmen, welcher in originellem Geiste in mundartlicher Sprache einen kernhaften Gehalt entwickelt und in einem erheblichen Umfange von poetischen Formen zu selbständiger Schönheit ausgebildet hat.

Hamburg. Die Direction des Thalia-Theaters verkündigt für die demnächste Saison u. A.: „Dem von den königlichen Bühnen in Berlin, München und Dresden gegebenen Beispiele folgend, beabsichtigt die Direction versuchsweise, und zwar von Mitte August an, auch Aufführungen von klassischen Dramen, bei bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen, zu veranstalten. Findet der Versuch Anlaß, so werden in jedem Monat des bevorstehenden Theaterjahres mehrere derartige Vorstellungen stattfinden.“

Im Hamburger Stadttheater (Direction Pollini) beträgt das Abonnement für die nächste Winteraison bereits jetzt 300,000 Mt.

Der Fürst von Lichtenstein will sich, wie verlautet, mit der Sängerin Fräulein Thoma Börs, einer Tochter des Pianofortefabrikanten Börs in Hamburg verloben. Die genannte Sängerin wollte bisher namentlich in Italien und Süddeutschland.

Leipzig. Gegenüber der Noth, der „Leipziger Nachrichten“, wonach auch bei abemaliger Verpachtung des hiesigen Theaters Dr. Förster in Wien die meiste Aussicht hätte, die Leitung desselben zu übernehmen, schreibt heute das „Tageblatt“: „Um einem von beachtenswerther Seite an uns gerichteten Ansuchen zu entsprechen, erklären wir, daß alle jüngst in verschiedenen Blättern aufgetauchten Notizen, denen zufolge der eine oder der andere Bewerber um die Direction des Leipziger Stadttheaters irgendwelche Aussicht habe, seinen

Bewerbern vorgezogen und mit der Leitung unserer Bühne betraut zu werden, für jetzt vollständig aller thatsächlichen Grundlagen entbehren. In den letzten Tagen ist von einer zu diesem Zwecke eingesetzten Deputation der Entwurf des mit dem künftigen Director abzuschließenden Vertrags ausgearbeitet worden und das Plenum des Rathes wird sich zunächst über diesen Gegenstand beschließen zu machen haben. Daß die Auswahl unter den zahlreichen Bewerbern um die Stellung eines Directors des Stadttheaters von Seite des Rathes nicht ohne Noth verzögert werden wird, versteht sich von selbst.“

Wien. Frau Theaterdirector Ernst erhielt vom Großherzog in Anerkennung ihrer Verdienste um die Kunst die goldene Verdienstmedaille zum Ludwigorden.

München. Die in diesem Jahre seit 1825 zum ersten Male wieder stattfindenden Vorstellungen der Kreuzschule in Oberammergau sind auf den 18. und 25. Juli, den 1., 8., 22. und 25. August, den 5., 12., 19. und 26. September, den 3. und 10. October angelegt.

Weinigen. Der Herzog ist mit seiner Gemahlin, der Freiin von Helldorf, vor einigen Tagen von seiner Reise aus Italien und Frankreich mit dem Begleite der Theatersaison in Liebenstein eingetroffen. Dem gesammten Personale sprach der Herzog seine Anerkennung für die von demselben während des Berliner Gastspiels unter großen Anstrengungen zu Tage gefördernden künstlerischen Leistungen aus. Als Zeichen seines besonderen Wohlwollens verlieh der Herzog am 15. dieses Monats dem Regisseur Ludwig Chroneng das Verdienstkreuz erster Klasse des sächsischen Hausordens, den Herren Neeser und Zeller die Medaille für Kunst und Wissenschaft. Außerdem erhielten Frau v. Moser-Sperner einen lobbaren Brillantschmuck, Fräul. Hedwig Dohm und Jrl. Pauli ein goldenes Kreuz, Jrl. Schmidt ein Medaillon, Herr Stoppenhagen eine Luchnadel und Herr Richard einen Brillantiring. In den nächsten Tagen trifft der Director des Theaters an der Wien, Steiner, in Liebenstein ein, um sich mit dem Herzog über die Arrangements des mit dem 1. October beginnenden Gastspiels an seiner Bühne zu verständigen.

Wien. Jrl. Verba Lindu wurde für das Operntheater auf zwei Jahre als Prima Ballerina engagirt.

Wanda v. Bogdani, die vor Kurzem von ihrem Vetter Gastspiele hierher zurückkehrte, liegt erkrankt im „Hotel Riomier“. Die Folgen der langen Kerkhaft machen sich erst jetzt geltend und die Aerzte haben dem Jrl. dringend eine Baderkur angedrungen, die sie freilich momentan nicht unternehmen kann. Vor Kurzem erhielt Jrl. v. Bogdani aus der Kabinetskanzlei des Kaisers einen namhaften Geldebetrag zugestellt, welcher aus der Privatkasse des Kaisers geflossen. Bicomie van der Meer ist gegenwärtig mit der Abfassung eines Romanes in französischer Sprache beschäftigt, welcher den Titel: „Wanda Bogdani“ führt und die Lebensgeschichte der Künstlerin behandelt.

Die Opernfängerin Fräul. Eleonore v. Dreifeld, weilt gegenwärtig in Paris, um einige Opernpartien einzustudiren. So subirt Fräul. v. Dreifeld bei Madame Viarot einige neue Rollen und bei Delibes, dem Componisten von „Der König hat's gesagt“, die Javotte in dieser Oper. Vom Director der Wiener Hofoper hat Jrl. v. Dreifeld einen Engagementsantrag erhalten. Graz. Bei der Concurrenz um das hiesige Landestheater ist Herr Robert Müller, Director des Stadttheaters, als Sieger hervorgergangen. Die anderen Concurrenzen um die viel umworbene Bühne des Landestheaters, die Herren Neumann und Friedmann, die sich zum Zwecke der Ueberrahme zu einer Compagnie associirt hatten, sind somit unterlegen.

Benedig. Im August wird Ernesto Rossi im Massimo-Theater einen Coloss von Gattrollen geben.

Baltimore. Die Direction des deutschen Concorbia-Theaters in Baltimore ist für die nächste Saison dem Schauspieler und einflüßigen Berliner Theater-Director Meyfel übertragen.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Bezug auf die Beantwortung der zweiten Frage noch nicht klüger geworden sind, als nach Durchsicht des ersten Programms, trotzdem daß 5 lange Spalten auf die Erörterung der Frage verwendet worden sind. Vor allem ist daran Schuld der bei einer gewissen theologischen Richtung vorherrschende Kanjelson, der unglücklicherweise sich auch in dieses Flugblatt Nr. 1 geküßelt hat. Da ist eine Masse Worte und Fabeln, die entweder sehr vage oder gar keine Begriffe in sich schließen, und man kann eine Reihe von Sätzen aufmerksamer lesen, und man weiß in der That nicht, was der Verfasser (oder vielleicht die Verfasser?) eigentlich will. Wir bitten freundlichst, in Nr. 2 dieses veraltete Wortgefingel wegzulassen, und dafür das klare gerade Deutsch des 19. Jahrhunderts zu gebrauchen.

B [Der Gemeinde-Kirchenrat] zu St. Elisabeth hatte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit dem vom Gemeinde-Kirchenrat zu St. Bernhardsin vorgelegten „Entwurf einer Ansprache an sämtliche Gemeindeglieder Breslaus“ zu beschäftigen. Das Collegium beschloß, sich der Ansprache anzuschließen, wenn die Fassung kürzer und kräftiger gearbeitet wird. Der Oberkirchenrat hat eine Instruktion erteilt, nach welcher bei Confirmation von Kindern unter 14 Jahren zu verfahren ist. Der Vorsitzende machte die erfreuliche Mitteilung, daß die kirchlichen Trauungen, namentlich in 1. und 2. Klasse sehr gut abgenommen haben. Die beantragte Erhöhung des Gehalts des Organisten wird mit jährlich 300 Mark genehmigt, diese Erhöhung soll in den Etat pro 1875 aufgenommen und dem Patron zur nachträglichen Genehmigung empfohlen werden. Nach Erledigung einer Anzahl Armenjahren wurde beschlossen, zur würdigen Ausrichtung des neuen Sitzungssaales die Portraits Sr. Maj. des Kaisers, sowie eines unserer geachteten Mitbürger anzulassen resp. anfertigen zu lassen und mit geschnittenen gotischen Rahmen aus der Fabrik des Herrn Nielsch versehen, im Saale anzubringen. Gleichzeitig sollen auch die Statuetten Luthers, Melancthons und Meibans aufgestellt werden. — Die Berichterstatterin des Herrn Wolff wegen Vermietung des Diakonatshauses konnte in Folge einer Interpellation des Herrn Jengler an den Vorsitzenden betreffs „Innerer Angelegenheiten“ nicht mehr erledigt werden und wird Herr Gläser den Bericht in nächster Sitzung beenden.

+ [Hohe Durchreisende.] Mit dem gestern Abend um 8 Uhr 51 Minuten hier eingetroffenen Personenzuge der Strehlen-Glaser Bahn langte Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht in Begleitung ihres Sohnes, des Prinzen Heinrich, aus Schloß Camenz kommend, auf dem Centralbahnhof an. In dem Gefolge der hohen Frau befanden sich der Reichsmarschall Graf v. Schulenburg, der Kammerherr Graf v. Keller und die Hofdame Fräulein v. Nolke. Während ihres einstündigen Aufenthalts soupirt die genannten hohen Herrschaften im Kaiserpalais des Bahnhofgebäudes. Um 10 Uhr setzte Ihre königliche Hoheit mittelst des Schnellzuges der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ihre Weiterreise über Berlin nach dem Seebade Scheveningen fort, wo dieselbe mit ihrer bereits vorangereisten Schwiegertochter, der Frau Prinzessin Marianne der Niederlande zusammenzutreffen gedenkt, um dort eine vierwöchentliche Kur zu gebrauchen.

* [Von der Universität.] Herr Julius Florian (aus Bischofs walde, Kr. Neisse) wird Mittwochs den 28. Juli Vormittags 11 Uhr in der Aula Leopoldina seine medicinische Inaugural-Dissertation: „Die Anatomie des Meisters Richardus (aus dem 14. Jahrhundert) mit Vorbemerkungen über die Entwicklung der Anatomie im Altertum und Mittelalter“ — beauftragt. Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vorbeizugehen. Officielle Opponenten sind die Herren pract. Arzt Gilles und Cand. med. Siegf.

—d. [Von der Universität.] Diejenigen Herren Studenten, welche im nächsten Wintersemester sich um Freitische und um Stundung der Collegien-honoreare bewerben wollen, werden ersucht, sich unter Vorlegung der Testi-monia maturitatis et paupertatis, sowie des Ammeldebuchs im Senat-zimmer einzufinden, und zwar die Studierenden der Philosophie Montag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, die der katholischen Theologie am selben Tage um 11 Uhr, die der Medicin Dienstag den 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, die der Rechte am selben Tage um 11 Uhr und endlich die der evangelischen Theologie Mittwoch den 28. Juli, Vormittags 10 Uhr. — Candidaten der Medicin, die sich um das Promotions-Stipendium der Dr. Henrich'schen Stiftung bewerben wollen, haben sich deshalb bis zum 25. October bei dem Vorstande der hiesigen Synagogen-Gemeinde zu melden, unter Vorlegung des Bedürftigkeits- und des Arbeitszeugnisses, des Zeugnisses über das abgelegte tentamen physicum, des Universitäts-Abschlußzeugnisses und des Decanats-Attestes über das bestandene examen rigorosum.

* [Mittheilungen des statistischen Bureau's. Woche vom 11. bis 17. Juli.] Die Witterung wird unangenehmer; der Dampfgelb der Luft aber ist derselbe wie in voriger Woche nämlich = 4. — Bei den Standesämtern wurden angemeldet: 69 Heirathen (9 weniger als in der vorhergehenden Woche); 183 Geburten (84 männliche und 99 weibliche); 185 Sterbefälle (92 männliche, 93 weibliche). Geburten waren 16 mehr und Sterbefälle 21 weniger als in der vorhergehenden Woche. Es starben 104 Kinder unter einem Jahre, also 20 weniger als in voriger Woche. Todtgeborenen waren 5. — Von den 69 Heirathen waren 28 rein evangelisch (d. h. beide Theile evangelisch), 16 rein katholisch, 5 rein jüdisch. Bei 9 Mischehen war der Mann katholisch, die Frau evangelisch, bei 11 Mischehen der Mann evangelisch und die Frau katholisch. 16 Paare wohnten vor der Heirath in einem Hause. Von den Geburten waren 111 evangelisch, 63 katholisch, 13 jüdisch. Uneheliche waren 26 Geburten. — Von den Gestorbenen 106 evangelisch, 71 katholisch, 7 jüdisch, 1 dissidentisch. Unter ihnen waren 7 Auswärtige.

[Robert Caro. †] Nach einer heute eingegangenen telegraphischen Mittheilung aus Kissingen ist der hiesige Commerzienrath Robert Caro in der letzten Nacht in jenem Badeorte einem Herzschlage erlegen. Caro war seit langen Jahren Inhaber einer alten, sehr renomirten Firma am hiesigen Platz und Besitzer eines großen Eisenbahnwerkes in Oberschlesien. Der Titel eines königlichen Commerzienraths war ihm vor Kurzem verliehen worden.

* [Volkstheater.] Montag findet in diesem Theater das Benefiz der so sehr dem Publikum beliebten ersten Liebhaberin Fräulein Hedwig Gimmer statt. Genannte Dame, schon in voriger Saison hier engagirt, zeigt in jeder Rolle den Fortschritt, den sie macht und konstatiren wir sehr gern, daß sie ihren Platz an jedem großen Theater ausfüllen würde. Die Benefizianin hat sich zu ihrem Benefiz nachstehende Stücke gewählt: „Sie schreibt an sich selbst“, „Wenn Frauen weinen“ und das reizende Liebespiel „Die letzte Fahrt“, außerdem tanzt Fräulein Wienrich 2 Pièces. Bei der Beliebtheit der Benefizianin dürfte ein zahlreicher Besuch wohl zu erwarten sein, falls der Himmel nicht, wie jetzt alltäglich, seine Schleusen öffnet.

* [Kunstnotiz.] So eben ist eine neue reizende „Ansicht von Breslau“ (Eigentum und Verlag von Julius Hainauer) erschienen. Dieselbe ist von dem Landschaftsmaler C. Frank aus Dessau aufgenommen und lithographirt und dem H. Arnold in Leipzig gedruckt. Der Standpunkt der Aufnahme ist die Liebschhöhe. Das Bild (von bedeutender Größe) giebt eine sehr gute Uebersicht über die ganze Stadt mit allen ihren Thürmen und hervorragenden Gebäuden, die nächste Umgebung der Liebschhöhe aber erscheint in treuester Wiedergabe der natürlichen Verhältnisse. Das Bild dürfte die recht hübsche und interessante Fierde eines Zimmers sein.

* [Zoologischer Garten.] Im nächsten Monat dürfte die Ueber-siedelung der Hausthiere nach dem neuen Hause stattfinden. Soeben sind in den einzelnen Sommerhäusern künstliche Steingrotten angelegt worden und sobald noch die mancherlei, theils zur Bequemlichkeit, theils zur Sicherheit der Thiere nöthigen Vorrichtungen angebracht sein werden, erkräftigt nur noch die letzte Hand durch den Maler. Leider aber wird es der Mutter-Gewinn unmöglich sein, dem allgemeinen Zuge zu folgen, da sie unserer Rechnung nach schon um Mitte August wieder Junge haben wird. Von diesem sich stetig mehrenden Reichthum sind dieser Tage ein ganzes Rudel Löwen, d. h. wohlbehalten in Rahmen, nach der Stadt gewandert, um in den Hotels und Restaurants Einheimische wie Fremde zu recht fleißigem Besuche unseres zoologischen Gartens aufzumuntern. — Der amerikanische

Riesenbirsch, Wapiti genannt, auf den wir wiederholt aufmerksam machen und dem gegenüber unter nebenan stehender recht stattlicher säleischer Birsch — wie ein Kind fast erscheint, entwickelt sich täglich mehr und mehr und dürfte binnen Jahresfrist auch denjenigen, deren Augen auf dergleichen Unproportion weniger eingeübt sind, durch seine mächtige Erscheinung gewaltig imponiren. — In jeder Woche fast hat der zoologische Garten Zuwendungen zu verzeichnen, deren Werth nicht lediglich und nicht immer nach der Kostbarkeit des Objectes von uns bemessen wird, vielmehr nach der höchst erfreulichen, dadurch für das Institut bewiesenen Theilnahme bis in weiteste Kreise hinein. So ist uns in den letzten Tagen ein sehr interessantes vierfüßiges Hühnchen von Frau Descom-Wahler in Ebersdorf bei Sagan zugegangen und ferner ein prächtiger Steinadler, den unser viel-bemährter Gönner, Hr. Oswald v. Sönita auf Herzogswalde, von einer Reise aus Rußland-Polen bis Breslau für unser Institut mitgebracht hat.

—ßß— [Von der Ober.] In Folge des ärmlichen Windes sind die meisten Schiffe nach den Ablagestellen Stoberau, Döbern, Oppeln, Rante und Großschönitz abgeseilt, so daß mehr Aussicht auf Anbringung von Holz als von Riegeln vorhanden ist. — Im Unterwasser findet sich fast gar keine Schiffsahrt. — Unterhalb Neuhau haben die Schiffer Kessel, Röhre und Hantle aus der Wasserstraße eine circa 48' lange und 3' im Durchmesser starke Eiche zu Tage gefördert. Der vollständig gesunde Baum ist an einen Zimmermeister verkauft worden. — An dem angrenzenden Ufer des fürst-bischöflichen Palais wird zur Zeit eine Spundwand geschlagen, da dort ein massives Ufer gebaut werden soll. — Die der hiesigen Wasserbau-Verwaltung gehörige Dampfbaggermaschine, welche in letzter Zeit zwischen Ziergarten und Polnisch-Steine thätig gewesen ist, ist, nachdem die dortige Versandung beseitigt worden, in Breslau wieder eingetroffen und vorläufig im Schlinge vor Anker gegangen.

u. [Rechter Ober-Bezirks-Verein.] Die erste ordentliche Versammlung vorstehend genannter, durch Vermittelung der Bezirksvereine der Ober-Vorstadt und der Ober- und Sand-Vorstadt entstandenen Bezirks-Vereins findet am Dienstag den 27. d. M. im Casper'schen Local statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Mittheilungen über Vereins-Angelegenheiten, 2) Rechnungslegung der beiden Cassiren der bisherigen Bezirksvereine, 3) Anträge betreffend communale Interessen, 4) Fragelasten. — Größere Beiträge über communale und gemeinnützige Angelegenheiten sind für das Winter-Semester in Aussicht genommen.

+ [Besitzveränderungen.] Alexanderstraße Nr. 29. Verkäufer Herr Bautechniker Wilhelm Wiesner; Käufer Herr Kaufmann Carl Stein und Michaelis. — Karlsruher Nr. 9. Verkäufer Herr Kaufmann Julius Blumenreich; Käufer Herr Paritätler Carl Folte. — Verlängerte Sadowastraße Nr. 47. Hypotheken-Nummer Neubor-Comptoir 388. Verkäufer Herr Zimmermeister Carl Wark; Käufer Herr Buchbinder Friedrich Gebel. — Friedrichstraße Nr. 73. Verkäufer Herr Bauunternehmer Wilhelm Müller; Käufer Herr Badermeister Georg Bau. — Garbelstraße Nr. 8. Verkäufer Herr Tischlermeister August Zimmermann; Käufer Herr Kaufmann C. M. Schmol. — Kleine Fürstenstraße Nr. 15. Verkäufer Herr Paritätler Friedrich Birner; Käufer Herr Nittergutsbesitzer S. Guttmann und Herr Kaufmann Moritz Sternberg. — Palmstraße Nr. 23. Verkäufer Herr Kaufmann C. G. Felsmann, Käufer Herr Director Pauli in Bad Cölnchenbrunn.

+ [Selbstmord. — Unglücksfälle.] Gestern Nachmittag wurde in einem Stalle des Grundstücks Hofstraße Nr. 44 der 42 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Kühnel erhängt vorgefunden; Wiederbelebungsbefuche blieben erfolglos. Nachforschungen und Arbeitsunfähigkeit scheinen die Motive zu dieser traurigen That gewesen zu sein. — Der 10 Jahre alte Sohn der auf der Albrechtsstraße wohnhaften Kürschnermeisterwitwe Haberer belustigte sich gestern Nachmittag am Odeum mit Angela, indem er auf dem sogenannten Eisablagegerüst gegenüber der Schottländerischen Mühle am Aus-gange der Herrenstraße Posto gestiegen war. Beim Herausgehen eines Fisches bückte sich der Knabe zu weit über das Geländer hinweg, wobei derselbe das Gleichgewicht verlor und in den Strom stürzte. Da augenblickliche Hilfe nicht zur Hand war, so ertrank der Kleine vor den Augen der über die Brücke passirenden Fußgänger. Bis jetzt ist seine Leiche noch nicht aufgefunden worden. — An dem Hausbau Carlsplatz Nr. 6 war gestern Nachmittag der Klemptnermeister Barted mit Maßnahmen zu einer neuen Zint-verdachung beschäftigt, wobei der Erwähnte sich auf den frisch aufgemauerten Sims stellte, der unter der schweren Last nachgab, in Folge dessen der Meister aus ziemlich bedeutender Höhe auf die Straße herabstürzte. Leider schlug der Bedauernswerte mit seinem Körper auf einen daselbst liegenden Ziegelhaufen und auf Pfählingen auf, bei welcher Gelegenheit derselbe einen Bruch des linken Unterarms und mehrere schwere Contusionen am Kopfe und an den Beinen erlitt.

+ [Polizeiliches.] Ein Schlossergeselle machte am vorigen Dienstag Nachmittag mit mehreren Collegen ein Spaziergang nach Morgenau. Auf dem Wege, der Abends in der 10. Stunde erfolgte, begegnete die barmhertige ihres Weges dahin gehenden Handwerksgehilfen einer aus 15 Personen bestehenden Mannertuppe, die auch sofort mit den zuerst Genannten Streit anfang, der in eine Schlägerei ausartete. Bei dieser Gelegenheit wurde dem oben Erwähnten eine silberne Uhr mit Zalmette, ein Portemonnaie mit drei Mark Inhalt, und ein Hut entwendet. Leider hat der Betroffene keinen der Excedenten gefasst, doch wäre es im Interesse der Sicherheit abothun, daß einige Vorübergehende, welche die Aufseherin kannten, sich bei der Polizeibehörde melden möchten, damit die Verhaftung dieser Barone erfolgen könnte. — Der 3 Jahr alte Tochter eines auf der Berlinerstraße Nr. 24 wohnhaften Fabrikarbeiters, welche im Hausflure spielte, fand bei dieser Gelegenheit die goldenen Schlangenbrünne im Werthe von 9 Mark entwendet worden. — Auf den Neubauten Palmstraße Nr. 32 und Paradiesgasse Nr. 9 sind gestern wiederum die Schiffsclammern gewaltsam erbrochen, und den daselbst beschäftigten Arbeitern verschiedene Werkzeuge und Kleidungsstücke gestohlen worden. — In der letzten Zeit sind in Folge des nicht mehr bestehenden Pölmwanges eine Anzahl Hochstapler und Hochstaplerinnen aus Polen, Russland, Galizien etc. nach Breslau gekommen, um hier Gelegenheits-Diebstähle und Betrügereien zu verüben. Namentlich aber bewegen sich die erwählten ausländischen Damen in hiesigen Concertlokalen, Theatern etc. mit solcher Nonchalance, daß vor denselben nicht genug gewarnt werden kann. Einige dieser Personen, welche die §§ 180 und 181 des Strafgesetzbuches übertreten haben, sind bereits der Polizeibehörde in die Hände gefallen. Auf einige andere aber, die gleichzeitig ganz werthlose österreichische Antheilloose zum Verkauf ausbieten, wird stark gefahndet.

* [Personalien.] Ernann: der bisherige Lehrer Dr. Pollok zu Rhynd zum Kreis-Schul-Inspector. Bestätigt: die Wiederwahlen der bisherigen Stadträthe Adamczik und Leibfried zu Oppeln und die Wahl des Stadtverordneten und Bauunternehmer Reik daselbst zum Stadtrath, ferner die Wiederwahlen der Rathmänner Siegert und Berger zu Blech und des Rathsberrn Horfella zu Nicolai, sowie die Wahl des Maurermeister Kern daselbst zum Rathsberrn. — Ernann sind: zu Telegraphisten die Telegraphen-Candidaten Wannad in Kattowitz und Scholz in Gleiwitz, der Gerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Carl Brandenburg zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Lublin, der Gerichts-Assessor Carl Renckhoff zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Falkenberg, der Gerichts-Assessor Julius Friedländer zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Weiden OS., die Rechtsanwältin Hans Röfer und Dr. jur. Hans von Hofenthal zu Referendarien, der Kanzlei-Diätarius Ostrowski zu Falkenberg zum Kanzlisten bei dem Kreisgericht daselbst, der Kanzlei-Diätarius von Radziewski zu Cosel zum Kanzlisten bei dem Kreisgericht daselbst, der Bote und Executor Zimmermann zu Larnowitz zum Gefangenwärter bei dem Kreisgericht zu Cosel, der bisherige Calculaturbeamte Volmer zu Neisse zum Secretär bei dem Kreisgericht daselbst. — Verfest: der Kreisrichter Thammel in Weiden an das Kreisgericht zu Rothenburg OS., der Kreisgerichts-Secretär Freund zu Oppeln an das Kreisgericht zu Leobschütz, der Bote und Executor Neumann in Bunzlau an das Kreisgericht zu Neisse. — Ausgeschieden: in Folge der Ernennung zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten der Gerichtstassen-Rendant Boehm zu Leobschütz, der Bote und Executor Wegner zu Neisse auf eigenen Antrag. — Pensionirt: der Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Direktur Schlegel zu Weiden unter Verleihung des Rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife, der Kreisgerichts-Secretär, Kanzleirath Schubert zu Neisse unter Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse, der Kanzlist Lindel zu Greunburg OS.

* [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Die Lokal-Schul-Zurection wurde übertragen: 1) dem Kreis-Schul-Inspector Schreier für die katholischen Elementar-Schulen in Ciesau, Jezowa, Molna, Schirotau (Kreis Lublin), sowie für die katholischen Schulen in Bodanowitz und Wichrau, Kr. Rothenberg; 2) dem Gemeinde-Vorsteher C. Gläz zu Bogolin für die katholische Elementarschule daselbst; 3) dem Gutspächter v. Leefen zu Salrau, Kr. Grottkau, für die daselbst errichtete katholische Schule; 4) dem Gutbesitzer Kopp zu Schwöck für die katholische Elementarschule in

Schieroth, Kr. Gleiwitz. — Die Drisch ist Alt-Gleiwitz ist zu einer besonderen Schulsocietät constituirt worden.

S. Hirschberg, 23. Juli. [Berichterstattung der Abgeordneten des Hirschberg-Schönaauer Wahlkreises.] Die Abgeordneten des Hirschberg-Schönaauer Wahlkreises, Apollater Großmann und Kreisgerichts-Director Ottow von hier, erschienen gestern in einer öffentlichen Versammlung, welche im Saale des Gasthofes „zum Rosenthal“ hier abgehalten wurde, aber leider nur von 26 Personen (darunter etwa 10 Hirschberger) besucht war, ihren Wählern Bericht. Der Abgeordnete Großmann eröffnete um 2 Uhr die Versammlung als Vorsitzender des liberalen Wahlvereins, dessen Vorstand bis dahin noch durch kein anderes Mitglied vertreten war, mit der Bemerkung, daß er sich selbst als Abgeordneter des Hirschberg-Schönaauer Wahlkreises in der Versammlung einführen müsse, er aber vorläufig zurücktrete, um seinem Collegen, dem Abgeordneten, Kreisgerichts-Director Ottow von hier, das Wort zu erteilen. Letzterer berichtete sodann im Wesentlichen, wie folgt:

„Wir sind heute in einer sehr kleinen Anzahl hier versammelt. Ich habe dies ermartet und schäme mich daraus, daß man im großen Ganzen in den liberalen Kreisen mit den Ergebnissen des Landtages zufrieden ist, denn die Aelteren unter Ihnen werden sich erinnern, daß dergleichen Versammlungen stets außerordentlich stark besucht waren, wenn der Kampf recht groß war und wenn man mit der schlimmen Erwartung an die Dinge ging, es würde wohl nicht viel erreicht werden. Gegenwärtig steht glücklicherweise die Sache etwas anders; im großen Ganzen sind alle liberalen Parteien im Abgeordnetenhaus mit den Anschauungen der Regierung einverstanden; die Mehrheit der Abgeordneten stimmt in allen wichtigen Fragen in Uebereinstimmung mit dem Ministerium, und es ergibt sich daraus das Erfreuliche, daß, wenn es einmal darauf ankommt, etwas Anderes durchzuführen, als das, was die Regierung vorgelegt hat, auch die Staatsregierung nachgibt, um dieses Einverständnis zu erhalten. — Ich werde heute bloß die Punkte kurz berühren, von denen ich annehme, daß sie zunächst für Sie von Interesse sind und daß Sie daraus vielleicht Einzelnes entnehmen, was Sie in Ihren Kreisen weiter tragen können, wie dies ja zum Zweck solcher Besprechungen gehört. Die Hauptaufgabe der Landesvertretung, welche dem Abgeordnetenhaus zuge-wiesen ist, ist die Geldfrage, die Bewilligung der Ausgaben und die Fest-stellung der Einnahme, das Heranziehen, das sonst ein gleiches Recht zur Abgabe seiner Stimme hat, darf beim Staatshaushalt nur im Ganzen Ja oder Nein sagen, nachdem denselben das Abgeordnetenhaus beraten und fest-gestellt hat. Bei der großen Bedeutung der Geldfrage aber ist es recht gut, wenn man fragt, was bewirkt worden ist; denn, so ist es im Leben, wenn man eine Last oder Abgabe losgeworden ist, denkt man nicht sehr daran, nur was weiter gesahlt werden soll, prägt man sich ein. Hat man bei Fest-stellung des Staatshaushaltes die Absicht, diese oder jene Last zu beseitigen, so muß man sich auch fragen: Wie wird der Ausfall gedeckt? Diese beiden Fragen lassen sich von einander nicht trennen. — Hieran knüpfte ich folgende Dinge: Es hat sich in diesem Jahre zum ersten Male klar herausgestellt, wie es mit den Abänderungen steht, die in den Classensteuern und den Einkommensteuern-Gesetzen herbeigeführt worden sind. Bei der Einkommensteuer war nach den Einrichtungen aus alter Zeit nach oben hin eine bestimmte Grenze gesetzt; der allerhöchste Satz betrug jährlich 7200 Thaler. Vor bereits etwa 1½ Jahren aber sagte man: Das entspricht unsern heutigen Anschauungen nicht; Jemand wirklich ein so großes Vermögen, so möge er auch denselben Prozentsatz zahlen, wie der mit geringerem Einkommen. Darum wurde die Grenze aufgehoben, und man sagte: Gib drei Prozent von Deiner Einnahme. Das Ergebnis hiervon hat sich nun so herausge-stellt: Im ganzen Staate von 24 Millionen Einwohnern beträgt die Zahl derer, die mehr als 7200 Thlr. jährliche Einkommensteuer zu zahlen haben, 11, und diese 11 Personen zahlen jährlich zusammen 198,800 Thlr., die durch-schnittlich pro Person etwas über 18,000 Thlr. gegen 7200 Thlr. von früher. Die Mehreinnahme ist für den Staat zwar nur eine geringe Summe; aber sie entspricht dem Gerechtigkeitsprinzip. — Bei der Classensteuer hat die be-deutendste Aenderung darin bestanden, daß diejenigen Personen, welche nach der Einköpfung noch nicht 140 Thlr. jährliches Einkommen haben, steuerfrei sind. Die Zahl der Personen beträgt 6,034,000 und der jährliche Steuer-ausfall, wenn man annimmt, daß jede Person 1 Thlr. zu zahlen hätte, eben so viel Thaler. Und wenn man auch in Betracht zieht, daß auf dieser Stufe erhebliche Ausfälle vorgekommen sind, die sich vielleicht auf ½ der ganzen Summe belaufen, so bleiben doch immer 3-4 Millionen Thaler ge-strichen. — Es ist ferner die Steuer für die Zeitungen gestrichen, welche nach der letzten Feststellung 1,158,000 Thlr. betrug. In Folge dessen ist unser „Volk“ im Stande gewesen, ohne Erhöhung des Preises, statt drei Mal, sechs Mal in der Woche zu erscheinen. Ich halte das für einen großen Fortschritt; es ist erheblich für Jeden, der nicht das Geld und die Zeit hat, große Schriften zu kaufen und zu lesen, ein billiges Blatt für sich selbst oder zusammen mit Andern halten zu können. Auf solche Weise sich Aufklärung und Belehrung verschaffen zu können, ist im ganzen Lande für Jedermann wichtig. — Ferner ist der Kalender-Stempel gestrichen, der 122,000 Thlr. eintrug. Der Nutzen hiervon ist ein ähnlicher, wie in der Zeitungssteuer-frage. Auch die Schauffeldger für den Verkehr, im großen Ganzen zur Förderung des allgemeinen Verkehrs, für den Staat aber mit einem Ausfall von 4,515,000 Mark jährlich. — Wir haben ferner bei Feststellung des Staatshaushalts-Stats die Frage vorliegen gehabt: Wie steht es mit unsern Staatsschulden? Die Zinsen für dieselben betragen allerdings jährlich 37,632,000 Mark, pro Kopf der Bevölkerung 1½ Mark; doch ist dies in dem Staate gegenüber ein sehr günstiges Verhältnis. — Das Vermögen des Staates in Eisenbahnen ist gerade so groß, daß damit sämtliche Schulden des Staates gedeckt sind. Dies ist eine Erscheinung, die wir in keinem an-dern Staate Europas jemals gefunden. — Trotz der genannten Abstriche ist es uns immer noch möglich gewesen, verschiedene neue Aufwendungen zu machen, unter denen besonders zwei von erheblichkeit sind, nämlich eine Mehrausgabe von 2,000,000 Mark für evangelische und katholische Geistliche, deren Jahreseinkommen noch nicht 800 resp. 600 Thlr. erreicht, und außer-dem eine Zulage von 3,000,000 Mark zur Vertheilung an die Lehrer, die ein kümmerliches Auskommen haben. Das sind zwei sehr bedeutende Be-träge, wie sie bisher in einem Jahre noch niemals bewilligt worden sind. Ich will daran nicht weitere Betrachtungen knüpfen, daß mehrwürdiger Weise dergleichen Verbesserungen nur dann erreicht worden sind, wenn die liberal e Partei die Majorität hatte. Wie es nun kommt, daß trotzdem die Geist-lichen und Lehrer sich meist an die Conservativen halten, wird sich vielleicht Jeder selber beantworten können. — Nach diesen kurzen Bemerkungen über den Staatshaushalt will ich noch einige andere Punkte berühren. Die Thätigkeit in Betreff der Gesetzgebung ist in diesem Jahre eine so reiche, wie bisher noch niemals, gewesen. Obenan steht ein Gesetz, das ihnen im Augenblick noch nicht sehr nahe tritt, aber doch von der größten Wichtigkeit ist — die Provinzial-Ordnung. Sie wissen, daß man seit vielen Jahren gerufen: Wir wollen eine andere Gemeinde-Ordnung; wir wollen die Verhältnisse lösen, die früher bestanden, nach welchen Jemand sich wirk-liche obrigkeitliche Rechte erwerben konnte, wenn er Geld genug hatte, ein Gut sich zu kaufen. Diesem Verlangen, dem Hauptbedürfnisse der liberalen Partei, entspricht, was wir bereits erreicht haben. Wir haben, seitdem die Verfassung ins Leben getreten, die alte Patrimonial-Gerechtsbarkeit beseitigt, und die gutsherrliche Polizeigewalt ist gefallen. Nun kommt es darauf an, daß wir die eigentliche Gemeinde-Ordnung selbst noch bekommen, und dazu gehört auch eine andere Einrichtung der Kreise und der Regierung. Den Anfang hat die Kreisordnung gemacht, die aber so halb und halb nach oben und unten hin in der Luft schwebte. Endlich ist man in diesem Jahre mit dem obem Gliede, der Provinzial-Ordnung, fertig geworden, und die Ge-meindeordnung wird hoffentlich in nächsten Winter oder im Winter über's Jahr folgen. Die Bedeutung aller dieser Verordnungen ist folgende: Wir hatten uns gesagt, es giebt gewisse Rechte, die nach vernünftigen Anschauun-gen vom Staate oder von der Gemeinde ausgehen sollen. Es gab aber Einrichtungen, nach welchen der große Grundbesitzer eingeschoben war, der für sich behielt, was dem Staate oder der Gemeinde zukam. So hatte in einem großen Theile des Landes der Gutsherr das Recht der Ernennung des Gemeindevorstandes; das ist gestrichen, und es wirkt dies zum Theil auf die Gemeinden schon ein, indem namentlich der Vorstand aus der Wahl der Gemeinde hervorgeht. — Bei der Provinzial-Ordnung ist der Gedanke leitend gewesen, die Verfassung in der Art zur Wahrheit zu machen, daß die Gesetzgebung der Provinz nicht von den Ständen, sondern von der großen Gemeinde abhängig gemacht werde. Es sind also die Ständes-berufungen des Provinzial-Landtages gestrichen, und der Provinzial-Landtag geht vom nächsten 1. Januar ab aus reinen Wahlen her-vor. Freie Selbstbestimmung der Gemeinde, des Kreises und der Provinz ist der Grundgedanke dieser Gesetzgebung. — Wenn nun bei solchen Wahlen ein großer Theil sehr launig ist und ein großer Theil bloß daran denkt, für seine Person sich einen Vortheil zu holen, da sind die Einrichtungen eben so faul, wie bisher. (Auf: Sehr richtig!) Dies beruht auf den menschlichen Schwächen; ein so glückliches Gemein-deleben, in welchem Jeder nur an die Gemeinde und nicht an seinen Geld-beutel denkt, haben wir noch nicht. Wer aber solche Fragen geschichtlich be-trachtet, haben wir noch nicht.

Folgt hat, giebt sich der Hoffmann hin, daß wir, wenn wir anseher Jugend
gut erziehen, auch in dieser Beziehung zum Bessern gelangen werden; und
dazu bedürfen wir eines guten Unterrichtes. — Eins noch möchte
ich anführen: Wenn Jemand bisher in der Verwaltungslage irgend ein
persönliches Recht zu verfolgen hatte, so ging dies den langjamten schriftlichen
Weg, und es war der Einzelne nicht im Stande, sein Recht so geltend zu
machen, wie beim gewöhnlichen Verfahren vor Gericht. Das hat sich geän-
dert; wenn Jemand durch eine Verwaltungsmaßregel sich gekränkt fühlt,
so kann er nunmehr seine Rechte durch das Verwaltungsgericht verfolgen,
das theils durch Wahl, theils durch Ernennung zusammengesetzt wird.
— Hierzu will ich noch eins erwähnen, was für die Gemeinden von Inter-
esse ist. Ich war Mitglied der Commission der neuen Begeordnung,
aus welcher in diesem Jahre nichts geworden ist. In der Commission waren
wir fertig, aber der Entwurf setzte voraus, daß die Provinzialordnung so zu
Stande kommen würde, wie sie ursprünglich vorlag. Da nun die Provinzial-
ordnung mit vielen Veränderungen erst in den letzten Wochen fertig wurde,
so konnte die Begeordnung nicht ohne Weiteres angenommen werden; wir
werden sie wohl nächstes Jahr wiedersehen. — Außer dem Gesagten haben
wir auch eine neue Vormundschaftsordnung bekommen. Ich bin für
dieselbe nicht sehr begeistert, muß aber betonen, daß es notwendig war,
die Vormünder etwas freier zu stellen. So gut, wie der Vater fertig wird
mit seinem Sohne, so gut wird es auch der Vormund thun können. Auch
die Mutter ist freier gestellt worden; Hauptpunkt ist die gute Erziehung. — Über
nun noch einen Punkt. Sie wissen, daß aus dem hiesigen Kreise verschiedene
Petitionen eingebracht worden sind in Betreff der Laften und Abgaben
von solchen Einrichtungen, die zum Theil auch dem Gutsherrn zu Gute kom-
men. Diese Verhältnisse sind in Schlesien von jeher Gegenstand der Klage
gewesen, und es ist schon so Manches aus alter Zeit bestritten und durch
glückliche Abflösungen bekräftigt worden; es giebt aber noch eine Menge
Dinge, die zu erörtern sind. Von den vielen Petitionen wurden nur vier
der Staatsregierung zur Verlesung bei der künftigen Landgemeinde-
Ordnung überwiesen. Die Petitionen konnten ja nicht in dem Sinne auf-
gefaßt werden, die Regierung aufzufordern, daß sie in den einzelnen Fällen
eingreife. Die auch in unseren Blättern aufgeworfene Frage über die Güter-
bezirke ist vielfach falsch aufgefaßt worden. Den Gutsherrn wurden einzelne
Rechte (Gerichtsbareit, Polizei, Jagd, Unterthanenverhältnis) allmählig ge-
strichen; nicht gestrichen durch das Gesetz sind aber die wenigen Rechte, die
sie noch haben. Die Güterbezirke sind nicht erst durch die Kreisordnung ge-
schaffen. In diesem Sinne hat die Commission einstimmig anerkannt, daß
das, was gestrichelt bestet oder geschaffen, auch nur durch ein Gesetz,
die Gemeindeordnung, gelöst werden kann. Auch von conservativer Seite ist
man, wie aus dem einmündigen Beschlusse der Commission hervorgeht,
für die Einsicht gekommen, daß es einer solchen Regelung der Verhältnisse be-
darf. — Es wäre vielleicht noch ein Punkt, die Kirchengesetzgebung, zu
erwähnen; aber ich glaube, es ist besser, wenn ich dies lasse. Wir sind im
hiesigen Kreise in der glücklichen Lage, daß diese Fragen nicht mit der Leiden-
schaft, wie an anderen Orten, behandelt werden, und es bleibt nur zu
wünschen, daß der innere Friede in der Weise hergestellt werde, wie es dem
Könige und seinen bewährten Rathgebern nach Außen hin gelungen ist.
Lassen wir darum diese Frage, die wir in guten Händen wissen und von der
wir hoffen, daß sie auch zum glücklichen Austrage gebracht werden wird.
(Bravo!)

Nach diesem fast einstündigen Vortrage ergriß der Abgeordnete Groß-
mann das Wort und gab zunächst eine Uebersicht der umfangreichen Thä-
tigkeit des Hauses während der letzten Session, sowie eine Erläuterung der
geschäftlichen Einrichtungen des Hauses in Beziehung auf die Abtheilungen
und Commissionen. Sodann aber beleuchtete derselbe bezüglich der erwähnten
Petitionen die Verhältnisse der im hiesigen Kreise bereits im Jahre 1853
festgestellten Güter- und Gemeindebezirke noch näher mit dem Bemerkten,
dieselben würden jedenfalls durch die künftige Gemeindeordnung die entsprechen-
den Abänderungen erfahren, während ein Theil der Petitionen in dem Sinne
gehalten sei, daß die Commission hätte müssen die bestehenden Gesetze
erklären. Die Staatsregierung habe übrigens durch die Petitionen ein be-
deutendes Material überwiesen erhalten. In ähnlicher Weise erläuterte Red-
ner das Schicksal der Petitionen der Ortschaften Hirschberg, Warmbrunn und
Schönau, betreffend die Zurückzahlung der Landwehr-Unterstützungsgelder an die
einzelnen Ortschaften, welche Angelegenheit, wie Redner bemerkte, trotz
aller Bemühungen schließlich ins Wasser gefallen. Bezüglich der Provinzial-
ordnung motivirte Redner seine und des Herrn Mitabgeordneten Abstim-
mung für dieselbe dadurch, daß es schließlich, nachdem das Gesetz verschiedene, ihnen
nicht zuzugende Abänderungen erfahren, lebhaft gelassen habe, „von zwei
Uebeln“. — Alles beim Alten zu lassen oder die Beaufsichtigung durch die
Regierungsräthe zc. mit in den Kauf zu nehmen — „das kleinste zu wählen“
und aus diesem Grunde sich für ein „Ja“ zu entscheiden. Auch zu den
übrigen, vom Vortrager behandelten Punkten fügte der Herr Abgeordnete ent-
scheidende Ergänzungen. Ebenso beleuchtete Redner den ganzen Gang, welchen
ein Gesetzentwurf zu durchlaufen hat, ehe er als fertiges Gesetz in das praec-
tische Leben, welches dann immer noch Unvollkommenheiten herausfindet, ein-
greift. „Gesetze machen ist eine sehr schwierige Sache.“ Schließlich bemerkte
der Herr Abgeordnete: „Es ist Ihnen nun anheimzugeben, ob Sie mit der
Berichterstattung sich zufrieden erklären. Wir können indeß die Vorträge in
der Hoffnung schließen, daß wir später wieder einmal zahlreicher zusammen-
kommen. Nach der herannahenden dritten Session werden wir wieder vor
einer neuen Wahl stehen; dann wird die Vertheilung vielleicht eine regere
sein. Vorher aber haben wir noch einmal das Vergnügen, als Berichterstatter
vor Ihnen zu erscheinen. (Bravo!) Hiermit schloß der Redner gegen 4 Uhr
die Versammlung.

Warmbrunn, 22. Juli. [Zur Tageschronik.] Die hiesige Fre-
quenz belief sich bis zum 20. Juli auf 3239 Personen, nämlich 1151 Kur-
gäste und 2088 Sommergäste und Passanten. In Betreff des Hochwassers
ist nachträglich noch zu bemerken, daß die Petersdorfer Nothbrücke kein Opfer
der Flut geworden, daß jedoch hier in Warmbrunn der zum St. Hedwigs-
stift führende Steg von den reißenden Wogen abgehoben und, da er mittelst
einer starken Kette angeschlossen war, von der starken Strömung bei Seite
gedrängt wurde. — Wie man vernimmt, ist die Ausgabe von Walbarten
a 25 Pf. von Seiten der Oberverwaltung der Herrschaft Königs für Fremde
und Einheimische und unter diesen namentlich für die Beerenfucher darum
in Vorschlag gebracht worden, weil nachweislich im Durchschnitt jährlich für
die verschiedenen Waldbeeren, als Heidel- oder Blau-, Preisel- und Him-
beeren der hiesigen Gebirgswälder von den betreffenden Kaufleuten ein Ca-
pital von 60—80,000 Thlr. oder circa 200,000 Mark in runder Summe ver-
ausgibt wird, allerdings ein Beweis der Ertragslosigkeit unserer Bergwälder.
Da jedoch jene Karten von den größtentheils ganz armen Beerenfuchern
gelöst werden, diese aber die geliebten Waldbeeren für einen verhältnißmäßig
sehr geringen Preis an die erwähnten Händler ablassen mußten, so war die
Einführung derselben eine im Verhältnis zu dem spärlichen Gewinn sehr
drückende Abgabe für die Beerenfucher. Unseres Erachtens würde die Ober-
verwaltung, wenn sie bei diesem massenhaften und ziemlich ertragsreichen Ex-
port dieser Waldprodukte des herrschaftlichen Gebirgserrains auch zu
Gunsten der Forstverwaltung einen Ertrag erzielen wollte, vielleicht gerechter
verfahren sein, wenn sie mittelst Eintheilung der Gebirgswälder in eine
Reihe von Beerenzirkeln letztere im Wege der Paction, wie dies auch bei
den Holzverkäufen jetzt eingeführt ist, an die Händler oder an die Beeren-
fucher selbst unter Erlegung einer gewissen Summe abzulassen hätte. Auf
diese Weise lämen die Beerenfucher nicht in die Lage, nicht bloß den Engrös-
Käufern die Beeren billig verschaffen und außerdem noch die zum Theil
mühsame Ausfuhrung derselben zu müssen, andererseits wäre es ihnen un-
benommen, an den größeren Gewinnen der Händler, wenn sie selbst einige
Beerbzirkle erlangen, auch selbst zu participiren. Ob sich diese Maßnahme
auch auf die andern Waldprodukte anwenden ließen, mag vorläufig dahin-
gestellt bleiben; jedenfalls ist das Riesengebirge auch mit seinen reichen
Beerenzirkeln schon seit Jahren eine reiche Fundgrube für gewisse Zweige
der Industrie, namentlich der Genuß- und Liqueur-Verfertigung gewesen.

Badenburg, 23. Juli. [Schwarze Ameisen.] Dieselbe eigen-
thümliche Erscheinung, auf welche man in Breslau aufmerksam geworden ist,
hat sich auch hier gezeigt. In einem innerhalb der Stadt liegenden Garten
sind nämlich ganze Scharen großer schwarzer Ameisen bemerkt worden, die
bezüglich ihrer Form von der großen schwarzen Felsameise wesentlich ab-
weichen.

—r. Namslau, 23. Juli. [Pferde- und Stutenschau, sowie
Rinderchau.] Wie bereits in Nr. 281 d. Bz. mitgetheilt wurde, hat
der landwirthschaftliche Central-Verein für Schlesien dem hiesigen landwirth-
schaftlichen Vereine zur Prämierung guten Stuten-Materials seiner Grund-
besitzer und besonders qualifizirter Privat-Zuchthengste den nicht unbedeu-
tenden Betrag von 450 Mkt. und 6 Ehrenpreise zur Disposition gestellt, dem
Vereine aber aufgegeben, sich zum Zwecke einer gemeinschaftlich zu veran-
staltenden Schau mit dem Deutsch-märkisch-Bischauer Vereine in Verbindung
zu setzen. Deßhalb der erforderlichen Vereinbarung fand gestern im Grimm-
schen Hotel hier selbst eine außerordentliche Sitzung der genannten Vereine
statt, welche vom Vorstehenden des hiesigen Vereins, Herr Major D. Basse,
Polnisch-Märkisch geleitet wurde. Anlangend die Pferdeschau, so theilte der

Herr Vorstehende zunächst mit, daß bei Vertheilung der Prämien der Gehalt-
Director, Herr Graf von Stille, zu Landau zugezogen werden soll. Be-
züglich der Stuten soll sich die Prämierung in der Weise erstrecken: a. auf
1- und 2jährige Stutfohlen, b. auf 3- und 4jährige geborene Stuten, c. auf
4- und 5jährige Stuten mit Füllen und wieder bedeckt. Die um eine Prä-
mie sich bewerbenden Pferde dürfen nur in dem Bezirke, wo der Züchter
ansäßig ist concurriren. Die Höhe der Prämien ist von der Prämierungs-
Commission festzustellen. Die zur Anerkennung ganz besonders hervorragender
Leistungen bewilligten Ehrenzeichen können auf den Besitzer solcher Stuten
oder Zuchthengste verliehen werden, welche nicht zur Kategorie der bauer-
lichen Grundbesitzer gehören. Ferner gelangt zur Mittheilung, daß der Herr
Minister dem landwirthschaftlichen Central-Verein zwecks Hebung der Min-
derbrucht für das laufende Jahr die erhebliche Summe von 26,100 Mkt.
zur Verfügung gestellt hat. Eine planmäßige Vertheilung dieses Betrages
im Allgemeinen soll auf dem Wege eines geordneten Prämien-Wesens gegen
den Herbst des laufenden Jahres erfolgen. Diese Schauen sollen ohne alles
Gepränge, ohne jede Festveranstaltung in einfacher und möglichst kostenloser
Weise veranstaltet werden. An Großgrundbesitzer, deren Vertheilung an
den Schaulustigen gewünscht wird, sollen anstatt der Geldpreise eb. Ehren-
preise ausgesetzt werden. Aus den diesjährigen Fonds sollen auch kleine
Beiträge zum Ankauf guter Bullen solchen Vereinen zugewendet werden,
welche die Haltung und Ueberwachung derselben zu ihrer speciellen Auf-
gabe machen und die zweckmäßige Benutzung derselben garantiren. — Die
verbundenen Vereine beschließen: 1) die schon früher projectirte Stuten-
schau am 7. August d. J. bei Gelegenheit der zu dieser Zeit hier statt-
findenden Uebung des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 abzuhalten.
— 2. wegen Bewilligung der zu einer im Herbst abzuhaltenden Rinder-
schau erforderlichen Geldmittel so fort mit dem Vorstande des Schlesischen
Central-Vereins in Verbindung zu treten, — 3. zur Deckung der un-
vermeidlichen Kosten von jedem zur Schau gestellten Pferde, sofern der Besitzer
nicht Mitglied eines landwirthschaftlichen Vereins ist, eine Gebühr von
7 1/2 Sgr. zu erheben.

5. Breg, 24. Juli. [Regen. — Mollwitz-Denkmal.] Wie Ihre
geschätzte Zeitung aus den verschiedensten Orten meldet, so hat es auch uns
in der abgelaufenen Woche nicht an reichlichen Regengüssen gefehlt, die im
hiesigen Kreise nur zu sehr verspürt werden, als da ein großer Theil der
Feldfrüchte gemäß auf den Feldern liegt und tollends verderben muß, wenn
nicht bald trockenes Wetter sich einstellt; für viele Felder kommt es ohnehin
schon zu spät. Erst gestern Nachmittag folgten in kurzen Pausen in der
Richtung von Süd-Ost nach Nord-West ziehend, drei Gewitter aufeinander.
Ein Blitzschlag traf den Schornstein der von Köbbede'schen Zuckerderei,
nicht an der Stadt gelegen. Die Nacht hindurch regnete es fast ununter-
brochen. Nicht nur der Landmann klagt über das schlechte Wetter, auch sonst
wirkt dasselbe auf manches Geschäft lähmend. Die Börner'sche Kapelle
konnte im Laufe der Woche nicht ein einziges Concert geben; sie ist in
Breslau und hier verregnet. Gleiches Schicksal theilt der Blumenfeld'sche
Orchester, dessen Bedachung die Menge des niederströmenden Wassers doch
nicht abhalten konnte. — Mittwoch über 8 Tage findet Seitens der Börner-
schen Kapelle ein großes Concert zum Behen des Fonds für das Mollwitz-
Denkmal statt. — In Bezug auf den Denkmalplatz wird neuerdings lebhaft
die Idee verfochten, dafür nicht die stille Dorfstraße, sondern den hiesigen
Marktplatz zu wählen, den Markt der Stadt, Angesichts deren der große
König die Schlacht schlug, die er mit besonderer Vorliebe alljährlich besuchte,
die in ihrem erdwardigen Rathhause und anderen ansehnlichen Gebäuden
am Markte einen würdigen Hintergrund für das Denkmal bieten und durch
ihren lebhaften Verkehr in recht vielen die Erinnerung an die Großthaten
Friedrichs bei dem Anblick seiner Statue wahrnehmen würde. Sehr treffend
hat alle diese Gesichtspunkte das „Oberblatt“ in einer seiner letzten Num-
mern eingehend erörtert; es steht zu hoffen, daß dieselben an maßgebender
Stelle Beachtung finden.

6. Beuthen OS., 23. Juli. [Straßen-Unterführung.] Für die
in letzter Zeit mehrfach erwähnten Unterführungen der Miedowitzer und
der Zarnowitzer Eisenbahn unter die Rechte-Oberr-Elber Eisenbahn dürfte nach
den neueren Verhandlungen eine Grundlage gefunden sein, welche neben
dem von der Stadt gegen das Unterführungsproject der Eisenbahnverwaltung
erhobenen Proteste, den von der Commune in Betreff der Unterführung
gehegten Wünschen im Allgemeinen fast vollständig entspricht. Nach den
Abständen der Bautechniker der Rechte-Oberr-Elber Bahn sollten die beiden
Eisenbahnen weislich der Bahnstrecke vereinigt werden, und von da aus einer
gemeinsamen Unterführung an der Stelle des jetzigen Eisenbahn-Schneide-
punktes der Miedowitzer Eisenbahn unterliegen. Für landespolitischen
Prüfung dieses Projectes stand am 3. März c. Termin an, in welchem, nachdem
diese Unterführung gut geheißen, von dem künftigen Reichsminister lebhaft
Protest gegen die Ausführung erhoben wurde. Dem Proteste schlossen sich
bald Magistrat und Stadtbetordnete an, und wurde in der an den Herrn
Handelsminister abgeordneten Protestschrift hervorgehoben, daß der Stadt
wesentliche Nachteile erwachsen würden, und daß überhaupt die städtischen
Collegien als solche über das Project noch nicht gehört seien und erst am
Tage der landespolitischen Prüfung nähere Kunde darüber erhalten hätten.
Bei der Dringlichkeit der Sachlage erschien die Abwesenheit einer städtischen
Deputation an den Handelsminister nach Berlin angeeignet, und erreichte die
Deputation ihren Zweck auch insofern, als sie von dem Herrn Handels-
minister die Zusage erhielt, daß die Ausführung des von der Königl. Re-
gierung bereits genehmigten obigen Projectes einstweilen stillsteht und eine
erneute Prüfung desselben möglichenfalls durch nochmalige örtliche Besichtigungen
angeordnet werden sollte. Es haben nun seitdem von den verschiedenen dabei
interessirten Verwaltungen solche wiederholte örtliche Besichtigungen stattge-
funden und zu dem Resultat geführt, daß die Bahnverwaltung sich geneigt
und bereit erklärt, auf eine schon früher von der Stadt proponirte For-
derung, für jede Eisenbahn eine besondere Unterführung herzustellen, einzu-
gehen. Ein hierauf bezügliches Bauprogramm ist in dem letzten gemeinschaft-
lichen Termine entworfen und vereinbart worden und enthält folgenden
Grundriss. Die Zarnowitzer Eisenbahn wird an dem jetzigen Niveau-Üeber-
gange gepeert. Die Communication derselben nach der Stadt wird durch
eine jenseits der Roßentha'schen Befestigung anfangende und von da in die
Pietäer Straße überführende Abführung der Eisenbahn wieder hergestellt.
Die Unterführung erfolgt in der genannten Abführung und erhält die
Breite der Eisenbahn, eine Höhe von 4 Metern und an der Stadtseite ein
erhöhtes Trottoir für Fußgänger. Im Uebrigen soll die Eisenbahn
in ihrer jetzigen Befestigung bestehen bleiben und ein 3 Meter breiter Weg
die Bahn entlang für Fußgänger als Zugang zur Miedowitzer Eisenbahn ge-
legt werden. Die Miedowitzer Eisenbahn wird an ihrem derzeitigen Niveau-
Übergange unterführt und zwar wegen des schwierigen Terrains in einer
möglichst geringen Höhe von etwa 3 1/2 Meter. Von den städtischen Ver-
tretern ist allerdings eine Höhe gefordert, welche ausreicht auf größere Last-
fahrwerke passiren zu lassen, doch mußte die Bemessung der Höhe auf das
äußerste Maas, in Anbetracht der zu berücksichtigenden anderweitigen Uebel-
stände, die vielleicht durch Ueberfluthung der Unterführung zc. herbeigeführt
werden könnten anerkannt werden. Eventuell möchte die Bahnverwaltung
einen nur in Ausnahmefällen zu benutzenden Nebenweg über den Bahnhof
zur Transportierung außergewöhnlich hoher Lasten herstellen. Die Breite der
Unterführung wurde Seitens der Stadt bis auf 9 Meter gefordert, um ein
Trottoir von wenigstens 2 Meter Breite für den lebhaften Fußgängerverkehr
zu gewinnen. Angekündigt ist indeß bis jetzt nur eine Breite von im Gan-
zen 8 Metern. Die früheren Besichtigungen für die Promenadenanlagen am
Wasserhebewerk werden, wenn diese Projecte zur Ausführung kommen, bis
auf ein minimum reducirt, während für die an der Zarnowitzer Eisenbahn be-
liegenden Grundstücke, die Schließung und Abführung des Verkehrs freilich
nicht geminderrnd sein dürfte. Die wirkliche Feststellung der vorstehenden
Bauprojecte wird erst erfolgen, wenn die Gewissheit vorhanden ist, daß die
selben an der competentesten Stelle genehmigt werden.

Handel, Industrie zc.

7. Breslau, 24. Juli. [Von der Börse.] Auf gestrige Frankfurter
Notirungen eröffnede die heutige Börse mit niedrigeren Coursen, zu welchen
sich ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Große Platzbedeckungen bewirkten
im Verlauf Festigkeit für Creditactien, während Lombarden und Franzosen
durchgehends matt blieben. Laurahütte bei schwacher Tendenz leblos, Ru-
mänien still. Creditactien 381—80 1/2—82, nachdrücklich 383. Lombarden
169—70—68 1/2—69. Prolongationen fanden schon in größerem Umfang
statt, bei Stückenverlust waren Depotsätze mäßig, Creditactien 30 Pf., Lom-
barden 70 Pf., Franzosen 60 Pf. Depot, Laura glatt. Von Valuten war
österreichische vernachlässigt, russische dagegen sehr knapp und gefragt; dem-
zufolge erheblich höher bezahlt.

8. Breslau, 24. Juli. [Börsenwochenbericht.] Die Grundtendenz
unserer Börse war während der abgelaufenen Woche, wie schon lange eine
recht matte, wenn es auch an Schwankungen nicht gefehlt hat. Die Versuche

der fremden Pläze, eine Haufe in den leidenden Speculationspapieren her-
vorzurufen, fanden weder in Berlin noch hier die nöthigende Unterstützung,
so daß eine lebhaft steigende Tendenz über einen Borientag hinaus nicht
anhält. Wenn gleichwohl an einzelnen Tagen der Woche vorübergehend leb-
hafteres Geschäft herrschte und Fluctuationen von einigen Mark zu verzeichnen
waren, so findet das vollstän-
dige Erklärung in den Transaktionen der
Tages speculation, die den Verhältnissen mißtrauend sich bezieht, die Position
zu wechseln. Das Privatpublicum theilte sich an den Operationen in
Speculationspapieren nicht, weder in den internationalen, noch in heimischen
Eisenbahn- und Bankwerthen; in letztern beiden Kategorien ist wieder die
Speculation, noch das Privatpublicum thätig, so daß Coursvariationen in
ihnen nicht zu verzeichnen sind. Nur für österreichische Eisenbahnactien war
vorübergehend einige Frage bemerkbar. Das große Publicum legt seine Er-
sparnisse nach wie vor mit Vorliebe in Fonds an, in denen war das Geschäft
auch in diesen, nachdem die aus Anlaß des Quartaalwechsels flüchtig gewor-
denen Summen zum größten Theil untergebracht sein mögen, im Laufe der
Woche ruhiger.

Österreichische Creditactien erfuhren namhafte Rückgänge, zu denen der
Impuls von außerhalb gegeben wurde; am Freitag brühte die Nachricht von
einer neuen Einzahlung auf Judenburger Actien den Cours und heute
machte sich namentlich gegen Schluß der Börse aus Veranlassung zahlreicher
Deckungen eine festere Stimmung geltend. In Franzosen und Lombarden
waren die Umsätze sehr gering. Laurahütte erfuhr ebenfalls nur geringe
Schwankungen bei mäßigem Geschäft; der Unglücksfall auf Königsgrube
blieb auf den Stand der Actien ganz einflußlos.

Die Angelegenheit der rumänischen Eisenbahn beziehungsweise die Frage, ob
der Coupon für das diesjährige Jahr mit 4% und wann bezahlt werden
würde, blieb in der Schwebe; nachdem die von dem kleinen Publicum mit
Vorliebe cultivirte Speculation diese Actien auf den niedrigen Cours von
28 1/2 herabgedrückt hatte, gab die telegraphisch gemeldete Nachricht, daß ein
rumänischer Minister demnächst nach Berlin befuhr, weitere Unterhandlung
mit der rumänischen Gesellschaft kommen werde, der Haufepartei neue Nahrung;
der Cours hob sich auf 30 1/2 und erhielt sich bis Schluß der Woche
auf etwa 30. So wenig Zuredliches diese Nachricht auch bietet, so klammern
sich doch die vielgeprüften Actionäre der rumänischen Eisenbahngesellschaft
an die schwache Hoffnung, daß die Einlösung des Coupons demnächst erfolgen
würde. Tritt dieser Fall ein, so ist bei den immerhin guten Einnahmen
jener Bahn eine Steigerung des sehr niedrigen Courses gewiß, wenn damit
auch eine Regelung der dortigen sehr verwickelten Verhältnisse noch lange
nicht erzielt ist.

Die bevorstehende Ernte in unsern Nachbarländern ist noch ein Factor,
den unsere Börse als einen der wichtigsten in ihre Berechnungen zieht. Nach
den vorliegenden Berichten ist auf einen namhaften Export aus Österreich
Ungarn wenig zu rechnen; dagegen hofft man auf bedeutende Getreideex-
porte aus Rußland und Polen. Auf diesen Umstand ist die lebhafteste Frage,
welche für russische Valuta auf Zeit anhaltend auftritt, zurückzuführen und
aus demselben Grunde haben wir eine namhafte Coursaufbesserung russi-
scher Noten, welche Ende voriger Woche 279 1/2 und heute 284 1/2 notiren, zu
verzeichnen, während österreichische ziemlich unverändert blieben.

Monat Juli 1875.

	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Breslau 4 1/2 proc. conf. Anleihe	105,75	105,80	105,75	105,80	105,75	105,75
Schl. 3 1/2 proc. Anleihe	86,25	86,25	86,25	86,25	86,25	86,25
Schl. 4 proc. Anleihe	95,50	95,40	95,40	95,50	95,50	95,60
Schl. Rentenbriefe	97,10	97,20	97,15	97,20	97,20	97,20
Schl. Rentenbriefe	96,25	96,25	95,50	95,50	95,50	95,25
Breslauer Disconto-Bant.	73,50	73,75	73,50	73,50	73,50	73,50
(Friedenthal u. C.)	70,25	70,25	70,25	70,25	70,25	70,25
Breslauer Wäcker-Bant.	69,25	69,25	69,25	69,25	69,25	69,25
Schlesischer Bodencredit	95,25	95,75	95,50	95,50	95,50	95,25
Oberchl. St. A. Litt. A. u. C.	141,50	141,75	141,25	141,50	141,75	141,75
Freiburger Stamm-Actien	82,25	81,75	82,50	82,25	82,50	81,50
Rechte O. A. Litt. A. u. C.	105,25	105,50	105,50	106,25	106,25	105,50
do. Stamm-Prior.	109,25	109,25	109,25	109,25	109,25	109,25
Lombarden	173,50	174,50	168,25	170,50	170,50	169,50
Franzosen	512,25	510,25	508,25	509,25	509,25	506,25
Rumänische Eisenb.-Oblig.	30,25	29,50	28,75	30,25	30,25	30,25
Russische Papiergeld	279,60	279,80	280,25	281,50	281,65	284,50
Österr. Banknoten	182,35	182,40	182,60	182,30	182,60	182,45
Österr. Credit-Actien	394,25	389,25	386,50	388,50	386,25	382,25
Österr. 1860er Loose	67,40	67,50	67,50	67,60	67,50	67,50
Silber-Rente	67,40	67,50	67,50	67,60	67,50	67,50
Italienische Anleihe	—	—	—	—	—	—
Amerik. 1882er Anleihe	—	—	—	—	—	—
Oberchl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—	—	—	—	—	—
Berein. Königs- und Laura- Hütte-Actien	89,25	87,50	86,25	87,75	86,75	86,50
Schl. Renten-Bnd. (Kramsta)	—	87,25	87,50	88,25	88,25	88,25
Schl. Immobilien	—	—	—	—	—	—

Breslau, 24. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.]
Roggen (pr. 1000 Kilogr.) steigend, get. — Er., abgelassene Rindungs-
scheine —, pr. Juli 166 Mark Bd., Juli-August 165 Mark Bd., August-
September —, September-October 164—166 Mark bezahlt u. Bd., October-
November 165—166 Mark bezahlt, November-December 165—166 bezahlt.
Weizen (pr. 1000 Kilogr.) get. — Er., pr. laufenden Monat 206 Mark
Bd., Juli-August —, September-October 214—215 Mark bezahlt u. Bd.,
October-November —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) get. — Er., pr. laufd. Monat 144 Mark Bd.
Seser (pr. 1000 Kilogr.) get. — Er., pr. laufenden Monat 157 Mark
bezahlt, Juli-August 155 Mark bezahlt, September-October 156—157 Mark
bezahlt, October-November 157 Mark bezahlt, November-December 157 Bd.
Raps (pr. 1000 Kilogr.) get. — Er., pr. laufd. Monat 267 Mark Bd.
Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) still, get. — Er., loco 55,50 Mark Bd.,
pr. Juli 57 Mark Bd., Juli-August 57 Mark Bd., August-September 57 Mark
Bd., September-October 57 Mark Bd., October-November 58 Mark Bd.,
November-December 59 Mark Bd.
Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, get. — Liter, loco 55,70 Mark
bezahlt, Juli-August 56 Mark Bd., 55,50 Mark Bd., mit leihweisen Gebinden
in Auction —, pr. Juli 55,20—30 Mark bezahlt, Juli-August 55,20—30
Mark bezahlt, August-September 55,40 Mark bezahlt, September-October
55,50 Mark Bd., October-November —, November-December —.
Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80% 51,02 Mark bezahlt, 51,30 Mark
Bd., 50,85 Mark Bd.

Sint unverändert fest. Preis 23,25 Mark. Die Börsen-Commission.

9. Breslau, 24. Juli. [Producten-Börsenbericht.] Wir hatten
auch in dieser Woche tägliche Regengüsse, die auf den Fortgang der Ernte-
arbeiten nachtheilig einwirkten, sowohl was das geschnittene, auf dem Felde
bedeckte, als auch das zum Schnitt reife Getreide anbelangt. Es ist leb-
haft zu wünschen, daß jetzt schönes Wetter eintrete, da weitere Rasse auf das
Ernte-Ergebnis einen sehr verderblichen Einfluß haben würde; was bis jetzt
allerdings noch nicht geschehen ist.
Der Wasserstand hat sich zwar gegen Schluß der Woche etwas gebessert;
auch einige Kähne zugeführt, ist jedoch noch nicht der Art, daß Fahrzeuge
beladen abschwimmen können. In Folge dessen bewegte sich auch das Ver-
ladungs-Geschäft in engen Grenzen, und wurde der vorhandene Raum
zum Theil mit Getreide nach Stettin befrachtet. Zu notiren ist per 1000 Kgr.
Stettin 45 Pf., Berlin 13,50, Hamburg 16 Pf., Städtgut nominell, per 50 Kgr.
Stettin 11 Pf., Berlin 55, Hamburg 75 Pf. Del. fest, nach Berlin ver-
schlossen 60 Pf.

Die Berichte vom Auslande lauten abermals fest; Amerika sandte täglich
höhere Course für Mehl und Weizen; die Ausfuhr auf anhaltenden Export
haben sich in dieser Woche noch verstärkt und daraus resultiren die steigen-
den Notirungen. In England hat die Festigkeit weitere Fortschritte gemacht;
das Wetter war daselbst veränderlich und beständige Regenfälle waren von
großem Nachtheil für die Pflangen; dadurch und durch die rege Betheiligung
des Consums, wurde eine animirte Stimmung hervorgerufen, welche sich
gleichmäßig an allen Provinzialmärkten kundthut. In Frankreich hat
das Wetter noch immer nicht eine günstige Wendung genommen und haben
die Preise daher auch ihren Lauf nach oben fortgesetzt. Holland verfolgte bis
Mittwoch ebenfalls steigende Tendenz, von da ab trat für Weizen eine Ab-
schwächung ein, während Roggen sich behauptete. Belgien hat sich der Stei-
gerung angeschlossen. Am Rhein herrscht sehr erregte Stimmung, was in
den schwankenden Preisen seinen Ausdruck fand. Bis gegen Schluß dieser
Woche waren die Notirungen in steigender Bewegung, mit Eintritt schöneren
Wetters beruhigte sich aber die Stimmung und schließt besonders Weizen
unter den höchsten Coursen der Woche. In Sachsen bequemen sich die Preise
bei belanglosem Geschäft nur langsam zu der allgemeinen Besserung; in
Süddeutschland dagegen herrschte anhaltend rege Kauflust und wurden auch

In dieser Woche große Posten Weizen aus Amerika acceptirt. In Oesterreich: Ungarn fand keine erhebliche Preisveränderung statt, Preise haben sich eher etwas abgeflacht.

Zu Berlin hat die Steigerung der Vormoche weitere Fortschritte gemacht und fand bei lebhaften Umsätzen für Weizen ein Preisrückgang von ca. 8 Mark statt. Roggen war vielen Schwankungen unterworfen, jedoch waren Preise am Schluss der Woche bei lebhaften Umsätzen ca. 6 Mark höher.

Das Getreidegeschäft war in sehr animirter Haltung, wie schon lange nicht, und wurden die zugeführten Qualitäten zu steigenden Preisen schlan aus dem Markt genommen. Als Käufer beteiligten sich hauptsächlich Consum und Umgegend, für den Export scheinen die Preise schon zu hoch zu sein. Die Hauptveranlassung der Steigerung waren nicht bloß die auswärtigen höheren Notierungen, sondern namentlich die ungünstigen Witterungsverhältnisse, die sehr wesentlich inspierten.

Weizen hat die steigende Tendenz der vergangenen Woche in den ersten Tagen fortgesetzt, und war bei bedeutenden Umsätzen die Kauflust so reg, daß nicht nur die Zufuhren sehr schnell begeben, sondern auch die Lager stark im Angriff genommen wurden. Gegen Schluss der Woche beruhigte sich die Stimmung ein wenig, Preise behaupteten sich aber, und betrug der Aufschwung gegen vergangene Woche ca. 2 Mark 30 Pf. Für den Export scheinen die Preise zu hoch zu sein, da Kaufordres fehlen und nur der Consum als Käufer auftrat. Zu notiren ist per 100 Mgr. weiß 18,80—20,60—21,40 M., gelb 18,70—19,90—20,60 M., feinstes über Notiz bezahlt, per 1000 Mgr. Juli-August 206 M. Br., September-October 214—15 M. Br., October-November 215,50—17 M. Br.

Roggen war ebenfalls lebhaft gefragt und Preise höher, bei sehr bedeutenden Umsätzen, an denen sich ganz besonders das Gebirge in Folge der eingetretenen Regenfälle beteiligte. Die Preissteigerung gegen vergangene Woche betrug durchschnittlich ca. 1,60 M., besonders beachtet waren Mittelqualitäten, die theilweise sogar etwas höher bezahlt wurden.

Von neuer Waare waren schon einige Posten zugeführt, die in Qualität sehr schön ausfielen und wurde für trockene Waare gern ca. 50 Pfennige über notirte Preise bewilligt. Bezahlt wurde per 100 Mgr. schlechte 15,60—16,50—17,10 M., feinstes noch höher, galizischer und russischer 15—15,90—16,70 M. Im Termin-Geschäft war in Folge auswärtiger hoher Preise und der festen Haltung des Effectivmarktes, die Stimmung sehr animirt und bei lebhaften Umsätzen Preise rapide steigend, so daß ein Aufschwung von ca. 10—12 M. gegen die Vormoche zu registriren ist. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Mgr. Juli-August 165 M. Br., August-September 165 M. Br., September-October 164—66 M. Br., October-November 165—66 M. Br., November-December 165—66 M. Br.

Gerste hat in Folge der höheren Weizen- und Roggen-Notierungen ebenfalls sich im Preise angezogen und hat mehr Speculation darin gezeigt. Die zugeführten Quantitäten waren leicht verkäuflich und wurden ca. 80 Pf. höher als vergangene Woche bezahlt. Man zahlte per 100 Mgr. 13—14,10—14,60, feinstes weiße 15,30 M. per 1000 Mgr. 144 M. Br.

Safer ist den übrigen Getreidearten nicht gefolgt, obwohl die Stimmung sehr fest war und bedarf es nur der geringsten Anregung, um die Preise in die Höhe zu bringen, gegen Schluss der Woche schien sich bereits etwas mehr Kauflust eingestellt zu haben und sind im Ganzen die Preise gegen vergangene Woche unverändert aber sehr fest. Zu notiren ist per 100 Mgr. 13,80—15—16,40 M. Im Termin-Geschäft hat sich, da die Preise sehr niedrig waren, rege Kauflust gezeigt, der gegenüber sich die Abgeber zurückhaltend verhielten, und erst als bedeutend höhere Preise bewilligt wurden, kam es zu lebhaften Umsätzen, zumal auch von auswärtig zahlreiche Kaufordres eingegangen waren. Der Preis-Aufschwung gegen vorige Woche betrug ca. 8—9 M. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Mgr. Juli-August 157 M. Br., September-October 155,50—155 M. Br.

Haferfrüchte war bei ruhiger Haltung das Angebot schwach. Roggen-Erbfien bereinigt meist beabsichtigt. Zu notiren ist 16—17,50—19,50 M., Futter-Erbfien 14—15,50—16 M. Markt, Rinsen, kleine 26 bis 28 M., große 29 bis 31 M. und darüber. Bohnen schwach preisbehaltend, galizische 18,50 bis 19,50 M., schlechte 19—20—21 M., rother Erbsen ohne Umsatz, 15 bis 16 M., Widen ohne Zufuhr, 17—18—20 M., Lupinen wenig verändert, gelb 16—17—18 M., blau 15—16—17,50 M., Mais schwächer angeboten, 12—12,15—12,80 M., Buchweizen blieb angeboten, 15,70 bis 16,70 M. Alles per 100 Mgr.

Leinsamen unverändert, Preise sämmtlich nominell. Zu notiren ist per 50 Mgr.: roth 48—49—55 M. Markt, weiß 45—50—61—70 M. Markt, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 M. Markt, Thymothee 18—22—28 M. Markt.

Ölsaamen waren in fester Haltung und wurde für trockene gute Qualitäten circa 25 Pf. höhere Preise bewilligt; die Zufuhr ist noch nicht von Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Mgr. Winterraps 23,50—24,50—26 M., Winterrüben 22,50—24—25,50 M. Markt.

Haussamen nur in kleinen Posten gehandelt, per 100 Mgr. 20,50 bis 21,50 M. Markt.

Leinsamen war gut verkäuflich und sind Lager gänzlich geräumt worden; Stimmung sehr fest. Man zahlte per 100 Mgr. 24,50—26,50 bis 27,50 M. Markt.

Rapskuchen gut verkäuflich, schlechte 7,40—7,80 M., polnische 7 bis 7,40 M. Markt, September-October und Winter-Monate 7,60 M. Markt.

Leinsamen gut gefragt, 11—11,60 M. per 50 Mgr.

Mühl war noch immer geschäftlos und Preise gegen vergangene Woche fast unverändert. Man handelte an heutiger Börse per 100 Mgr. loco 57,50 M. Markt Br., per Juli, Juli-August, August-September 57 M. Br., September-October 57 M. Br., October-November 58 M. Br., November-December 59 M. Br.

Spiritus machte die Festigkeit der letzten Tage der Vormoche im Termin-Geschäft weitere Fortschritte, veranlaßt zum großen Theil durch die höheren Notierungen, der auswärtigen Börsen. In Folge starker Realisationen waren die Umsätze sehr bedend und stellten sich die Preise circa 3 bis 4 Mark höher als vergangene Woche. Gegen Schluss der Woche war jedoch die Stimmung wieder ruhiger. Im Spiritus- und Spirit-Consum ist keine Veränderung eingetreten. Zu notiren ist per 100 Liter loco 55,70 M. Br., 55,50 M. Markt, Juli und Juli-August 55,20—30 M. Br., August-September 55,40 M. Markt, September-October 55,50 M. Markt.

Mehl war in Folge der rapiden Steigerung in Getreide auch höher bei guter Kauflust. Zu notiren ist per 100 Mgr. Weizen fein 27,75—29,25 M. Markt, Roggen fein 25,50 bis 26,50 M., Hausbuden 23,50—24,50 M. Markt, Roggenfuttermehl 11—11,50 M. Markt, Weizenkleie 8,50 bis 9 M. Markt.

In Stärke blieb das Angebot noch sehr schwach bei sehr fester Stimmung. Preise unverändert. Zu notiren ist Weizenstärke 24 bis 27 M. Markt, Kartoffelstärke 12,50—13,25 M. Markt, Kartoffelmehl 13 bis 13,50 M. Markt, Alles per 100 Kilo.

Δ Breslau, 24. Juli. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war das fortwährend andauernde Regenwetter dem Marktverkehr sehr hinderlich, indem die verschiedenen Marktplätze von Käufern und Verkäufern sehr spärlich besucht waren. Feld- und Gartenfrüchte waren in großen Vorräthen vorhanden, doch befanden sich dieselben größtentheils in den Händen der Händler. Fleisch, Federvieh und Fische genigten den Anforderungen, doch hielten sich die Preise derselben immer noch auf gleicher Höhe, wie in den vorhergehenden Wochen.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplätze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kalberfüße pro Stück 50—60 Pf., Kalbsgelenke mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geheile vom Sammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Geflügel pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 2 1/2 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Rindszunge pro Stück 2 1/2—4 M., Rindsnieren pro Paar 50 Pf., Schweinefleisch pro Paar 20—30 Pf., Schöpfennieren pro Paar 20 Pf., Schöpfentopf pro Stück 40—50 Pf., Sped pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweinefleisch (unausgelesen) pro Pfund 90 Pf. bis 1 M., Rauschschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 M., Schinken, gelocht, 1 M. 20 Pf. pro Pfund, amerikanischer Sped, ungeräuchert pro Pfund 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweinefleisch pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Elbsalch 2 M., Weiss pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M., bis 1 M. 20 Pf., Flusche, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seebeute, todt, 60 Pf. pro Pfund, Forellen 1 M. Markt pro Stück, Schleien pro Pfund 80 Pf., gemengte Fische pro Pfund 70 Pf., Krebse pro Stück 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3 1/2—4 M., junge Gänse pro Stück 2 1/2—5 M., junge Enten pro Paar 2 1/2—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1 1/2 M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1 1/2 bis 2 M., junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 60 Pf. bis 70 Pf., Fährereier das Schod 3 M., die Mandel 75 Pf., Amiseier 1 M. 80 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 2 M. 25—50 Pf., Enten, Paar 2 M. 80 Pf. bis 3 1/2 M., Hühner, Paar 1 M. bis 1 M. 60 Pf.,

Tauben, Paar 70—80 Pf., Gänselein, Port. 60 Pf., Entenlein, Port. 20 Pf., Gänselein 15 Pf.

Käsen und Fischbedarfsstoffe. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., fette Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Buttermilch 1 L. 7 bis 8 Pf., Olmayer Käse pro Schod 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Schnittkäse pro Stück 20—25 Pf., Kustkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hälfrüchte. Landbrot 5 1/2 Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 18 Pf., Gerstienmehl pro Pfund 10 Pf., Seidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Oris 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Grüne Stachelbeeren 1 L. 20 Pf., Johannisbeeren 1 L. 60 Pf., Blaubeeren 1 L. 10 Pf., frische Morellen 1 L. 50 Pf., Steinpilze Körbchen 40 Pf., Champignons Körbchen 50 Pf., Galmisch 1 L. 40 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wacholderbeeren 1 L. 20 Pf., grüne unreife wälsche Nüsse Schod 40 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln, diesjährige, 1 L. 40—50 Pf., vorjährige pro Schod 150 Pf. gleich 75 Kilogr. 2 1/2 M., desgleichen pro 2 Liter 10 Pf., Erbsen pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schill 30 Pf., Braun- und Grünfobl Korn 60 Pf., Blumenfobl Rofe 50 Pf., Oberrüben pro Schod 30—90 Pf., Spinat 1 L. 10 Pf., Spargel pro Pfund 30 Pf. bis 80 Pf., Gurken pro Stück 5 bis 10 Pf., Schoten pro 1 L. 10 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 15 Pf., Sellerie, pro Schod 30 bis 50 Pf., Petersilienwurzel, Schd. 20 Pf., grüne Petersilie Schd. 10 Pf., Meerrettig Mandel 1 1/2 bis 6 M., Rübrettie Schill 30 Pf., Radieschen Schill 40 Pf., Gabelotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Mohrrüben Schill 25 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schill 15 Pf., Kopsalat Schill 20—60 Pf.

Säbfrüchte und gedörrtes Obst. Frische Kirschen pro 2 L. 30 Pf., frische Birnen 1 L. 20 Pf., Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfund 60 Pf., Datteln Pfund 80 Pf., Prunellen Pfund 1 M., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfund 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfund 70 Pf., Hagebutter Pfund 1 M. Johannisbrot pro Pfund 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark 20 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 19. und 22. Juli. Der Antrieb betrug: 1) 419 Stück Rindvieh, darunter 225 Ochsen, 194 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht ercl. Steuer prima Waare 54 bis 56 M. Markt, II. Qualität 42—45 M. Markt, geringere 27—30 M. Markt. 2) 859 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55—57 M. Markt, mittlere Waare 45—48 M. Markt. 3) 1621 St. Schafvieh. Gezahl wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht ercl. Steuer prima Waare 20—21 M. Markt, geringste Qualität 8—9 M. Markt pro Stück. 4) 661 Stück Kalber erzielten nur Mittelpreise.

Görlich, 22. Juli. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinig.] Wetter: schön. Temperatur: gemäßig. Nachdem wir in den vorangegangenen Tagen stark von Regen heimgegriffen waren, eröffnete heut unser Markt bei schönem klarem Wetter mit einer seit Monaten noch nicht dagewesenen Kauflust und rapide erhöhten Preisen. Es war in der That interessant, wie böhmische und sächsische Mäler vor den 6—7 Zhlr. pro Wispel erhöhten Weizen- und um 3—4 Zhlr. erhöhten Roggen-Notierungen zurücktraten, aber jedes noch so kurze Besinnen hatte zur Folge, daß schon von anderer Seite ohne langes Zögern die Waare factisch aus den Händen gerissen wurde. Das zu Anfang bei solcher Marktlage in den Preisen, welche der Eine oder der Andere erzielte, gewaltige Unterschiede vorluden, ist natürlich, gegen 10 Uhr erst ließ sich ein richtiger Ueberblick constatiren, wie auch um Mittag die stürmische Nachfrage einer reservirten Haltung Platz machte. So berechnete vielleicht die Haufe durch die vereint mittelmaßigen ungünstigen Ernteausichten und die anhaltenden Niederschläge in England und Frankreich erscheinen mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß unsere Provinzialmärkte für eine augenblickliche weitere Steigerung wenig empfänglich erschienen. Das neue Getreide kommt schon an den Markt, alte Bestände sind bei Weitem, welche jetzt alle auf hohem Pferde stehen, noch vorhanden, hauptsächlich fällt es ins Gewicht, daß unsere Mäler noch viel Mehlorräthe haben und solche, da eine recht gute Kartoffel-Ernte in Aussicht ist, nicht schlan zu den damit im Verhältnis stehenden Getreidepreisen abzusehen vermögen. In Weizen wurde Alles gekauft und bedungen selbst untergeordnete Qualitäten hohe Preise und willige Annahme. In Roggen blieben hauptsächlich seine Waaren gefragt, doch fand das wenig Vorhandene zu viel höheren Preisen auch schnellen Abzug. Gerste gewann unter der großen Haufe auch bedeutend, doch blieben heut sogar abfallende Qualitäten knapp. Nur in Hafer waren die Zufuhren bedeutend, doch wurde Alles aus dem Markte genommen, eine Preissteigerung in diesem Artikel läßt sich jedoch in Bälde erwarten, wo durch die Erntearbeiten die sächsischen Käufer wieder nur auf schlechte Abladungen angewiesen sein werden. Raab wurde wohl Mehreeres gehandelt und zeigten sich Landwirthe für spätere Lieferungsstermine willfähriger, in welchem Falle auch gern höhere Preise bewilligt wurden; während Loco-Waare vernachlässigt blieb. In Widen, Seidelorn, Erbsen, Mais entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, welches jedoch zuletzt eine Abschwächung erlitt. Roggenmehl und Futterkleien blieben mehr angeboten wie gefragt, Rapskuchen auf spätere Termine wurden angeboten.

Gezahl wurde: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 6 1/2—6 3/4 Zhlr. = pr. Wäpl. von 2000 Pfd. Netto 77 1/2—73 1/2 Zhlr. bez. Gelbweizen 6—5 1/2 Zhlr. = pr. Wäpl. von 2000 Pfd. Netto 71 1/2—67 1/2 Zhlr. bez. Roggen 5 1/2—4 1/2 Zhlr. = pr. Wäpl. von 2000 Pfd. Netto 60 1/2—58 1/2 Zhlr. bez. Gerste per 150 Pfd. Brutto 3 1/2 bis 3 1/4 Zhlr. = pr. Wäpl. von 2000 Pfd. Netto 48—46 Zhlr. bez. Hafer per 100 Pfd. Netto, feinstes Waare 2 1/2 Zhlr., Marktwaare 2 1/4 Zhlr. bez. u. Ob. = pr. Wäpl. 57 1/2 bis 55 Zhlr. Raps per 150 Pfd. sofortige Lieferung 6 1/2—6 Zhlr. bez., spätere 6 1/2—6 Zhlr. bez. = pr. Wäpl. 86 1/2—87 1/2—88 1/2—90 1/2 Zhlr. Widen per 170 Pfd. Brutto 7 Zhlr. bez. u. Wf. Seidelorn per 140 Pfd. Brutto 4 1/2 Zhlr. bez. u. Wf. Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6—6 1/2 Zhlr. bez. Mais per 100 Pfd. Netto 74 Sgr. Brief. Roggenmehl 0/1 4—3 3/4 Zhlr. bez. u. Wf. Roggentleie 2 Zhlr. Wf. Weizenischale 1 1/2 Zhlr. Wf. Rapskuchen per Wintermonate pr. 100 Pfd. 78 Sgr. Wf.

Berlin, 23. Juli. [Bericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Im Hypotheken-Geschäft hat sich bis jetzt noch weiter Nichts geändert. Es kommen vereinzelt Abschlüsse wohl hin und wieder vor, doch sind diese kaum nennenswerth. Voranschichtlich dürfte sich vor September das Geschäft nicht beleben. Die Zinsätze waren für die umgesetzten Posten unverändert.

Posen, 23. Juli. [Börsenbericht von Levin Werwin Söhne.] Wetter: Heiß. — Roggen (pr. 100 Kilogramm) fest. Gefundet — Ctr. Rindungspreis — Juli 157 G. Juli-August 157 bez. u. B. August-September 157 bez. u. G. Herbst 159 bez. u. B. September-October 159 bez. u. B. October-November 158 G. November-December 158 G. — Spiritus (pr. — Liter —). Gefundet — Ctr. Rindungspreis — Juli und August 54,50 — 54, 30 bez. u. G. September 54, 40 bez. u. G. October 54, 20—54 bez. u. G. November 53, 80 bez. u. B. December —. — Loco Spiritus ohne Raab —.

Magdeburg, 24. Juli. [Börsenbericht.] Rohzucker. Im Laufe dieser Woche kamen mehrere Auktoren durch willigeres Entgegenkommen der Eigener zum Verkauf, so daß sich der Umsatz auf das für die Jahreszeit beträchtliche Quantum von ca. 20,000 Ctr. beziffert. Die bezahlten Preise sind durchgehend die zuletzt notirten.

Raffinirter Zucker. Brodzucker blieben in dieser Woche unverändert. Prima gemahlene Melis in den beliebtesten Qualitäten wurden 0,25—0,50 M. höher bezahlt. Umsatz ca. 40,000 Brode und ca. 5000 Ctr. gemahlene Zucker. Syrup. M. 3,90—4,00 effectiv exclusive Zölle.

Münster, 21. Juli. [Hopsenbericht.] Am heutigen Markt ging das Geschäft — wie es eben die vorgerückte Jahreszeit mit sich bringt — ziemlich still, etliche Ballen gepackte zu 75—85 fl., Hallertauer zu 80—90 fl. und geringe zu 35—45 fl. bildeten den ganzen Ca. 30 Ballen beziffernder Umsatz. — Aus Spalt, 22. Juli, wird geschrieben: Unsere Gärten prangen seit Wiedereintritt ruhigen klaren Wetters wieder in aller Schönheit und Frische; ob die vergangene kalte Nacht der Pflanze schädlich gewesen, müssen erst die kommenden Tage lehren. — Aus Absberg, 20. Juli, meldet man: Unsere Hopfenanlagen, bisher sehr äppig, schön und ohne alles Ungeheuer, laßen seit vorboriger Woche im Wachsthum nach. Dieser Uebelstand mag daher rühren, weil in bezeichneter Zeit heftige Stürme unsere Gegend durchbrauten, glücklicherweise aber ohne Hagel. — Gegenwärtig werden die Gärten zum zweiten Male gebauet, um das viele in ihnen wuchernde Unkraut zu beseitigen. Anfang zeigt sich schon allenthalben.

Glasgow, 20. Juli. [Eisenbericht von Theodor Herz, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Seit meinem jüngsten Druckerbericht haben die alljährlichen Marktfeiertage begonnen und das Geschäft ist in Folge dessen sehr ruhig. Gemischte Nos. Warrants gingen heute um zu 60 S. bis 60 S. 3 P. Kasse und schließen mit Käufen zum höchsten Preise. Die Verhöfungen während der vergangenen Woche betrugen 9833 Tons gegen 9944 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 301,972 Tons gegen 225,592 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 20. Juli. [Eisenbericht von E. C. Muller, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Die Stimmung auf der heutigen Eisenbörse war etwas besser. Es wurden ziemlich starke Quantitäten umgesetzt. Die Production wird langsam recubirt und werden in diesem Monat 8 bis 10 Hochöfen außer Betrieb gesetzt werden. Die heutigen Preise sind: Nr. 1 c. 56 S. 6 P., Nr. 3 c. 50 S. 6 P., arau Buddelisen 48 S., melirt c. 47 S. 6 P., weiß c. 47 S. per Ton am Werk.

Mandelfter, 20. Juli. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag ist unser Markt wieder in eine extreme Ruhe versallen, da die Operationen der Käufer am Sonnabend und Montage von sehr beschränktem Umfange gewesen sind und Abschlüsse nur in wenigen Fällen zu besseren Bedingungen als in letzter Woche gemacht wurden. Am heutigen Markttage war die Leblosigkeit vielleicht noch ausgeprägter, da das gemachte Geschäft fast nur ein nominelles gewesen ist und wirkliche Werthe kaum durch dasselbe klar gestellt worden sind.

Antwerpen, 23. Juli. [Woll-Auction.] An dem heutigen vierten Auctionstage wurden 2448 Ballen angeboten und 2045 Ballen verkauft. Das Geschäft war bei ein wenig festeren Preisen ziemlich belebt.

Newyork, 9. Juli. In der Gesamtsituation ist eine entschiedene, wenn auch langsame Besserung eingetreten. Die Prognose des Geldstandes hat sich nicht verändert; dieselbe Abnahme, über welche wir schon seit Monaten zu berichten hatten, war abermals vorherrschend. Die Vorgänge am Goldmarkt boten ein außerordentliches Interesse und erinnerten die besügten Fluctuationen des Agios (zwischen 17 1/2—15 1/2, mit 16 1/2 als heutiger Schlussnotirung) lebhaft an die beaux jours des coal hole. In den auf Papierwährung lautenden Eisenbahn-Obligationen fanden lebhafteste Umsätze statt und weisen die Course der meisten Devisen einen kleinen Abzug gegen die Vormoche auf. Eisenbahn-Gold-Bonds hatten unter dem Rückgang des Gold-Agios zu leiden und bähnten Central-Pacific, deren Zweigbahnen, sowie Union Pacific 1/4—1 1/2 Percent ein. Das Waaren- und Producten-Geschäft hatte einen Feiertags-Charakter, war jedoch unter obwaltenden Umständen immerhin von nicht unbefriedigendem Umfang. Die feste Tendenz des Wechselmarktes hielt auch in dieser Woche ununterbrochen an und Course behaupteten sich durchgehend auf dem Specie-Punkt. (Newy. Hand.-Ztg.)

Δ [Oesterreichische Creditanstalt.] Ueber die in unserm gestrigen Börsenbericht erwähnte neue Einzahlung auf Judenburger Actien schreibt man uns heute, daß die Judenburger Gewerkschaft eine neue Einzahlung auf ihre Actien von 40 fl. pro Stück ausgeschrieben hat. Diese Actiengesellschaft ist eine Gründung der österreichischen Creditanstalt, welche in Unveränderung einer heute als überwindenen Standpunkt betrachteten Absicht vor zwei Jahren nach dem Ausbruch des Kraits die früher mit Nutzen begebenen Actien wieder zum Paricours zurückkaufte, um, wie der Geschäftsbericht sagte, „den Credit eines von der Oesterreichischen Credit-Anstalt gegründeten Unternehmens nicht durch forcierte Verkäufe schädigen zu lassen.“ Heute ist die Credit-Anstalt fast alleinige Actionärin der Judenburger Eisenwerke, sie besitzt von den Actien derselben 14,225 Stück, die von ihr zu leistende Einzahlung berechnet sich also auf 569,000 Gulden. Das ist an sich keine ungeheure Summe, im gegebenen Falle aber erndeicht sie als eine höchst bedenkliche Anlage, denn der vielfach und mit vollem Rechte bemerkte Befehl der Creditanstalt von Industriewerthen, welche schon c. 3 1/2 Millionen Gulden nach der vorjährigen Bilanz betrug, erhöht sich dadurch um gegen 20 Proc. und es bleibt überdies fraglich, ob und in wie weit diese Anlage irgend einen Ertrag bringen werde. Vorerhand haben die Judenburger Eisenwerke jedenfalls erst noch mit der Auslösung der vorjährigen über 1/2 Million Gulden hinausgehenden Unterbilanz zu schaffen. Die Oesterreichischen Credit-Anstalten mußten sich deshalb gestern eine erhebliche Courseherabsetzung gefallen lassen.

[M. u. B. Collie in London.] Die gestern gemeldete Verhaftung von Alexander und William Collie wird nunmehr durch eine heutige Londoner Depesche bestätigt. Wie die „Börse“ schreibt, hat die genannte Firma hienach an der London und Westminster Bank allein eine Wechselgeschäft im Betrage von 200,000 Pfd. St. begeben und soll sich ihre diesfällige Thätigkeit auf nicht weniger als 1,500,000 Pfd. St. belaufen. Es ist bekannt, daß der Sturz dieser Firma den Anstoß zu einer ganzen Reihe von Fallimenten gegeben hat, welche eine Zeit lang den Londoner Platz ernstlich beunruhigten. So unbedenklich es auf der einen Seite erscheint, daß eine Firma lange Zeit hindurch ein beträchtliches Gebahren auf dem Londoner Wechselmarkt und noch dazu in den wichtigsten Dimensionen betreiben konnte, so erscheint es andererseits aufgefällt, daß in dem Augenblicke, als diese Falliments überbrüht waren, der Londoner Geldmarkt wieder vollständig consolidirt dastand und sich selber stetig befestigte. Man hatte es eben hauptsächlich mit einer Sorte ganz ungesunder und zweifelhafter Firmen zu thun gehabt, deren Ausbezahlung aus dem Londoner Plaze für denselben geradezu als eine Wohlthat bezeichnet werden muß.

„Nr. 59 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirtschaftlichen Zeitung“ (Verlag von Eduard Trewandt in Breslau) enthält: Die neuen und neuesten Varietäten der Leguminosen. (Fortsetzung.) — Die Sonntagsfeier in Stadt und Land. (Schluß.) — Der Colorado-Kartoffelsäfer. (Schluß.) — Der Einfluß der Ernährung auf die Zeugung und Vererbung. — Ueber Eier-Conseroen. — Einiges zum Bau der Vermehrungsbäuer. — Mannigfaltiges. — Provinzial-Berichte: Aus dem Nienzengebirge. — Auswärtige Berichte. Aus Berlin. — Die Zuckerindustrie der Provinz Sachsen. — Die Ernteausichten in Rußland. — Literatur. — Besitzveränderungen. — Wochenberichte: Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Königsberg. — Aus Nürnberg. — Wochenkalender. — Inzerate.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Habelschwerdt-Mittelwalde.] Die Eröffnung der Bahnstrecke Habelschwerdt-Mittelwalde wird dem Vernehmen nach im Spätherbst erfolgen. Zu gleicher Zeit dürfte auch, wie aus Glas berichtet wird, die Grenzstrecke im Anschluß an die Dester. Nordwestbahn dem Verkehr übergeben werden.

[Magdeburg-Halberstadt.] Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft wird auf den 27. August cr. nach Magdeburg einberufen. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung stehen außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen: Geschäftsbericht des Directorii, Vorlage des Rechnungsabchlusses und Ausschwahl, auch noch einige Anträge von Actionären, welche die Abänderung einiger die Theilnahme an den Generalversammlungen und die Wahl der Ausschußmitglieder regelnden Statutsbestimmungen bezwecken. Außerdem wird auch über einen Antrag auf Eistellung des Baues der Magdeburg-Erfurter Bahn auf der Strecke von Sangerhausen bis Erfurt, sowie andererseits auf schleunige Fortsetzung und Vollenbung des Baues der Eisenbahn von Sangerhausen bis Artern Beschluß zu fassen sein.

[Troppau-Marapach.] Nachdem es noch vor einigen Tagen für sicher erklärt worden, daß das Pariser Bankhaus Seine in Verbindung mit einem Wiener Institute die Finanzierung der staatlich garantirten Eisenbahn Troppau-Marapach übernommen habe, verlautet jetzt, daß Thomas Brassey's Nachfolger den Bau gegen Ausfolgung der staatlich garantirten Titres durchzuführen sich erbiete.

[Lemberg-Cernowit-Tascher Eisenbahn.] Den Bemühungen der sich gegenwärtig in London aufhaltenden Vertreter der Lemberg-Cernowit-Tascher Eisenbahn ist es gelungen, mehrere der hervorragendsten Englischen Actionäre zur Annahme der Convention wegen der Sequestrations-Aufhebung zu gewinnen, wodurch die Ratification durch die Generalversammlung gesichert erscheint. Auch wegen der Wiederbefestigung des General-Director-Postens hat sich jetzt das Handelsministerium mit dem Verwaltungsrath geeinigt und zwar in der Weise, daß die Administration vom 1. August, d. i. dem Tage, mit welchem die Sequestration zu Ende geht, durch ein aus dem Verwaltungsrathe gewähltes dreigliedriges Comité in Gemeinschaft mit dem Abtheilungsvorständen besetzt und bis auf weiteres kein Generaldirector ernannt wird.

Tarifveränderungen.

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ stellt die im Juni publicirten Tarifänderungen zusammen; wir lassen dieselben, soweit sie unsere schlesischen Bahnen betreffen, folgen:

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

1. Local-Verkehr.

Durch Verfügung des Herrn Handelsministers vom 8. G. et II. 18829 ist

haben die alljährlichen Marktfeiertage begonnen und das Geschäft ist in Folge dessen sehr ruhig. Gemischte Nos. Warrants gingen heute um zu 60 S. bis 60 S. 3 P. Kasse und schließen mit Käufen zum höchsten Preise. Die Verhöfungen während der vergangenen Woche betrugen 9833 Tons gegen 9944 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 301,972 Tons gegen 225,592 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 20. Juli. [Eisenbericht von E. C. Muller, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Die Stimmung auf der heutigen Eisenbörse war etwas besser. Es wurden ziemlich starke Quantitäten umgesetzt. Die Production wird langsam recubirt und werden in diesem Monat 8 bis 10 Hochöfen außer Betrieb gesetzt werden. Die heutigen Preise sind: Nr. 1 c. 56 S. 6 P., Nr. 3 c. 50 S. 6 P., arau Buddelisen 48 S., melirt c. 47 S. 6 P., weiß c. 47 S. per Ton am Werk.

Mandelfter, 20. Juli. [Garne und Stoffe.] Seit Freitag ist unser Markt wieder in eine extreme Ruhe versallen, da die Operationen der Käufer am Sonnabend und Montage von sehr beschränktem Umfange gewesen sind und Abschlüsse nur in wenigen Fällen zu besseren Bedingungen als in letzter Woche gemacht wurden. Am heutigen Markttage war die Leblosigkeit vielleicht noch ausgeprägter, da das gemachte Geschäft fast nur ein nominelles gewesen ist und wirkliche Werthe kaum durch dasselbe klar gestellt worden sind.

Antwerpen, 23. Juli. [Woll-Auction.] An dem heutigen vierten Auctionstage wurden 2448 Ballen angeboten und 2045 Ballen verkauft. Das Geschäft war bei ein wenig festeren Preisen ziemlich belebt.

Newyork, 9. Juli. In der Gesamtsituation ist eine entschiedene, wenn auch langsame Besserung eingetreten. Die Prognose des Geldstandes hat sich nicht verändert; dieselbe Abnahme, über welche wir schon seit Monaten zu berichten hatten, war abermals vorherrschend. Die Vorgänge am Goldmarkt boten ein außerordentliches Interesse und erinnerten die besügten Fluctuationen des Agios (zwischen 17 1/2—15 1/2, mit 16 1/2 als heutiger Schlussnotirung) lebhaft an die beaux jours des coal hole. In den auf Papierwährung lautenden Eisenbahn-Obligationen fanden lebhafteste Umsätze statt und weisen die Course der meisten Devisen einen kleinen Abzug gegen die Vormoche auf. Eisenbahn-Gold-Bonds hatten unter dem Rückgang des Gold-Agios zu leiden und bähnten Central-Pacific, deren Zweigbahnen, sowie Union Pacific 1/4—1 1/2 Percent ein. Das Waaren- und Producten-Geschäft hatte einen Feiertags-Charakter, war jedoch unter obwaltenden Umständen immerhin von nicht unbefriedigendem Umfang. Die feste Tendenz des Wechselmarktes hielt auch in dieser Woche ununterbrochen an und Course behaupteten sich durchgehend auf dem Specie-Punkt. (Newy. Hand.-Ztg.)

Δ [Oesterreichische Creditanstalt.] Ueber die in unserm gestrigen Börsenbericht erwähnte neue Einzahlung auf Judenburger Actien schreibt man uns heute, daß die Judenburger Gewerkschaft eine neue Einzahlung auf ihre Actien von 40 fl. pro Stück ausgeschrieben hat. Diese Actiengesellschaft ist eine Gründung der österreichischen Creditanstalt, welche in Unveränderung einer heute als überwindenen Standpunkt betrachteten Absicht vor zwei Jahren nach dem Ausbruch des Kraits die früher mit Nutzen begebenen Actien wieder zum Paricours zurückkaufte, um, wie der Geschäftsbericht sagte, „den Credit eines von der Oesterreichischen Credit-Anstalt gegründeten Unternehmens nicht durch forcierte Verkäufe schädigen zu lassen.“ Heute ist die Credit-Anstalt fast alleinige Actionärin der Judenburger Eisenwerke, sie besitzt von den Actien derselben 14,225 Stück, die von ihr zu leistende Einzahlung berechnet sich also auf 569,000 Gulden. Das ist an sich keine ungeheure Summe, im gegebenen Falle aber erndeicht sie als eine höchst bedenkliche Anlage, denn der vielfach und mit vollem Rechte bemerkte Befehl der Creditanstalt von Industriewerthen, welche schon c. 3 1/2 Millionen Gulden nach der vorjährigen Bilanz betrug, erhöht sich dadurch um gegen 20 Proc. und es bleibt überdies fraglich, ob und in wie weit diese Anlage irgend einen Ertrag bringen werde. Vorerhand haben die Judenburger Eisenwerke jedenfalls erst noch mit der Auslösung der vorjährigen über 1/2 Million Gulden hinausgehenden Unterbilanz zu schaffen. Die Oesterreichischen Credit-Anstalten mußten sich deshalb gestern eine erhebliche Courseherabsetzung gefallen lassen.

[M. u. B. Collie in London.] Die gestern gemeldete Verhaftung von Alexander und William Collie wird nunmehr durch eine heutige Londoner Depesche bestätigt. Wie die „Börse“ schreibt, hat die genannte Firma hienach an der London und Westminster Bank allein eine Wechselgeschäft im Betrage von 200,000 Pfd. St. begeben und soll sich ihre diesfällige Thätigkeit auf nicht weniger als 1,500,000 Pfd. St. belaufen. Es ist bekannt, daß der Sturz dieser Firma den Anstoß zu einer ganzen Reihe von Fallimenten gegeben hat, welche eine Zeit lang den Londoner Platz ernstlich beunruhigten. So unbedenklich es auf der einen Seite erscheint, daß eine Firma lange Zeit hindurch ein beträchtliches Gebahren auf dem Londoner Wechselmarkt und noch dazu in den wichtigsten Dimensionen betreiben konnte, so erscheint es andererseits aufgefällt, daß in dem Augenblicke, als diese Falliments überbrüht waren, der Londoner Geldmarkt wieder vollständig consolidirt dastand und sich selber stetig befestigte. Man hatte es eben hauptsächlich mit einer Sorte ganz ungesunder und zweifelhafter Firmen zu thun gehabt, deren Ausbezahlung aus dem Londoner Plaze für denselben geradezu als eine Wohlthat bezeichnet werden muß.

„Nr. 59 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirtschaftlichen Zeitung“ (Verlag von Eduard Trewandt in Breslau) enthält: Die neuen und neuesten Varietäten der Leguminosen. (Fortsetzung.) — Die Sonntagsfeier in Stadt und Land. (Schluß.) — Der Colorado-Kartoffelsäfer. (Schluß.) — Der Einfluß der Ernährung auf die Zeugung und Vererbung. — Ueber Eier-Conseroen. — Einiges zum Bau der Vermehrungsbäuer. — Mannigfaltiges. — Provinzial-Berichte: Aus dem Nienzengebirge. — Auswärtige Berichte. Aus Berlin. — Die Zuckerindustrie der Provinz Sachsen. — Die Ernteausichten in Rußland. — Literatur. — Besitzveränderungen. — Wochenberichte: Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Königsberg. — Aus Nürnberg. — Wochenkalender. — Inzerate.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Habelschwerdt-Mittelwalde.] Die Eröffnung der Bahnstrecke Habelschwerdt-Mittelwalde wird dem Vernehmen nach im Spätherbst erfolgen. Zu gleicher Zeit dürfte auch, wie aus Glas berichtet wird, die Grenzstrecke im Anschluß an die Dester. Nordwestbahn dem Verkehr übergeben werden.

[Magdeburg-Halberstadt.] Die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft wird auf den 27. August cr. nach Magdeburg einberufen. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung stehen außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen: Geschäftsbericht des Directorii, Vorlage des Rechnungsabchlusses und Ausschwahl, auch noch einige Anträge von Actionären, welche die Abänderung einiger die Theilnahme an den Generalversammlungen und die Wahl der Ausschußmitglieder regelnden Statutsbestimmungen bezwecken. Außerdem wird auch über einen Antrag auf Eistellung des Baues der Magdeburg-Erfurter Bahn auf der Strecke von Sangerhausen bis Erfurt, sowie andererseits auf schleunige Fortsetzung und Vollenbung des Baues der Eisenbahn von Sangerhausen bis Artern Beschluß zu fassen sein.

[Troppau-Marapach.] Nachdem es noch vor einigen Tagen für sicher erklärt worden, daß das Pariser Bankhaus Seine in Verbindung mit einem Wiener Institute die Finanzierung der staatlich garantirten Eisenbahn Troppau-Marapach übernommen habe, verlautet jetzt, daß Thomas Brassey's Nachfolger den Bau gegen Ausfolgung der staatlich garantirten Titres durchzuführen sich erbiete.

[Lemberg-Cernowit-Tascher Eisenbahn.] Den Bemühungen der sich gegenwärtig in London aufhaltenden Vertreter der Lemberg-Cernowit-Tascher Eisenbahn ist es gelungen, mehrere der hervorragendsten Englischen Actionäre zur Annahme der Convention wegen der Sequestrations-Aufhebung zu gewinnen, wodurch die Ratification durch die Generalversammlung gesichert erscheint. Auch wegen der Wiederbefestigung des General-Director-Postens hat sich jetzt das Handelsministerium mit dem Verwaltungsrath geeinigt und zwar in der Weise, daß die Administration vom 1. August, d. i. dem Tage, mit welchem die Sequestration zu Ende geht, durch ein aus dem Verwaltungsrathe gewähltes dreigliedriges Comité in Gemeinschaft mit dem Abtheilungsvorständen besetzt und bis auf weiteres kein Generaldirector ernannt wird.

Tarifveränderungen.

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ stellt die im Juni publicirten Tarifänderungen zusammen; wir lassen dieselben, soweit sie unsere schlesischen Bahnen betreffen, folgen:

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

1. Local-Verkehr.

Durch Verfügung des Herrn Handelsministers vom 8. G. et II. 18829 ist

genehmigt worden, daß für die zum diesjährigen Wollmarkt auf dem hiesigen Viehhofe eine und ausgedehnte Marktwolle zu den reglementmäßigen Lieferzeiten eine dreitägige Zuschlagsfrist in Anwendung gebracht werden darf.

II. Ungarisch-Schlesisch-Österreichischer Verband.
Nachtrag XV. zum 1. Theil vom 1. 7. 75, enthaltend neue Frachtsätze für mehrere Stationen, Zuschlags- Beträge und Classifications-Änderungen.

Special-Tarif für Niederschlesische Steinkohlen nach Station Götha der Thüringischen Eisenbahn via Weiskirchen-Leipzig vom 1. 6. 75.

III. Schlesisch-Märkischer Verband.
Nachtrag XVI. vom 15. 6. 75, enthaltend directe Tariffsätze für die Beförderung von Kien- und Mutterkornen zwischen Berlin und Oederberg.

IV. Director Verkehr mit der Königl. Ostbahn.
Nachtrag I. vom 1. 4. 75, Frachtsätze für phosphorsauren Kalk (rohen Phosphorit) und Tarification der Artikel Brennstoff, Düngestoff und Gaskalk.

V. Hamburg-Schlesischer Verband.
Nachtrag V. vom 1. 4. 75, enthaltend Frachtermäßigungen.

VI. Director Salz-Verkehr.
Nachtrag I. vom 15. 6. 75, enthaltend Aufnahme der Route Liegnitz-Königszell, Abänderung der Instradituras-Vorschriften und Verfügungen.

Ober-Schlesische Eisenbahn.
I. Localtarif der Oberschlesischen Eisenbahn.

a-h) Local-Ausnahme-Tarif für den Transport von faconnirtem Eisen, Getreide, Delaaten und Hülsenfrüchten bei Auslieferung in Quantitäten von mindestens 5000 K. zwischen den Stationen Glogau, Dreibitz, Frankstadt, Polnisch-Lissa, Reizen, Wojanowo, Rawitz, Klopischen, Quarnitz, Waltersdorf, Spoytau und Buchwald einerseits und Breslau und den südlich von Breslau gelegenen Stationen andererseits vom 1. 6. 75.

Für den Transport von faconnirtem Eisen und Eisenbahnmaterial in Wagenladungen zwischen den Stationen Myslowitz bis inklusive Zabrze einerseits und mehreren vor Bromberg und Thorn gelegenen diesseitigen Stationen andererseits ist vom 10. 6. 75 ab eine Frachtermäßigung in Kraft getreten.

Nachtrag zu den Local-Tarifen für die zu dem Oberschlesischen Eisenbahn-Unternehmen gehörigen Eisenbahnen vom 15. 6. 75, enthaltend Classifications-Änderungen.

Nachtrag zum Local-Ausnahme-Tarif für den Transport von Steinkohlen und Coals vom 15. 6. 75, enthaltend Frachtermäßigung für die Stationen Klopischen, Quarnitz und Waltersdorf, sowie für Station Lajitz.

II. Tarife für den Verband-Güterverkehr.
B. Für einzelne Transport-Artikel.

i) Nachtrag II. vom 15. 6. 75 zum gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für Oberschlesische Steinkohlen via Altwasser.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.
I. Localtarif der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

a) Nachtrag II. zur Tarifabelle der Station Cistritz, vom 15. Juni cr. ab, Verfrachtungssätze, (gratis.)

b) Ermäßigung des Frachtsatzes für Getreide und Hülsenfrüchte in Wagenladungen zwischen Gantzh und Liegnitz auf 0,40 Mark pro 100 K. vom 20. Juni cr. ab.

c) Schladenswille tarifirt vom 20. Juni cr. ab zur ermäßigten Classe A.

II. a) Tarif für die Beförderung von Gütern, Equipagen, Viehen und Vieh zwischen Berlin und Frankfurt a. M. einerseits und Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn andererseits via Kohnfurt, via Roschburg-Guben und via Neppen vom 1. September 1874. Durch Nachtrag VI vom 20. Juni 1875. Aufhebung der Tarif-Tabellen des Haupttarifs und der Nachträge I bis 5 und Einführung neuer Frachtsätze enthaltend, (gratis.)

b) Tarif für die Beförderung von Frachtgütern, Fahrzeugen und lebenden Thieren zwischen den Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn einerseits und Stationen der Märkisch-Polener Eisenbahn andererseits vom 15. October 1871.

a) durch Nachtrag VI vom 1. Juni 1875, enthaltend directe Frachtsätze zwischen den Stationen Frankfurt und Guben, der Märkisch-Polener Eisenbahn und Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, (gratis.)

b) durch Nachtrag VII vom 15. Juni 1875, welcher Classifications-Änderungen für Brennstoff, Düngungsmittel und Phosphorit, sowie neue Frachtsätze der Ausnahmestellen I. II. und III. zwischen den Stationen Glogau, Frankstadt, Reizen und Grünberg, Neusalz und Deutschenthal. (Gratis.)

Rechte-Oder-Är Eisenbahn.
1. Neuer Tarif für gebraunten Kalk und Kalkschiefer von Stationen der Rechte-Oder-Är Eisenbahn nach Stationen der Märkisch-Polener Eisenbahn via Roschburg und via Neppen vom 20. 6. 75. (10 Pf.)

2. Neuer Tarif für den directen Güterverkehr zwischen den Stationen Schmoll, Gantzh, Mettau, Ingersdorf, Saarau, Königszell, Striegau, Gr. Rosen, Jauer, Wrethelsdorf, Neuhof und Liegnitz der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn und Stationen der Rechte-Oder-Är Eisenbahn via Schmoll vom 26. 6. 75. (50 Pf.)

[Eine Hummer-Anekdote] erzählt ein Feuilletonist im „Verk. Ztbl.“ Der Held derselben ist der bekannte dänische Marinemaler Anton Melbye, der als Sohn eines Seemanns ursprünglich Schiffszimmermann war. Lassen wir dem Feuilletonisten das Wort: „Ich erinnere mich eines Frühstücks in Danemarks schöner Hauptstadt, wo Melbye des Abendens seines Papas in in höchst origineller und drastischer Weise Erwähnung that. Das Frühstück fand bei Vincent an Kongens Nytorf statt und außer Anton Melbye und dem Schreiber dieser Zeilen nahmen die Künstler Ernst (der Geiger) und der Pianist Theodor v. Döhler, der russische Romancier von Melgunoff und dessen verlobte Braut, ein Fräulein Sophie von C., daran Theil. Als diese einzige, aber schöne und geistvolle Dame unserer Tafelrunde eben dabei war, eine Hummer-Suppe zu zerlegen, was ihr nicht gelingen wollte, bat Melbye, der ihr stark den Hof machte, um die Erlaubnis, den Hummer für sie, klar zu schneiden.“ Als er damit fertig war und die Dame davon zu speisen begann, bemerkte der verliebte Maler in seinem deutsch-dänischen Idiom: „So soll ich Sie sagen, gnädige Frau! dieser Hummer sein so fett, daß Sie konnte von meinen seligen Vatern gegessen haben, was auch ganz fett und in Eiden ertrunkene waren.“ Fräulein v. C. ließ Meßer und Gabel sinken und wir brachen in ein lautes Gelächter aus. Melbye, der offenbar wußte, wir bezweifelten die Thatsache, daß sein Vater in Salzwasser geendet, fuhr mit erdigem Gesicht und leuchtenden Augen fort: „Ach, so sollten Sie wissen, daß Hummer sehr gerne speisen von der Mensch, was extrinken und daß mein Vatern nie in Eiden zu finden gemessen feien!“ Nach einigen Jahren, als ich Frau v. Melgunoff, die bereits Wittwe geworden, in Rußland wieder zu sprechen Gelegenheit hatte, erinnerte sich dieselbe dieser Frühstück-Conversation mit der Bemerkung, daß sie seitdem keinen Hummer mehr angerührt habe.“

[Reisefizzen aus der Schweiz, Savoyen und Ober-Italien] (Gr. Bernhardt, Montblanc, St. Gotthard u.) Mit Titelbild. 1 Mt. 20 Pf. Schmidt u. N. in Leipzig. — Der Verfasser schildert in lebhaften Farben die großartigen Riesengebirge der Alpen, das Leben der Bewohner des Hölz des Großen Bernhards, die Reize des herrlichen Chamouni-Abthales, und führt uns über den St. Gotthard durch das Vivinental hinab in die lachenden Gefilde Italiens. Wir empfehlen dieses so anziehend geschriebene Buch allen Freunden einer schönen Natur.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die Erklärung des Fürstbischöflichen Fürst, dem Gesetze über die Vermögensverwaltung der katholischen Gemeinden folgsam zu sein, besprechend, konstatirt, daß das Episkopat hiedurch seinen bisherigen Standpunkt, die kirchenpolitischen Angelegenheiten nur auf dem Wege des Uebereinkommens zwischen Staat und Kirche zu regeln, aufgab. Vermuthlich habe die Curie den Bischöfen die Entscheidung freigegeben unter der Zusicherung, daß die Entschliessung nicht als Ungehorsam gedeutet werde. Man könne dies als eine Wendung im kirchenpolitischen Kampfe bezeichnen. Das Episkopat dürfte in Rom eifrig auf Erweiterung der Entschliessungsfreiheit dringen.

München, 24. Juli. Die 56 ultramontanen Wahlmänner des ersten Münchener Wahlkreises blieben bei dem Wahlact aus.

München, 24. Juli. München I wählte einstimmig Dürschmidt, Wölfer, Weidert, Kester, Hoe (sämmlich liberal). — Nürnberg: Gra-

mer, Frankfurter, Stief mit je 164 von 165 Stimmen. — Augsburg: Fischer, Völk mit je 100 von 101 Stimmen. — Ansbach: Stausenberger, Conspient, Feigel, Bürgermeister Feigel, (sämmlich liberal). — München 2 wählte: Oberappellrath Langlois, Bezirksdirector Kopp, Rechtsrath Ruppert, Prediger Huber, Dr. Raginger, Defonom Melcher (sämmlich ultramontan). — Pfaffenhofen wählte: Schmidt, Birner, Seig, Pönisch, Ostermann (sämmlich ultramontan). — Dinkelsbühl: Dr. Aub, Lehrer Guttenhardt (beide liberal).

London, 24. Juli. Das Oberhaus nahm den Gesetzentwurf über den Canaltunnelbau in zweiter Lesung an.

Madrid, 24. Juli. Eine Regierungsdepesche meldet: General Laportilla mit zwei anderen Divisionen nahm den Carlisten Lumbier und die besetzten Positionen bei Sangüesa ab. Der Verlust der Carlisten ist erheblich.

San Sebastian, 24. Juli. Don Carlos richtete am 21. Juli ein Schreiben an Alfonso, worin er vorwirft, den Bürgerkrieg übermäßig streng führen zu lassen, und Repressalien androht. Die Carlisten wurden bei einem Versuch, Guetaria zu überrumpeln, zurückgeworfen. Es heißt in Vergara seien ernsthafte Unruhen ausgebrochen.

Konstantinopel, 24. Juli. Ein Telegramm an den britischen Gesandten lautet: Die Beduinen griffen bei Sappet die Expedition zur Erforschung Palästinas unter Lieutenant Vanders an und wurden zurückgeschlagen. Neun Mitglieder der Expedition sind verwundet.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Wien, 24. Juli. Die „Wiener Abendpost“ bestätigt die Mittheilung, daß das Reichskriegsministerium die Einstellung mehrerer Beträge für die dringendsten Bedürfnisse in das Kriegsbudget des nächsten Jahres verfügt habe. Genanntes Blatt zählt folgende Ausgaben mit eingehender Motivirung derselben als von der Nothwendigkeit geboten auf: Ausrüstung des Heeres mit Stahlbroncegeschützen, für deren Rohmaterial nur ein Viertel der Summe erforderlich, welche für Gußstahlrohre nöthig ist; die Vorsorge für Heranbildung eines Offizier-Nachwuchses durch die Reform der Militärbildungs-Anstalten; die Verwendung pensionirter Offiziere auf Administrationsposten unter Aufbesserung der Pension; Verleihenmachung der Compagnie-Commandanten; Verbesserung der materiellen Lage der Soldaten, wengleich dieses Mal eine ausgiebige Verbesserung in der Verpflegung der Mannschaften durch zwingende Umstände verschoben werden müßte; die Instandhaltung der Kasernen, Spitäler und Magazine; die Organisation des Generalsstabes; endlich Vervollständigung des Reichsbefestigungs-Systems, die gleich wichtig sei wie die Heeresaufrüstung. Das genannte Blatt fügt hinzu, eine bestimmte Zifferangabe ist noch unzulässig, doch wird die Veranschlagung des Kriegsbudgets überzeugen, daß nur das Nothwendigste im geringsten Maße gefordert wird, und daß die möglichen Abstriche schon stattgefunden haben.

Wien, 24. Juli. Nach Meldung der „Presse“ aus Konstantinopel ist die Zahl der Aufständischen der Herzegowina in Revesigne auf 300, in dessen Umgebung auf 80 geschätzt. Dem „Tageblatt“ zufolge ist der montenegrinische Vojwode Jilja Plamenac in Triest eingetroffen und begibt sich im Auftrage des Fürsten nach Wien.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Juli, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 382, 50. 1860er Loose 119, 75. Staatsbahn 506, —. Lombarden 168, —. Italiener 71, 75. Amerikaner 98, 80. Rumänen 30, 56. Sprocent-Aktien 39, 50. Disconto-Commandit 152, 50. Laurabütte 86, 75. Dortmund Union 13, —. Köln-Mind. Stamm-Actien 94, 50. Rheinische 110, 75. Bergisch-Märkische 84, 50. Galizier 103, 25. Reichsbank —, —. Still.

Weizen (gelber): Juli 218, —. Septbr.-Octbr. 227, 50. Roggen: Juli 160, 50. Septbr.-Octbr. 162, —. Rüböl: Juli-Aug. 58, —. Septbr.-Octbr. 58, 40. Spiritus: Juli-Aug. 55, 80. August-Septbr. 57, 30.

Berlin, 24. Juli. [Schluß-Course.] Still.

Erste Depesche, 2 Uhr 30 Minuten.

Cours vom 24. 23. 24. 23.

Dest. Credit-Actien 384, — 386, — Bresl. Mail-B. —, — 87, 25

Dest. Staatsbahn 505, 50 511, — Laurabütte —, — 87, 25

Lombarden —, — 172, — Ob.-S. Eisenbahn —, — 42, —

Schles. Bankverein 95, — 95, — Wien kurz —, — 182, 35

Bresl. Disconto-Bank 73, 10 73, 50 Wien 2 Monate —, — 180, 75

Schles. Bankverein 88, — 88, — Warschau 8 Tage —, — 282, 50

Bresl. Wechselbank 68, 50 68, 50 Oester. Noten —, — 182, 40

do. Br.-Wechselb. 68, — 68, 50 Russ. Noten —, — 283, —

do. Mailerbank —, — —, — Deutsche Reichsbank —, — 145, —

zweite Depesche, 3 Uhr 18 Min.

4 1/2 proc. preuss. Anl. 105, 75 105, 75 Köln-Mindener —, — 94, 75

3 1/2 proc. Staatsanl. 92, 40 92, 25 Galizier —, — 103, 50

Pöjener Pfandbriefe 95, — 95, 25 Odenwälder Bank —, — 80, —

Oester. Silberrente 67, 40 64, 40 Disconto-Comm. —, — 153, 40

Oester. Papierrente 64, 50 64, 50 Darmstädter Credit 126, 90 127, 25

Irish 5 1/2 1865er Anl. 39, 40 40, — Dortmund Union 13, 25 13, 10

Italienische Anleihe 72, — 71, 70 Kransia —, — 87, 75

Poln. Reg.-Pfandbr. 72, 50 72, 40 London lang —, — 20, 32

Rum. Obligat. 31, — 30, 50 Paris kurz —, — 80, 95

Oberst. Lit. A. 142, — 141, 75 Moritzbütte —, — 30, —

Breslau-Freiburg 81, 75 81, 75 Waggonfabr. Biele —, — 53, —

R.-D.-St.-Actie 106, — 106, — Oppelner Cement —, —

R.-D.-Är.-St.-Br. 108, 50 108, 75 Ber. Br.-Fabrikanten 52, 50 52, 50

Berlin-Görlitzer —, — 45, 75 46, — Schles. Centralbank —, —

Bergisch-Märkische 84, 50 84, 50

Nachbörse: Creditactien 384, —. Franzosen 505, —. Lombarden 168, 50. Disconto-Comm. 152, 50. Dortmund 13, 25. Laurabütte 87, —.

Mäßigtes Geschäft. Credit in Folge Dedungen leidlich gehalten. Franzosen und Lombarden matt. Bahnen, Banken, Industriewerthe wenig verändert. Fonds fest, besonders russische Werthe. Geld anziehend. Discout 4 Procent.

Frankfurt a. M., 24. Juli, 12 Uhr 40 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 191, —. Staatsbahn 253, 50. Lombarden 84 1/2. Galizier —, —. Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. Riemlich fest.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 38 Min. [Schluß-Course.] Oester. Credit 191 1/2. Franzosen 252 1/2. Lombarden 83 1/2. Böhmische Westbahn 173 1/2. Einpacht 163, 50. Galizier 206, 25. Nordwest 131, 75.

Silberrente 67 1/2. Papierrente 64 1/2. 1860er Loose 119 1/2. 1864er Loose 306 1/2. Amerik. 1882 99. Russen 1872 104 1/2. Russ. Bodencredit 93 1/2.

Darmstädter 126 1/2. Meiningen 80 1/2. Frankfurter Bankverein 72 1/2. Wechselbank 74 1/2. Bahn'sche Effectenbank 107. Oesterreichische Bank 80 1/2. Schles. Vereinsbank 88. Still.

Wien, 24. Juli. [Schluß-Course.] Rußig.

Rente: 70, 90 70, 90 Staats-Eisenbahn —, — 279, —

National-Anleihe 74, 25 74, 40 Actien-Certificate —, — 281, 50

1860er Loose 112, 50 112, 50 Lomb. Eisenbahn —, — 94, 50

1864er Loose 135, 60 135, 50 London —, — 111, 70

Credit-Actien 214, 80 214, 80 Galizier —, — 227, 75

Nordwestbahn —, — 144, 50 —, — 95, 30

Nordbahn —, — 185, 50 186, — —, — 164, 50

Anglo —, — 110, 30 110, 30 Napoleonsd. —, — 8, 91

Franco —, — 35, — 36, — —, — 10, 91

Paris, 24. Juli. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 65, 20.

Anleihe 1872 105, 25. do. 1871 —, —. Italiener 71, 40. Staatsbahn 627, 50. Lombarden 215, —. Türken 39, 41. Spanien —, —.

London, 24. Juli. [Anfangs-Course.] Consols 94, 07. Italiener 70 1/2. Lombarden 8 1/2. Amerikaner 104. Türken 38 1/2. — Wetter: Veränderlich.

Remypot, 23. Juli, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 12 1/2. Wechsel auf London 4, 87 1/2. Bonds de 1885 117 1/2. 5 1/2 fundirt Anleihe 114 1/2. Bonds de 1887 119. Erie 14 1/2. Central-Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in New-York 14 1/2. do. in New-Orleans 14 1/2. Raff. Petroleum in New-York 11. Raff. Petroleum in Philadelphia 10 1/2. Mehl 6, 60. Mais (old

mired) 91. Roher Frühlingsweizen 1, 47. Kaffee Rio 18 1/2. Habanna Zucker 8. Getreidefrucht 8 1/2. Schmalz (Marke Wilcox) 14 1/2. Speck (Hors clear) 12 1/2.

Petersburg, 23. Juli, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 33 1/2. do. Hamburg 3 Mt. 285 1/2. do. Amsterdam 3 Mt. 166 1/2. do. Paris 3 Mt. 352 1/2. 1864er Präm.-Anleihe 226 —, 1866er Präm.-Anleihe 225 1/2. Imperials 5, 91. Große Russ. Eisenbahn 157 1/2. Internationale Bahn I. Emission —, do. II. Emission —, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe —, —.

Petersburg, 23. Juli, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Zalg loco 49 1/2, per August 48 1/2. — Weizen loco 12 1/2, pr. August 12. Roggen loco 7, 25, per August 7. Hafer loco 4, 70, per August —, —. Hafer loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 00, per August —, —. Wetter: Heiß.

Berlin, 24. Juli. [Schluß-Bericht.] Weizen höher, Juli 218, —, Juli-August 218, —, September-October 228, 50. Roggen höher Juli 162, —, Juli-August 162, —, September-October 163, —. Rüböl höher, Juli-August 58, 50, Septbr.-October 59, 50, October-November 60, 20. Spiritus höher, Juli-August 56, 30, August-Septbr. 56, 40, Septbr.-Octbr. 57, 60. Hafer: Juli 173, —, Septbr.-October 162, —.

Köln, 24. Juli. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen höher, Juli 24, 05, November 24, 10. Roggen besser, Juli 16, 70, Novbr. 17, 45. Rüböl behauptet, loco 32, 30, October 32, 30, Mai —, —. Hafer ruhig, Juli 17, 35, November 16, 20.

Hamburg, 24. Juli. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen Termin-Lendens steigend, per Juli 223, per Septbr.-Oct. 227. Roggen besser, pr. Juli 162, per Septbr.-Oct. 166. Rüböl steigend, loco 60, per October 61. Spiritus matt, per Juli 39 1/2, pr. September-October 41, per October-November 42. — Wetter: Wollig.

Paris, 24. Juli. [Getreide-Markt.] Mehl weichend, per Juli 64, 25, per August 64, —, September-December 66, —, November-Februar —, —. Weizen per Juli —, —, per August —, —, per September-December —, —, per November-Februar —, —. Spiritus ruhig, per Juli 50, 75, per Sept.-December 52, 75. Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. Juli. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen per November 323. Roggen per Juli 200, per October 204, 50.

Antwerpen, 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen steigend, dänischer 29. Roggen fest, Odesa 19 1/2. Hafer behauptet. Getreide unverändert.

Antwerpen, 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 1/2 bei, 24 Br., per Juli 23 1/2 bei, 24 Br., per September 25 Br., per September-December 25 1/2 Br., pr. October-December 26 Br. — Steigend.

Stettin, 24. Juli, 1 Uhr 18 Min. Weizen: fest, Juli 218, per Juli-August 216, —, September-October 220, —. Roggen fest, per Juli 158, —, per Juli-August 158, —, September-October 160, 50. Rüböl —, per Juli-August 55, —, Septbr.-Octbr. 55, —. Spiritus loco 55, 10, per Juli-August 55, —, per August-September 55, 70, September-October 56, 50. Petroleum per Herbst 11, —.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Reg. Credit-Actien 191, —. Oesterreichische französische Staatsbahn 253, 25. Lombarden 84 1/2. Silberrente 67 1/2. 1860er Loose —, —. Galizier 207, 50. Elisabethbahn —, —. Ungarische —, —. Provinzialbank —, —. Spanien —, —. Darmstädter —, —. Bas vierrente —, —. Bankactien —, —. Buschthaber —, —. Nordwest —, —. Effectenbank —, —. Creditactien —, —. Raaberbörsen —, —. Meiningerbörsen —, —. Comptancourse —, —. Deutsch-Osterr. Bank —, —. Frankfurter Wechselb. —, —. Rheinische —, —. Josephsbahn —, —. Deutsche Reichsbank 145 1/2. Neue ungarische Schatzbonds —, —. Böhmische Westbahn —, —. Amerikaner 1882 —, —. Donau Drau —, —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberpfälzer —, —. Riemlich fest.

Paris, 24. Juli, Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Reg.) Spct. Rente 65, 50. Neueste holl. Anleihe 1872 105, 40. do. 1871 —, —. Ital. 5proc. Rente 71, 60. do. Tabaks-Actien 770. Oester. Staats-Eisenb.-Actien 627, 50. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lomb. Eisenb.-Actien 215, —. do. Prioritäten 240, —. Türken de 1865 39, 52. do. de 1869 275, —. Türkenloose 121, 25. Spanien erster —, —. Spanien inter. —, —. Franzosen —, —. Anfangs matt, Schluß fest auf Dedungskäufe.

London, 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94, 07. Italien. 5 1/2. Rente 70 1/2. Lombarden 8 1/2. 5pct. Russen de 1871 —, —. do. de 1872 103 1/2. Silber 55 1/2. Ärt. Anleihe de 1865 38, 15. Spct. Türken de 1869 53. Spct. Verein. St. per 1882 104. Silberrente —, —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —, —. Spanien —, —. Plakdiscont 2 1/2 pCt. Bankeinzahlung 112,000 Bds. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Juli.

Ort Bar. Therm. Abweich. Wind- richtung und Stärke Allgemeine Himmels-Ansicht.

7 Saporanba 336,3 15,4 — — — — ganz heiter.

7 Petersburg 336,4 16,3 — — — — bedeckt.

7 Riga —, — —, — — — — bedeckt.

7 Moskau 328,1 14,7 — — — — bedeckt.

7 Stockholm 334,2 15,6 — — — — bedeckt.

8 Stadenas —, — —, — — — — bedeckt.

7 Grönigen 334,6 13,6 — — — — bedeckt.

7 Gelsen 334,4 13,9 — — — — bedeckt.

7 Bernsbund 334,3 13,8 — — — — bedeckt.

8 Christiania —, — —, — — — — bedeckt.

7 Paris 336,7 14,1 — — — — bedeckt.

7 Memel 334,1 15,6 —, — — — — wolfig.

7 Königsberg 333,0 14,9 1,1 — — — — wolfig.

6 Danzig 333,4 14,8 1,9 — — — — wolfig.

7 Odessa 334,2 13,6 —, — — — — wolfig.

6 Stettin 332,4 13,5 —, — — — — wolfig.

6 Butts 332,1 13,5 —, — — — — wolfig.

6 Berlin 329,6 14,0 —, — — — — wolfig.

6 Posen 325,3 14,0 —, — — — — wolfig.

6 Ratibor 327,6 12,5 —, — — — — wolfig.

6 Breslau 327,6 12,5 —, — — — — wolfig.

6 Torgau 330,8 12,5 —, — — — — wolfig.

6 Münster 332,8 11,4 —, — — — — wolfig.

6 Köln 334,1 12,3 —, — — — — wolfig.

6 Trier 329

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben die Anstellung eines Beigeordneten in der hiesigen städtischen Verwaltung mit einem Jahres-Gehalt von 4000 Mark beschloffen.

Bei der Bewerbung werden nur solche Männer berücksichtigt, welche die juristische oder administrative Staatsprüfung bestanden, oder doch sich im Communal- oder Verwaltungs-Dienst bereits bewährt haben.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung der bezüglichen Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis 15. August d. J. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Sanitäts-Rath Dr. Guttman melden.

Natibor, den 19. Juli 1875.

Der Magistrat.
Schramm.

500

Hauscouverts, Geschäftsgröße mit beliebiger Firma bedruckt 2 Mk., 500 Briefbogen mit Firma 3 1/2 Mk., 500 Rechnungen 2 Mk. Gutes Conceptpapier glatt und hell pr. Ries 2 Mk. 75 Pf. und alle Schreibmaterialien zu Fabrikpreisen.
Joh. Schönfeld, Papierhdlg. en gros, Ring 18, S.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Packeten zur Aufbewahrung übernehmen. [861]

Schlesischer Bank-Verein.**Die wärmere Jahreszeit,**

obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lungenkranken, hat dennoch gerade für diese Leidende viele Nachteile im Gefolge, indem die oft andauernde Hitze, Staub u. s. w. von außerordentlich ungünstigem Einflusse ist, namentlich auf die trank Lunge. Solchen Leidenden kann kein besseres Mittel angerathen werden, als den selbst bei den hartnäckigsten Fällen bewährten rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. G. Zidenheimer in Mainz. Dieser angenehme Saft löst den Schleim, hebt die Trockenheit der Lunge und reinigt solche von allen schädlichen Einathmungen, so daß in kurzer Zeit die Genesung erfolgen muß, wie viele Tausende von Zeugnissen, worunter auch solche von ärztlichen Capacitäten, aber erzielte glänzende Resultate beweisen. Künftig ist dieser Saft an hiesigem Plage bei Herrn S. G. Schwarz, Dhlauerstraße 21, zu haben.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnentur „Dr. Kirps Naturheilmethode.“ — Versäume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Kirps Naturheilmethode, Originalausgabe von Nichters Verlagsgesellschaft in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. [49]

Mein Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Saararbeiten befindet sich nach wie vor in meinem Hause
Weidenstr. 8, 1. Et. Frau Lina Gahl. [1060]

Dankfagung.

Gegen Reiben im rechten Beine habe ich mich der Gesundheits-Seife der Herren J. Schinsky in Breslau, Carlplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge bedient. Nach kurzem Gebrauch wurde ich von dem lästigen Reiben befreit, wofür Herrn Schinsky besten Dank sage. [1617]
Breslau, den 24. Juli 1875. Julius Scholz, Schneider-Meister.

Lina Gahl's Nachfolgerin

empfiehlt Böpfe in anerkannt vorzüglicher Qualität, jetzt Dhlauerstraße 72 (früher Weidenstraße 8). [1064]

(Zur gefälligen Kenntnissnahme.) [1605]

Die Perm. Industrie-Ausstellung, Zwingerplatz Nr. 2, hat ihr Magazin für Flügel, Pianino's und Harmoniums vergrößert und bietet dieses Magazin die reichhaltigste Auswahl vorzüglicher Gattungen von Instrumenten. Die Preise sind äußerst billig unter Garantie, und die Bedingungen so gestellt, daß die Anschaffung eines Instrumentes dadurch sehr erleichtert wird.

Centralfeuer-, Lancaster- und Lefaucheur-Flinten und Büchsfinten offerire billigst und unter Garantie. (Lefaucheur von 18 Hkr. ab.)

Hauptniederlage von franz. u. engl. Lefaucheur- und Lancaster-Hülsen in allen Cal.
Sämmtliche Jagdartikel und feine Jagdtaschen in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen. [1636]

E. Richter, Gewehrfabrik, Breslau,
Lager Junkerstraße, vis-à-vis der „Goldenen Gans“. Defies Jagdpulver.

Die Verlobung meiner Tochter Hedwig mit dem Kaufmann Herrn Alexander Jodel aus Gdrlitz, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [1057]
Breslau, den 25. Juli 1875.
Herrn Frau Anna Seiffert.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Emilie mit dem Seifenfabrikanten Herrn Rudolph Balhorn hier, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1067]
Breslau, den 25. Juli 1875.
H. Penker, Brauereibesitzer und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Penker.
Rudolph Balhorn.

Statt besonderer Meldung:
Apotheker Rudolf Gräfe,
Maria Gräfe, geb. Zahn,
Neuermühle. [1044]
Rosdjin D.C., 20. Juli 1875.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurden wir durch die Geburt eines Mädchens recht erfreut. [1090]
Breslau, den 23. Juli 1875.
Apotheker Bachsmann und Frau.

Durch die Geburt eines Knaben wurden heute erfreut. [1091]
Dr. Wilhelm Herz und Frau.
Breslau, den 24. Juli 1875.

Anstatt besonderer Meldung beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß gestern mein liebes Weib Marie, geb. Feyer, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden worden ist. [376]
Reichenbach i. Schl., d. 23. Juli 1875.
C. Scholz,
Lehrer und Cantor.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben wurden hoch erfreut. [1626]
S. Medlich
und Frau, geb. Rothstein.
Breslau, den 24. Juli 1875.

Berspäet.
Am 21. d. M. starb im ehrwürdigen Alter von fast 80 Jahren Herr Collaborator

Wilhelm John,
Ritter des rothen Adlerordens IV. Kl., bis Ostern 1870 Mitglied des unterzeichneten Lehrer-Collegiums. 52 Jahre lang mit unermüdblichem Eifer sich seinem Berufe hingebend, hat er sich den Dank Tausender von Schülern verdient und bei seinen Amtsgenossen durch seine Biederkeit und Heiß bereite Gefälligkeit sich ein dauerndes Andenken gegründet. [1603]
Der Director und das Lehrer-Collegium des Magdalenen-Gymnasiums.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 22. Juli Abends 11 1/2 Uhr verschied plötzlich am Gehirnschlag unser innigstgeliebter unversehrter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Kunst- und Handelsgärtner

Eduard Monhaupt,
im 78. Lebensjahre. [1050]
Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unseren Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bitten um stille Theilnahme
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 23. Juli 1875.

Die Beerdigung findet statt am 25. Juli Nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Magdalena.

Freitag Vormittags 11 1/2 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag mein innigstgeliebter Mann, Poristulier

Johann Gottfried Stephan,
im Alter von 75 Jahren, welches ich statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten hiermit anzeige. [1058]
Die tiefbetrübte Wittwe.
Trauerhaus: Werderstraße Nr. 37.
Beerdigung: Montag Nachmittags 3 Uhr.

Am 22. d. Mts. entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluss zu Kissingen in Folge eines Herzschlages sanft und schmerzlos unser vielgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

der Königl. Commerzien-Rath
Robert Caro,

im Alter von 56 Jahren.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, widmen wir diese betübende Anzeige allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet in Breslau Montag, den 26. d., Vormittag 11 Uhr statt. [1641]

Trauerhaus: Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 19.
Breslau, Berlin, Gleiwitz, Laband.

Die Hinterbliebenen.

Gestern starb zu Kissingen am Herzschlage der Königl. Commerzien-Rath [1121]

Herr Robert Caro.

In dem Dahingeschiedenen, welcher seit 10 Jahren mit seltener Hingebung und Pflichttreue unseren Vorsitz führte, verliert unsere Gesellschaft einen unermüdblichen Förderer und Wohlthäter; uns aber starb in ihm ein treuer Freund und liebenswürdiger College.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Breslau, den 24. Juli 1875.

Der Vorstand der Gesellschaft der Brüder.

Mit tiefem Schmerz beehren wir uns den in Kissingen erfolgten Tod des [1642]

Königlichen Commerzien-Raths
Herrn Robert Caro

anzuzeigen.

Derselbe gehörte dem Aufsichtsrathe unseres Instituts seit dessen Begründung an und hat uns seitdem mit seiner grossen geschäftlichen Umsicht als ein treuer Freund und Rathgeber — dessen Verlust wir stets betrauern werden — zur Seite gestanden.

Breslau, 24. Juli 1875.

Aufsichtsrath
und Direction der Schlesischen Vereins-Bank.

Statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unser lieber Eberhard am heutigen Tage von uns in die ewige Heimath abgerufen worden ist. [1113]
Beerdigung Montag den 26. d. M., Vormittag 10 Uhr.
Breslau, den 23. Juli 1875.
Dionisius A. Döring und Frau.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann A. L. Strempel findet Sonntag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Gabisstraße Nr. 9/10 aus statt nach dem Communal-Kirchhofe in Gräbchen. [1059]

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobte: Fr. Neut. im Brandenb. Füß. Regt. Nr. 35 Herr v. Kameke mit Frä. Elisabeth Radein in Braunsberg. Herr Rector Wilm mit Frä. Lydia Werther in Landsberg a. W.
Geburten: Eine Tochter: dem Oberstabsarzt Herrn Dr. Bränkel in Berlin.

Lohe-Theater.

Sonntag, 9. Gastspiel des Frä. Sophie König vom k. k. privilegierten Theater a. d. Wien. Auf vielfaches Verlangen: 3. 51. M.: „Ramsell Angott, die Tochter der Halle.“ (Clariette, Frä. König.) [1614]
Montag, Gastspiel des Frä. Sophie König.

[1120] Volks-Theater.

Sonntag, Unterem Pantomime. Ballet. Was sich d. Kaiserne erzählt. Ballet. Der schlafende Amor. Seine dritte. Montag, Benefiz für Frä. S. Gimmer. Wenn Frauen weinen. Ballet. Sie schreibt an sich selbst. Ballet. Die letzte Fahrt.

Varieté-Theater,

[1065] Mikolajst. Nr. 27
Sonntag, Concert. Bräutliche. Ballet. Eine Comödie beim Herrn Amtsvorsteher. Ballet. Der Dorfbarbier, komische Oper. Anfang 6 Uhr.
Montag, Der Dorfbarbier. Ballet. Die Banditen. Anfang 7 1/2 Uhr.
Für Geschlechts- und Hautkrankheiten.
Dr. Sander, Alibäckerstraße 19, 1 Et.

Liebig's Etablissement.

Heute Sonntag, 25. Juli:

Großes Militär-Concert.

Anfang 5 Uhr. [1601]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.
J. Pyplov, Capellmeister 11. Regts.
Morgen: Concert.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. Juli: von 11 1/2 bis 1 Uhr
Mittag-Concert
ohne Entree. [1125]

Paul Scholtz's Etablissement.

Täglich Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
Morgen Montag:

Brillant-Feuerwerk. Bilse.
[1621]

Gebr. Roesler's Etablissement.

Heute Sonntag, 25. Juli:
Früh-Concert
von 11 — 1 Uhr ohne Entree.

Nachmittags von 5 1/2 Uhr ab:
Großes Concert
[1607] unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust.

Bodbiel-Ausschaut.

Abends:
Brilliantes
Gas-Illumination.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf.

Morgen Montag:
Großes Concert
von der Faust'schen Capelle.

Hildebrand's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle 51. Regts. unter Leitung des Capellmeisters Herrn R. Börner.
Bei eintretender Dunkelheit: Beleuchtung der großen Wasserfontaine und des Manzanillo-Baumes durch 800 Gas-Flammen.
Anfang 5 Uhr. [1591]
Entree à Person 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Morgen, Montag, Concert von derselben Capelle.

Zelt-Garten.
Sonntag, 25. Juli:

I. Früh-Concert
von 11 1/2 bis 1 Uhr ohne Entree.

II. Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4 1/2 Uhr. [1609]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, den 25. Juli c.:

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von der Regiments-Musik 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog und der berühmten Damen-Capelle von der Wiener Welt-Ausstellung, unter Leitung ihrer Directrice Frä. Marie Schip. [1105]
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im großen Saale statt.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:
Gr. Militär-Concert

ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Direction des Rgl. Musikdirectors C. Englich. [1063]
Anfang 4 Uhr.
Entree 1 Sgr. pro Person.

Simmenauer Garten.

Heute: Concert
der Springer'schen Capelle.
Auftreten des Frä. von Zakrowska, der Signora Lorina und des Balletmeisters Herrn Hernani. [1068]
Anfang 5 1/2 Uhr.
Entree für Herren 20 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Gichenpark.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Grube. [1606]
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entree für Herren 25 Pf., für Damen 10 Pf., Kinder frei.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Früh-Concert
ohne Entree. [1610]

Etablissement zum Bergkeller.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
Großes Concert,

ausgeführt vom Musikchor des Königl. Westpreussischen Ulanen-Regts. Nr. 1, unter Leitung ihres Stabs-Trompeters Herrn Maderbad. [1587]
Anfang 4 Uhr.
Entree: für Herren 25 Pf., Damen 10 Pf.

Morgen Montag:
Boß-Fest

nach Münchener Art.
Vortreffliche Decoration durch Transparent-Gemälde, Brillant-Feuerwerk und bengalische Beleuchtung des Gartens, sowie der neu aufgestellten Wunder-Fontaine. Concert von derselben Capelle. [1506]
Anfang 6 1/2 Uhr.
Entree wie oben.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet. [709]

Physiologischer Verein.

Montag, den 26. Juli:
Vereinsabend bei Beck, Neue Gasse 8, Abends 8 1/2 Uhr. [1623]
Thema: Ueber Diabetes.

Tanzmusik in Rosenthal
heute Sonntag. [1045]
Morgen, Montag:

Flügel-Unterhaltung.
Um 9 Uhr: Garten-Polonaße bei bengalischer Beleuchtung. Omnibus am Walden. Seiffert.

Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst Kunstfreierlei en miniature. Breslau, Zwingerplatz.

Heute Sonntag, 25. Juli: 2 große Vorstellungen. Anfang 5 u. 8 Uhr.
Montag, den 26., Dienstag, 27. Juli: Täglich eine Vorstellung. Anfang 8 Uhr. [1593]

Meine Weinhandlung

befindet sich vom heutigen Tage
Albrechtsstraße 9
(2. Eingang vom Magdalenen-Platz)
und empfehle ich das damit verbundene Weinstuben-Geschäft mit vorzüglicher und billiger warmer Küche einer geneigten Beachtung. [1628]
Breslau, den 25. Juli 1875.
W. Kaschade.

Für die Hinterbliebenen des verstorbenen Lehrers J. in D. sind beim Unterzeichneten bis heute eingegangen: A. Hampel, Dirschow, Hr. Liegnitz 10 Mark, A. R. 3 M., C. Scholz, Cantor in Reichenbach 3 M., D. S. in Breslau 3 M., G. in Breslau 5 M., Postkessel Breslau 5 M., C. S. Michowich 3 M., Breslau Nr. 11 3 M., Apotheker Edd. Wansen 3 M., A. R. Zabrje 3 M., Arnsdorf, Hr. Schberg 3 M., L. G. Kilehne in Wöfen 3 M., Ugen. Breslau 2 M., Postkessel Landesbut 6 M., S. L. Breslau 6 M., Frau A. R., Breslau 6 M., P. u. R., Lehrer in Herrndorf 6 M., v. F. Kauer pr. Gulten 4 M., C. F. Landesbut 3 Mark. Summa 80 Mark. Allen Gubern ein herzliches „Gottbehalten.“ Weitere Gaben nimmt noch an
Gebel, Rector.
Münsterberg, den 23. Juli 1875.

Ein junger Mann

wünscht jüngeren Schülern Elementarunterricht zu ertheilen. Gef. Off. unt. Nr. 21 in den Briefl. d. Bresl. Ztg.

Cartonnagen-Fabrik von A. Ruprecht,
Stockgasse 16, 2 Treppen.

Epilepsie,

Fallaucht heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, jetzt Neustadt-Dresden, (früh. Berlin). Erfolge nach Hunderten!

Klinik

Neumarkt 21.

Von 9-10 für

chirurgische Kranke.

Dr. Riegner.

Von 11-12 für

Augenranke.

Dr. Jacobi.

Aufnahme in die Anstalt findet

jederzeit statt. [1624]

Ich wohne: [1053]

Siebenbüfenerstraße Nr. 25 b.

Dr. P. Neustadt.

Meine Sprechstunden [1142]

für Hals- und Ohrenranke

halbe ich Vormittags von 9-11 Uhr,

Nachmittags von 3-5 Uhr.

Für Unbemittelte unentgeltlich.

Dr. B. Riesenfeld,

Dhlauer-Stadtgraben 28, 2. Et.

Für Kehlkopf- und Brustranke

Sprechst. Nachm. 3-4, für andere

Kranke: Vorm. 8-9, Nachm. 2-3.

Dr. Schiller, Böttcherstraße 7.

Ich bin zurückgekehrt. [1095]

Dr. Herm. Schnabel.

Ich bin von meiner Reise zurück.

[1106] Zahnarzt Krause.

Soeben erschien in meinem

Verlage: [862]

Die Epilepsie.

Fallsucht, Brust-

und Magenkrämpfe und

deren Heilung

durch das

Auxilium Orientis

von

Sylvius Boas,

Berlin SW., Friedrichstr. 22.

Alle, welche sich um die

Heilung der Epilepsie interes-

siren, mögen nicht versäumen,

sich schnellst meine

Brochure anzuschaffen.

Gegen Einsendung von 1

Mark in Briefmarken direct

durch mich zu beziehen.

Bei H. A. Mecklenburg (nicht G.

Mecklenburg) Berlin C., Klosterstraße

Nr. 38, erschien soeben und kann durch

jede Buchhandlung für den Preis von

1 Mark bezogen werden: „Zollin,

Licent. theol. — Dr. M. Luthar und

Dr. M. Servet.“ Bei der so be-

stimmten Kämpfe auf dem Glaubens-

gebiete der Zeit dürfte allen denen,

welche nach Wahrheit und Berich-

tigung ihrer Ansichten streben, diese

Schrift wohl geeignet sein, zur Klä-

rung, insbesondere in Betreff der Dre-

einigkeitstheorie und zur Würdigung

Pensions- und Schul-Anzeige.

In dem mit meinet höheren Töchter-
schule verbundenen Pensionat sind
gegenwärtig einige Plätze frei geworden,
und finden deshalb zu Michaelis,
wie auch schon zum 15. August c. Pensionärinnen jeden schulpflichtigen Alters
freundliche Aufnahme. Der Ort empfiehlt sich durch seine schöne und ge-
sunde Lage.

In Breslau werden die Herren: Dr. Riste, Dirigent des Lehrerinnen-
Seminars, Provinzial-Schulrath Hanke und Stadtschulrath Thiel, in
Reichenbach die Herren: Bürgermeister Schmalz und Kreis-Physicus Dr.
Sabarth die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

Bertha Ritter,

Vorsteherin der höheren Töchter-
schule zu Reichenbach in Schlesien.

Institut

für Erlernung kaufm. Wissenschaften,

Kirchstrasse 12a, 1 Treppe links.

Unterricht in: 1) dopp. ital. u. einf. Buchführung (auch für Landwirthe),

2) Correspondenz und in der Schönschneiderei (Erfolg nach 30 Stunden garantiert),

3) kaufm. Rechnen und Wechsellehre,

4) Abfassung von Eingaben gerichtlichen und amtlichen

Inhalts und im Handelsrecht.

Es wird je nach Wunsch entweder in allen Wissenschaften zusam-

menhängender, oder auch specieller Unterricht in den einzelnen Ge-

genständen erteilt. Diejenigen Eleven, welche sich für ein und das-

selbe Fach anmelden, werden gemeinschaftlich unterrichtet, doch an-

nehmen auch Privat- und Einzel- und für Damen Separat-Course statt.

Honorar mässig! Anmeldungen entweder brieflich oder im Institut

selbst Morgens 7-8, Mittags 2-3, Abends 8-9 erbeten. [1290]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Sonntag, den 1. August a. c., Gemeinliche Fahrt nach

Dhlau. Abfahrt 12 1/2 Uhr Mittags vom Centralbahnhof aus.

Tafelbilletts zu dem Mittagsbrote in Dhlau (à Couvert 1 Mark) für

Mitglieder und deren Gäste sind bis Mittwoch, den 28. d. Mts., bei

Herrn S. Weigert (Ede Ring und Nicolaitr.) zu haben.

Das Vergnügungs-Comité. [1602]

Vom Dienstag, den 27. huj. ab

bleibt mein Local wegen Renovation auf circa

10 Tage geschlossen.

Mein Bier-Engros- u. Flaschen-

Bier-Geschäft führe unverändert weiter.

Conrad Kissling,

Junkerstraße Nr. 9. [1112]

J. Grosspietsch,

Pianoforte-Magazin.

Mein bisheriger Nummer 24 geführtes

Pianoforte-Magazin

habe ich seit dem 1. Juli c. nach

Königs-Strasse Nr. 11, 1. Etage,

Verbindung der Schweidnitzer- und Carlstraße,

Neue Passage,

verlegt, und empfehle meine vorzügliche Auswahl von

Flügeln, Pianino's und Harmonium's

aus den renommiertesten Fabriken einer geneigten Beachtung.

J. Grosspietsch. [868]

Wegen Verlegung

meines Geschäftes nach Königsstr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen,

verlaufe ich mein Lager von Tischgedecken und Kaffee-Servietten, weißer

Leinwand in jeder Breite, Schürzen, Schiffen in ganzen und halben Stücken,

weiß leinenen Taschentüchern, wollenen Tischdecken und Schlafdecken in

vorzüglicher Auswahl, Negligé-Beizeugen in netten Mustern, Gardinen, Bett-

decken, Mouleaux, Mouleaux-Schürzen, Drillingen, Julettten und Büchen,

fertiger Wäsche und Strumpfwaren zu billigen festen Preisen.

Oberhemden vom Lager verkaufe ich zum Selbstkostenpreise.

Heinrich Adam,

Schweidnitzerstraße Nr. 50, [1600]

vom 15. August ab Königsstr. 9 (Passage), vis-à-vis dem Springbrunnen.

Mais für Damen!

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit den

Pensions- und Schul-Anzeige.

In dem mit meinet höheren Töchter-
schule verbundenen Pensionat sind
gegenwärtig einige Plätze frei geworden,
und finden deshalb zu Michaelis,
wie auch schon zum 15. August c. Pensionärinnen jeden schulpflichtigen Alters
freundliche Aufnahme. Der Ort empfiehlt sich durch seine schöne und ge-
sunde Lage.

In Breslau werden die Herren: Dr. Riste, Dirigent des Lehrerinnen-
Seminars, Provinzial-Schulrath Hanke und Stadtschulrath Thiel, in
Reichenbach die Herren: Bürgermeister Schmalz und Kreis-Physicus Dr.
Sabarth die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

Bertha Ritter,

Vorsteherin der höheren Töchter-
schule zu Reichenbach in Schlesien.

Institut

für Erlernung kaufm. Wissenschaften,

Kirchstrasse 12a, 1 Treppe links.

Unterricht in: 1) dopp. ital. u. einf. Buchführung (auch für Landwirthe),

2) Correspondenz und in der Schönschneiderei (Erfolg nach 30 Stunden garantiert),

3) kaufm. Rechnen und Wechsellehre,

4) Abfassung von Eingaben gerichtlichen und amtlichen

Inhalts und im Handelsrecht.

Es wird je nach Wunsch entweder in allen Wissenschaften zusam-

menhängender, oder auch specieller Unterricht in den einzelnen Ge-

genständen erteilt. Diejenigen Eleven, welche sich für ein und das-

selbe Fach anmelden, werden gemeinschaftlich unterrichtet, doch an-

nehmen auch Privat- und Einzel- und für Damen Separat-Course statt.

Honorar mässig! Anmeldungen entweder brieflich oder im Institut

selbst Morgens 7-8, Mittags 2-3, Abends 8-9 erbeten. [1290]

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Sonntag, den 1. August a. c., Gemeinliche Fahrt nach

Dhlau. Abfahrt 12 1/2 Uhr Mittags vom Centralbahnhof aus.

Tafelbilletts zu dem Mittagsbrote in Dhlau (à Couvert 1 Mark) für

Mitglieder und deren Gäste sind bis Mittwoch, den 28. d. Mts., bei

Herrn S. Weigert (Ede Ring und Nicolaitr.) zu haben.

Das Vergnügungs-Comité. [1602]

Vom Dienstag, den 27. huj. ab

bleibt mein Local wegen Renovation auf circa

10 Tage geschlossen.

Mein Bier-Engros- u. Flaschen-

Bier-Geschäft führe unverändert weiter.

Conrad Kissling,

Junkerstraße Nr. 9. [1112]

J. Grosspietsch,

Pianoforte-Magazin.

Mein bisheriger Nummer 24 geführtes

Pianoforte-Magazin

habe ich seit dem 1. Juli c. nach

Königs-Strasse Nr. 11, 1. Etage,

Verbindung der Schweidnitzer- und Carlstraße,

Neue Passage,

verlegt, und empfehle meine vorzügliche Auswahl von

Flügeln, Pianino's und Harmonium's

aus den renommiertesten Fabriken einer geneigten Beachtung.

J. Grosspietsch. [868]

Wegen Verlegung

meines Geschäftes nach Königsstr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen,

verlaufe ich mein Lager von Tischgedecken und Kaffee-Servietten, weißer

Leinwand in jeder Breite, Schürzen, Schiffen in ganzen und halben Stücken,

weiß leinenen Taschentüchern, wollenen Tischdecken und Schlafdecken in

vorzüglicher Auswahl, Negligé-Beizeugen in netten Mustern, Gardinen, Bett-

decken, Mouleaux, Mouleaux-Schürzen, Drillingen, Julettten und Büchen,

fertiger Wäsche und Strumpfwaren zu billigen festen Preisen.

Oberhemden vom Lager verkaufe ich zum Selbstkostenpreise.

Heinrich Adam,

Schweidnitzerstraße Nr. 50, [1600]

vom 15. August ab Königsstr. 9 (Passage), vis-à-vis dem Springbrunnen.

Mais für Damen!

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit den

Oberschlesische Eisenbahn.

Die gemeinschaftlichen Specialtarife für Glas, Hanf, Heide und Berg in
Wagenladungen von den Stationen Königsberg, Braunsberg, Mählfhausen
und Elbing der Königl. Eisenbahn nach Stationen der Niederschlesisch-Mär-
schischen und Sächsischen Verbindungsbahn sind fortan auch über die
Route Bromberg-Böfen-Gonsdorf gültig.

Breslau, den 24. Juli 1875. [1644]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidniz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab tritt ein gemeinschaftlicher Tarif für die Beför-

derung von Frachtgütern zwischen Station Berlin, Berlin-Görlitzer Bahn und

bießseitigen Stationen via Cottbus-Guben-Rothenburg in Kraft.

Tarifexemplare sind bei den Verbandsstationen und bei unserem Formular-

Magazin zum Preise von 0,25 Mark zu beziehen. [1637]

Directorium.

Concordiagrube, Zabrze D.S.

Auf die Bekanntmachung der Königl. Berg-Inspection zu Zabrze

vom 14. Juli c. erwidern wir, daß wir unsere Erklärung vom 11. Juli c.

ihrem vollen Inhalte nach aufrecht erhalten.

Der Königl. Berg-Inspection ist genau bekannt, daß unsererseits nie-

mals Concordia-Kohlen als Königin Louise-Grube-Kohlen verkauft worden

sind und haben wir kein Interesse, dieselben mit unseren Kohlen zu ver-

wechseln. Daß Königin Louise-Grube in der Lage sein mag, wegen gerin-

gerer Qualität Kohlen zu verkaufen, ändert darin nichts, daß unsere

Concordia-Kohlen den besten Fettkohlen der Königin Louise-Grube vollständig

an Qualität gleichstehen. [382]

Zabrze, den 23. Juli 1875.

Direction der Donnersmarchhütte,

Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke,

Actien-Gesellschaft.

Kundmachung.

Vom Magistrate der Landeshauptstadt Czernowitz, Herzog-

thum Bucowina, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gemeinbe-

vertretung einen Theil der Straßen, sowie städtischen Anstalten mit

Gas zu beleuchten und die Beforgung dieser Beleuchtung im Wege

der Offerten sicherzustellen beabsichtigt; es werden demnach Unter-

nehmungslustige eingeladen, ihre diesfälligen Offerten längstens bis

Ende August l. J. an das Magistrats-Präsidium einzufenden,

wobei bemerkt wird, daß weitere Auskünfte, sowie sonstige nähere Daten

über Verlangen entweder schriftlich erteilt oder während der ge-

wöhnlichen Ranzleisunden im Magistrats-Präsidium eingeholt werden

können. [379]

Czernowitz, am 5. Juli 1875.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben erschien:

Die Pathologie und Therapie

des

Spat der Pferde.

Für Thierärzte und Studierende

bearbeitet von

W. Dieckerhoff.

Lehrer an der Königl. Thierarzneischule.

1875. gr. 8. Mit 2 lithogr. Tafeln. 6 M. [1645]

Zur Einrichtung

einer Tischlerei mit Dampfbetrieb

wird ein fachkundiger Teilnehmer gesucht, mit einem Einlagecapital

von 2 bis 3000 Thlr., welches hypothekarisch sicher gestellt wird. Grund-

stück, Dampfmaschine und genügende Dampftrakt schon vorhanden. Der

Ort ist eine größere Provinzialstadt Schlesiens an zwei Bahnen in rei-

zender Gegend gelegen. Sehr hübsche Wohnräume sind

schon vorhanden. Offerten sub B. 1827 an Rudolf Mosse, Breslau,

einzufenden. [1481]

Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.

An die Fabrik des „rheinschen Trauben-Brust-Honigs“, Herrn W.

H. Bittenbeimer in Mainz.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die gemeinschaftlichen Specialtarife für Glas, Hanf, Heide und Berg in
Wagenladungen von den Stationen Königsberg, Braunsberg, Mählfhausen
und Elbing der Königl. Eisenbahn nach Stationen der Niederschlesisch-Mär-
schischen und Sächsischen Verbindungsbahn sind fortan auch über die
Route Bromberg-Böfen-Gonsdorf gültig.

Breslau, den 24. Juli 1875. [1644]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidniz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 20. d. Mts. ab tritt ein gemeinschaftlicher Tarif für die Beför-

derung von Frachtgütern zwischen Station Berlin, Berlin-Görlitzer Bahn und

bießseitigen Stationen via Cottbus-Guben-Rothenburg in Kraft.

Tarifexemplare sind bei den Verbandsstationen und bei unserem Formular-

Magazin zum Preise von 0,25 Mark zu beziehen. [1637]

Directorium.

Concordiagrube, Zabrze D.S.

Auf die Bekanntmachung der Königl. Berg-Inspection zu Zabrze

vom 14. Juli c. erwidern wir, daß wir unsere Erklärung vom 11. Juli c.

ihrem vollen Inhalte nach aufrecht erhalten.

Der Königl. Berg-Inspection ist genau bekannt, daß unsererseits nie-

mals Concordia-Kohlen als Königin Louise-Grube-Kohlen verkauft worden

sind und haben wir kein Interesse, dieselben mit unseren Kohlen zu ver-

wechseln. Daß Königin Louise-Grube in der Lage sein mag, wegen gerin-

gerer Qualität Kohlen zu verkaufen, ändert darin nichts, daß unsere

Concordia-Kohlen den besten Fettkohlen der Königin Louise-Grube vollständig

an Qualität gleichstehen. [382]

Zabrze, den 23. Juli 1875.

Direction der Donnersmarchhütte,

Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke,

Actien-Gesellschaft.

Gelegenheitskauf.
Ruff. Victoria: Sopha, Fauteuil
und 6 Stühle in kl. Blau, weni-
gebr. 130 Thlr., überpolstert in bla-
u. gelben Cotelin 80 Thlr., Basset
Thlr., Peristil 28 Thlr., sowie com-
plette Einrichtung, neue u. gebr. Spiß-
wand mit Marmor, Bettst. m. Matratzen
auch bei Hälfte Abzahl., officiell re-
g. u. billigt II. Wessner, Meißner-
str. 58. 59. II. [119]

Zur Einrichtung einer Regu-
lator-Fabrik zu Neumarkt in
Schlesien wird ein [1540]
Compagnon
mit ungefähr 4—5 Mille gesucht.
Derselbe soll mit Dampf be-
trieben werden und verspricht einen
sicheren Nutzen. Offert. sub
K. 1835 an die Annoncen-Exped.
von Rudolf Mosse, Breslau.

Von dem Inhaber eines sich gut
rentirenden und seit mehreren
Jahren bestehenden Steinbohlen-
Geschäfts in Oberschlesien wird zur Ver-
größerung desselben ein Theilhaber
mit einigen Tausend Thalern Einlage-
Capital, welcher leichteres sichergestellt
werden kann, gesucht. Gefällige Of-
feranten werden unter Chiffre A. B. C.
Nr. 300 Kattowitz D. S. postlagernd
erbeten. [257]

Eine gut eingeführte Rheinische
Mouffeur-Fabrik
sucht einen tüchtigen Vertreter für
Schlesien. Franco Offerten sub T.
61856, an die Annoncen-Expedition
von Haasenfein & Vogler in Frank-
furt a. M. [1523]

Ein Rundreisbillet,
gültig von Dresden über Bodenbad,
Prag, Josephstadt, Königsgrätz u. s. w.,
Gebirgsbahn, Altmühl, nach Breslau
(nur die Tour von Breslau nach Dresden
ist benutzt) oder umgekehrt, ist sehr billig
zu verkaufen. Näheres Nicolaistr. 47,
3 Tr., früh 10—12 Uhr. [1110]

Ein gut frequentirter [373]
Kindergarten
ist besonderer Umstände halber bald
oder per 1. October c. an eine tüch-
tige Kindergärtnerin abzutreten.
Offerten unter H. J. 16 vermittelt die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Ich bin gekommen, die Nacht der
Domäne Schneidors, 1/2 Meile von
Leobschütz, welche noch bis zum 1.
Juli 1875 läuft, vorbehaltlich der
Genehmigung der königl. Regierung
vom 1. Juli 1875 ab zu cediren.
Die Bedingungen sind bei mir zu
erfahren. [1553]
Leobschütz, den 22. Juli 1875.
Baagen,
Geh. Regierungsrath u. Landrath a. D.

Drei der feinsten Garten-
Grundstücke gute Lage, Zau-
enstraße, Zauengartenplatz und
Gartenstraße, mit bedeutendem
Ueberschuß, sind zu verkaufen
durch H. Bialla, Sonnenstraße
Nr. 27, Hochparterre, Nachm.
von 1—3 Uhr. [1594]

Guts-Kauf-Gesuch.
Von zwei auswärtigen Käufern bin
ich beauftragt, Güter zum Ankauf
nachzuweisen. Bedingung guter Bau-
stand, und im Preise bis 200,000 Tha-
ler, Anzahlung bis verlangt wird.
Die Herren Gutsbesitzer, welche ge-
neigt zu verkaufen sind, werden er-
sucht, ihre Offerten baldigst einzu-
reichen. Discretion versichert.
Subdirector J. Wötter,
Neue Sandstraße Nr. 17.

Gasthaus = Verkauf.
Mein an der Zworger Chaussee in
Nähe der Stadt Lublitz gelegenes
Gasthaus mit dem dazu gehörenden
langen Gebäude, Stallungen, dem
daran stoßenden großen Garten und
Ader, beabsichtige ich veränderungs-
halber aus freier Hand zu verkaufen.
H. Michalsky in Kl. Dronowitz
bei Lublitz D. S. [360]

1 lucratives Grundstück,
bestehend, aus mehreren Wohnhäu-
sen und 2 großen Baustellen, ist für 35
Mille Thaler zu verkaufen. Circa
45 Mille Thlr. Offerten unt. T. R. 4
im Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Ich suche ein gut gebautes Haus
bald zum Kauf. [1100]
Offert. A. C. 57 postlagernd Breslau.

Eine Restauration mit
Tanzsaal, großem Concert-, Obst-
und Gemüsegarten, Regelpfad, Stallung
und großem Hofraum, 5 Minuten von
der Stadt, ist preiswürdig sofort zu
verkaufen oder zu verpachten.
Derselbe würde sich über vorzueh-
lichen Lage und guten Wassers wegen
auch sehr gut zur Anlage eines Fabrik-
Etablissements eignen.
Gef. Offerten S. T. 20 postlagernd
Stein a. D. [343]

Baustellen
verkauft [894]
Mücke, Al.-Schansch.
Für meine hiesige Brauerei brauche
ich ein [380]
eisernes Kühlrohr,
im Dicken 8,20 Meter lang und 3,75
Meter breit. Reflectanten wollen ihre
Preise unter Angabe der Eisenstärke
bis zum 1. August c. an mich ein-
reichen.
Bedingung: Franco hier Brauerei.
A. Weiß, Gräben bei Striegau.

Wichtig für Hausfrauen
empfehle zum Verbinden von
Bruchtkrausen
Pergament-Papier in Prima-Qua-
lität, 1/2 Meter breit,
per Meter 3 Sgr. [1472]
Gustav Steller, Ring Nr. 16.

Große Zufuhr von
orientalischem
Kaffee-Schrot
ist eingetroffen. — Derselbe dient,
wie rühmlichst bekannt, als vorzüg-
liches Ersatzmittel des indischen
Kaffees, giebt eine sehr schöne Farbe
und trägt den Wohlgeschmack, daher
bei den jetzigen hohen Kaffee-
preisen sehr zu empfehlen, nur ist
1 Loth indischer Kaffeebohnen zu
1/2 Pfund voll Kaffeeschrot nöthig.
In 1/2 und 1/4 Kilo in Fabrik-
packung à 1/2 Kilo 40 Pf., 5 Kilo
3 Mark empfiehlt: [1640]
Haupt-Depot für Schlesien
Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Franz. Blumenkohl,
Westphäl. Pumpernickel,
Echte Meizena,
Feinste Puder-Raffinade,
Delicatess-Jäger-Heringe,
Kleine Matjes-Heringe,
Echte Weissessige,
zum Einmachen der Früchte, der
Liter 3 Sgr. und 5 Sgr.,
Feinsten rectific. Weiss. Essig,
der Liter 2 Sgr.,
Kaffee's
in 20 verschiedenen Sorten,
Dampf-Kaffee's,
à 14 Sgr. bis 21 Sgr., darunter
unsere
Mocca-Melange II.,
à 18 Sgr.,
kräftig und wohlgeschmeckend,
Echte Feigen-Kaffee's
als kleine Zuthat, befördern den
Wohlgeschmack auch des besten
Kaffees und sind der Gesundheit
recht zuträglich.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Kindermehl
von [15202]
Gebr. Thiele,
Hoflieferanten,
Bresl.
Als willkommener Ersatz für
Muttermilch durch Autoritäten
empfohlen, hat sich dasselbe über-
all schnellen Eingang verschafft
und ist in Breslau zu haben bei
den Herren:
Apotheker Götz, Neuschulz-
Apotheker,
Apotheker Fritsch, Mohren-
Apotheker,
Pegold & Tschorn, Schweid-
nitzerstrasse,
C. G. Schwarz, Ohlauer-
strasse.

Eine größere Partie
Roggen-Vuttermehl
hat abzugeben Badrzer Dampfmihl.
[331] **Simon Hamburger.**

Frühlartoffeln
(Early rose
oder
King of the earles),
den Neuschulz auf 4 M., liefert das
Wirthschafts-Gut Klein-Schönau
frei Breslau in's Haus. [1539]

Jäger-Fett-Heringe,
das Stück 1 1/2 Sgr. bis 2 Sgr.
empfiehlt: [1088]

Oswald Blumensaat,
Neuschulzstr. 12,
Ede Weißgerbergasse.

Billig verkaufe eine Partie
weißbrennender, reinschmeckender
Cigarren in Kisten, 100 Stück
20 Sgr. und 27 Sgr. [1595]

A. Doering, Nicolaistr. 41.

Bestgeglühte Lindenholze
bei **Gebrüder Loewy,**
Cresburg D. S., [864]
Breslau, Klosterstr. 3.

Steinkohlentheer,
franco sämtlichen Stationen der
Oberschlesischen Eisenbahn offerirt
billig [271]
W. Grünthal, Kattowitz.

Verkauf des Bades Tatra-Füred (Schmecks).

Laut Beschluß der am 29. Mai l. J. abgehaltenen General-Versamm-
lung wurde der Verkauf des der Borsod-Miskolczer Dampfmihl- und Müh-
stein-Fabrik-Gesellschaft gehörigen, in den Hiesigen Karpathen gelegenen Bades
Tatra-Füred, beziehungsweise dessen auf 32 Jahre geachteten Pachtbesitzes
samt sämtlichen Zubehörs-Gegenständen, als Haus- und Wirt-
schafts-Geräthschaften, Möbeln, Trauerie- und Kaffeehaus-Einrich-
tungen, auf die Dauer der ob erwähnten 32jährigen Pachtzeit angeordnet.
Wobon die P. T. Kauflustigen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt
werden, daß der Verkaufspreis auf 140,000 Fl. d. W. veranschlagt wurde;
ferner daß die Bades-Localität 20 theils ebenerdig, theils 1—2 Stod hohe
Gebäude mit mehr als 200 Zimmern, eine hydropathische Kur-Anstalt,
mehrere Restaurations-, Kaffeehaus-, Tanz- und Speise-Salons, genügende
Anzahl Badelammern zählt und überdies mit allen erforderlichen Neben-
gebäuden versehen ist, und schließlich, daß die Offerte bis 31. Juli l. J. an die
Direction der Borsod-Miskolczer Dampfmihl- und Mühstein-Fabrik-Gesell-
schaft in Miskolc, darnach aber bis 10. August l. J. an den Endes-
gefertigten nach Tatra-Füred (per Poprad) einzureichen sind, allwo auch die
speciellen Bedingungen eingesehen werden können. [952]
Miskolc, den 25. Juni 1875.

**Borsod-Miskolczer Dampfmihl-
und Mühstein-Fabrik-Gesellschaft.**
St. Radvany, Director.

Neue Taschenstraße Nr. 31.
Täglich
Eis-Verkauf (Kern-Eis)
en gros & en détail
in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags. [859]

1875 Die 1875
**Mineral-Brunnen-
Niederlage**
von
H. Fengler,
Breslau, Neuschulzstr. 1, 3 Mohren,
empfängt fortlaufende Sendungen sämtlicher in- und ausländischer
Brunnen direct von den Quellen, ebenso Pastillen und Badefalze.
Brunnenchriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [849]

1875er Mineralbrunnen
in der Niederlage von Hermann Straka,
als: Tarasper Luzius, Preblauer Gesundbrunnen,
Aachen, Kösen, Heilbrunn, Billin, Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger,
Ems, Fachingen, Gellnau, Glesschubel, Gleichenberg, Königsdorf-
Jastrzemb, Mail, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenhell, Lippspringe,
Paderborn-Inselbad, Iwonicz, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Rolsdorf,
Spaa, Selters, Szawlca, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind,
Vichy, Bourboule, Wildungen, Weilbach, Goczalkowitz, Salzbrunn,
Reinerz, Langenau, Flinsberg, Bitterwässer von Ofen (Hunyadi Janos),
Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze
von Billin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenhell,
Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen,
Krankenheller Jod-, Soda- und Jodsoda-Schwefel-Selze, Fruchtsäfte und
Cacaomasse, Aachener Bäder. [1620]
Waldwoll-Extrakt, Labessenz, Seesalz, Moorsalz.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemezeile Nr. 10 (zum goldenen Kreuz).

Alter Malaga-Wein,
71. Hauptsendung,
ausgezeichnet durch kühnbolles Handschreiben von
höchsten Herrschaften, wie in unserem Comptoir zu
ersehen ist; empfohlen durch berühmte Aerzte und
hochgeehrte Consumenten. Derselbe bewährt sich, wenn
mäßig nach der Mäßigkeit genossen, mächtig gegen Ner-
ven- und Magenschwäche, Magenkrampf, Appetit- und Schlaflosigkeit u.
a. Litter-Flasche 1 M. 50 Pf., halbe 80 Pf., in 1/2, Anter (34 Liter)
45 M., halbe 24 M., empfiehlt auf Grund der vielen schriftlichen und
mündlichen Anerkennungen.
Haupt-Depot: **Handlung Eduard Gross,**
Breslau, am Neumarkt 42. [1638]

800,000 Stück
gut gebrannte Klinker-Ziegeln
sind per Caste billig abzugeben. Of-
feranten hierauf werden bei Herrn Kauf-
mann **Alfred Reinicke,** Schweid-
nitzerstr. 51, entgegen genommen,
bei welchem auch Probe-Steine zur
Ansicht liegen. [1527]

Abolition,
sichere Vertilgung aller Ungeziefer,
pflanzweise und in Packeten à 1 M.
50 Pf., 1 M., 60 Pf., sowie in Dosen
à 30 und 15 Pf., erzieht frische Zu-
sendung und empfiehlt [1639]
Handlg. Ed. Gross,
in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Desinfections-Pulver
Pfd. 1 1/2 Sgr.
Schwaben-Pulver
2 1/2 und 5 Sgr.
Insecten-Pulver
(das Beste was es giebt).
J. Wurm, Ohlauerstr. 52.

Ein Jagdhund,
im dritten Felde, ist billig zu ver-
kaufen. [1022]
W. Grünthal, Kattowitz.

Gesucht wird per 1. October zur
Unterstützung der Hausfrau ein
gebildetes, anständiges und gut em-
pfohlenes Mädchen, welches fertig
schneiden und stützen kann und es
versteht, mit Kindern umzugehen.
Nur solche wollen sich unter Bei-
fügung ihrer Zeugnisse melden bei
Gustav Cohn, Beuthen D. S. [307]

Für unser Seidenband- und Wef-
waren-Geschäft suchen wir einen
erfahrenen, speciell mit der schlesischen
Kundschaft vertrauten **Reisenden**
bei hohem Salair. Genaue Kenntniß
der Branche unerlässlich. [1618]
Offerten sub H. 22297 an die An-
noncen-Expedition von Haasenfein
& Vogler in Breslau erbeten.

Ein Reisender,
welcher ca. 6 Jahre Deutschland
in der Lederbranche bereist, sucht, ge-
stützt auf beste Referenzen per sofort
oder später anderweitiges Placement.
Gef. Franco-Offerten werden unter
Chiffre L. 19 in der Expedition der
Bresl. Ztg. erbeten. [1087]

Für mein Band-, Weiß- und
Strumpfwaren-Geschäft en gros suche
ich per 1. October c. einen tüchtigen
gewandten Reisenden. [1062]
Persönliche Anmeldungen Rossmarkt
Nr. 9, II. Etage, zwischen 1 u. 2 Uhr.
Louis Lemberg.

Für ein Berliner Band-, Garn-, Po-
samentier- u. Kurzwaaren-Engros-
Geschäft wird ein tüchtiger [1596]
Reisender
baldmöglichst zu engagiren gesucht.
Derselbe muß in der Branche durchaus
bewandert sein und schon für diese
Artikel gereist haben. Gef. Adressen
an K. A. 185 befördert Rudolf
Mosse, Berlin C., Königsstr. 50.

Zum baldigen Antritt
wird ein in der Buchführung
fester Kaufmann geübter Al-
ters gesucht. Reflectanten, die im
Expeditions-Geschäft erfahren
sind, erhalten den Vorzug.
Selbstgeschriebene Offerten sind
an die Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Liegnitz
sub Chiffre D. P. 1 abzugeben.

Tüchtiges, gut empfohlenes
Kaufmann. Personal
jeder Branche, wird stets vortheilhaft
placirt und den Herren Prinzipalen
kostenfrei nachgewiesen.
Leop. Zobel, Kupferschm.
[1116] (Bureau „Silesia“),
Estrasse 30

**Zwei tüchtige
Verkäufer**
für Kleiderstoffe und Leinen,
sowie
einen Buchhalter
und Correspondent, der jedoch
mit obigen Branchen vertraut
sein muß, suche ich für bald.
Persönliche Vorstellung er-
wünscht und vergütete dem An-
genommene die Reise.
F. B. Grünfeld in Landeshut,
Königlicher Hoflieferant.

1. Band- u. Weißw.-Gesch.
suche ich bei gutem Salair
1 älteren Verkäufer
zur Vertretung des Chefs und
1. feine Modew.-Gesch.
bei 450 Thlr.
2 Verkäufer Gehalt,
von angenehmer Persönlichkeit.
Leop. Zobel, Kupferschmiedestr. 30.
(Bureau „Silesia“), [1115]

Für mein Möbelstoff-, Gar-
binnen- und Teppich-Geschäft
suche zum sofortigen Antritt ob-
er 2 gewandte flotte Ver-
käufer (Christen); nur solche
wollen sich melden bei [1619]
Carl Härtel
vorm. D. Müller, Berlin,
Leipzigerstraße 99.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft
wird zum baldigen Antritt ein
junger flottes Expedient gesucht.
Offerten werden unter H. M. 20 in der
Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

1 tüchtiger junger Mann,
der gegenwärtig als Buchhalter und
Correspondent im Colonial-Waaren-
Engros-Geschäft thätig ist und für
die Reise qualificirt, sucht gestützt auf
beste Referenzen per 1. October c.
Stellung als Reisender. Offerten
werden unter Chiffre A. B. 22 in der
Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Specerist, der
deutschen und polnischen Sprache
mächtig, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen per 1. October dauerndes
Engagement. Gefällige Offerten wer-
den unter Chiffre A. L. 100 post-
lagernd Carlstraße D. S. erbeten.

Ein junger Mann,
cautionsfähig, im Besitz der Quali-
fication zum Reserve-Offizier, sucht
bezüglich weiterer Ausbildung Stel-
lung als Buchhalter oder dergl. in
einem größeren Handelsgeschäft.
Bald gef. Offerten unt. H. S. 40
postlagernd Breslau. [1124]

Ein junger Mann,
Specerist, der einfachen Buchführung
und poln. Sprache mächtig, vor Kur-
zem erst seine Lehrzeit beendet, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung.
Offerten werden unter K. R. 40 post-
lagernd Ratibor erbeten. [1032]

Ein junger Mann,
gel. Specerist, sucht per 1. Octbr. c.
in einem lebhaften Colonial-Waaren-
Geschäft en gros oder en detail, auch
im Comptoir, da selbiger der einfachen
Buchführung und Correspondenz voll-
kommen mächtig ist, dauernde Stell-
Offerten werden unter A. H. post-
lagernd Ratibor erbeten. [1063]

Ein junger Mann, Spe-
cerist, mit guten Referenzen und
mit der Buchf. vertraut, sucht
per bald od. 1. Aug. Stellung.
Gefällige Offerten werden unter
E. S. 88 postlagernd Lublitz
erbeten. [305]

Ein junger Mann,
mit der Band- und Weißw.-Branche
vollständig vertraut, gegenw. noch in
Stellung, sucht, gestützt auf gute Re-
ferenzen und Zeugnisse anderweitige
Stellung. Offert. erbitte unt. Chiffre
B. Z. 100 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

**Commis für Manuf., Tuch-,
Leinen-, Colonial-, Droguen-, Desti-
liren- und Fabrik-Geschäfte** werden
gesucht. [1108]
Für Stellenvergeber kosten-
frei. „Germania“, Breslau,
jett Gräblichstr. 14.

Für mein Band-, Posamentier- und
Strumpfwaren-Geschäft suche ich so-
fort oder zum 1. October [313]
einen Commis,
der diese Branche genau kennt und
polnisch spricht.
Ratibor, den 20. Juli 1875.
Louis Bartenstein.

Zum baldigen Antritt wird [375]
ein Commis
für ein Colonialw.-Gesch. gesucht unt.
B. R. 17 Exped. der Bresl. Ztg.

**Commis für Eisen-, Colonial-,
Tuch-, Manufaktur-,
Kurz- und Fabrikgesch.** sucht sofort
„Germania“, Breslau, Gräblichstr. 14.

Ein Commis, Specerist,
mit besten Zeugnissen und Referenzen,
sucht Stellung p. 1. October als Ex-
pedient oder Comptoirist. Gefällige
Offerten werden erbeten unter P. P.
3 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Commis,
gelernter Specerist, seit mehreren Jah-
ren in einem Geschäft thätig, mit der
Buchführung vertraut, sucht gestützt
auf gute Referenzen zum 1. October
dauernde Stellung. Gef. Offerten
werden unter K. P. 2 in der Ex-
pedition der Breslauer Ztg. erbeten.

Für mein Geschäft suche
einen christlichen
Commis,
(Specerist), polnisch sprechend,
der vor kurzem seine Lehrzeit
beendet und im Expediren ge-
wandt ist, zum sofortigen An-
tritt. [337]
Beuthen D. S.
Robert Weiss.

1 gewandter Destillateur, der poln.
Sprache mächtig, auf gute Zeug-
nisse gestützt, sucht per 1. October oder
früher Stellung.
Näheres bei G. & L. Guttentag,
Friedr.-Wilhelmsstr. 43.

Ein thätigkeitsfähiger, gebildeter Mann
mit einigen Vermögen, sucht —
gestützt auf seine Referenzen — seinen
Kenntnissen entsprechende Thätigkeit in
einer Stellung als Kassier- oder
Rechnungsbeamter, Materialien-
Verwalter oder als Stabsbeam-
ter an einem größeren Orte oder doch
bei einer größeren Verwaltung. Per-
sönliche Vorstellung und Probebienst
gern acceptirt. Gefällige Offerten unter
O. F. 6 an die Expedition der Bres-
lauer Zeitung erbeten. [350]

Für eine [383]
Cement-Fabrik
in Westfalen wird ein
Techniker
gesucht, der mit der Cement-Fabri-
kation vollständig vertraut, auch be-
fähigt ist, die Leitung eines großen
Werkes zu übernehmen.
Production pro Jahr: 100,000 Tonnen.
Eintritt innerhalb 6 Monaten.
Franco-Offerten unter der Chiffre
R. W. 25 befördert die Expedition der
Bresl. Zeitung.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von Reinhold Kühn in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gelehrt: Inspectoren, Hof- und Feldverwalter, Rechnungsführer, Elecken, Brennerverwalter, Förster und Jäger, Gärtner und Wirthschafterinnen. Honorar nur für wirkliche Leistungen. [372]

Ein zuverlässiger Buch- und Rechnungsführer, der auch befähigt ist als Amtssekretär zu fungieren, findet Stellung auf einem Rittergute bei Berlin. Die Stelle trägt bei freier Station 1000 Mark, ohne Station 1500 Mark. Gut empfohlene Beamte wollen ihre Adresse und Copien ihrer Zeugnisse sub J. P. 6444 an Rudolf Roske, Berlin S. W. einfinden. [1598]

Für Rechtsanwälte! Ein j. Rm. mit gut. Zeugnissen, welcher auch in einem lgl. Bureau als Hilfsarbeiter thätig war, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Verwendung im Kanzleibetrieb. [1118] Offerten u. A. Z. 23 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein Obermüller resp. Mühlen-Werkführer, sowohl für Mehlmüll als auch für Sägemühlen, mit sämtlichen Maschinen und Dampfapparaten gut bewandert, sucht Stellung. Gest. Offerten erbitte unter A. B. Nr. 40 postlagernd Neuthen DS. [987]

Ein Werkführer, welcher sich durch langjährige Praxis im Maschinenbau, Gruben und Schächten und Bohrversuchen, sowie in Schloß-, Schmiede- und Dreherarbeiten außerordentliche Kenntnisse erworben hat, sucht als Werkführer resp. Meister in dieser Branche eine dauernde Stellung. Offerten bel. man an die Expedition der Breslauer Zeitung sub H. Nr. 7 einzufenden. [351]

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen **Monteur** (Schmied oder Schlosser), einen zuverlässigen **Seizer**, einen **Laufburischen**. **Felix Lober & Co.**, Breslau, Sadowastr. Nr. 60.

Seifenfieder-Gesuch. Ein tüchtiger Seifenfieder-Gehilfe findet sofort gute und dauernde Stellung bei D. Gwizdiger, Kattowitz.

Photographie.

Ein Operateur und ein Retoucheur, welche in diesem Fache vorzügliches leisten, finden sofort oder per ersten August dauernde und angenehme Stellung bei hohem Gehalt. [353] Probearbeiten und eigenes Porträt erwünscht. Gefällige Offerten bitte franco unter F. G. 11 an die Exped. der Breslauer Ztg. einzufenden.

In einer größeren Ziegelei der Provinz Posen wird zum 1. Januar d. J. eine **Ziegelmeisterstelle** vacant. [1543]

Cautionsfähige Bewerber, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerten unter M. 1837 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Roske, Breslau, einfinden.

Ein verheir. Defonomie-Inspector, tüchtig und energisch in seinem Fache, die Frau thätig in der Wirthschaft, wird empfohlen durch den Gutsbesitzer Mündner zu Jelsch b. Breslau.

Ein Wirthschaftsinspector, gut empfohlen und der polnischen Sprache mächtig, verheirathet oder ledig, findet bei 300 Thlr. Gehalt und freier Station per 1. October Stellung auf dem [1513]

Dom. Zuzella bei Krappitz.

Für ein größeres, circa 2 Meilen von Krattau entferntes Gut wird ein der polnischen Sprache vollständig mächtiger [374]

Ober-Beamter

gesucht. Reflectirende wollen sich dieserhalb unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Bedingungen wenden an

Moritz Adler in Sobrau DS.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger [1615]

Wirthschaftsschreiber gesucht. Persönl. Vorstellung bedingt. Die Güter-Verwaltung Bielau bei Reiffe.

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor von Colln in Breslau, Solteistr. 6.8.

Für unser Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen Lehrling gegen monatliche Vergütung.

Brieger & Hahn, [1028] Blücherplatz 15.

Für Comptoir und Lager un-
terer Damen-Mantel-Fabrik
suchen wir
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Antritt.
May & Wrzeszinski,
Dhlauerstr. 83, 1. Etage.

Einen Lehrling
[1049] engagirt
unter günstigen Bedingungen
Konst. Wohl,
Dhlauerstr. 76/77, 3. Viertel,
Damen-Confection
und Seidenwaaren-Geschäft.

Für mein Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [1047]

einen Lehrling.

Hermann Tarnowski, Roßmarkt 11.

Ein Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, wird für unser Eisen- und Fabrik-Geschäft gesucht. [378] **S. Cohn & Sohn** in Kattowitz.

Ein Lehrling,
mosaisch, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in unserem Tuch- und Modewaaren-Geschäft in Neustadt DS. sofort Stellung. [354]

Meldungen nehmen entgegen
Gebrüder Fuchs, Zülz.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Tuch- und Modewaaren-Handlung suche ich zum baldigen Antritt bei freier Station einen Lehrling. [1039] **Joseph Glaser in Dhlau.**

Vermietungen und Miethgesuche.

Insertionspreis 15 Mtpf. die Zeile.

Carlsstraße 22,
3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Closet, Wasserleitung nebst Beigelaß per Michaeli zu vermieten.

Schmiedebrücke 39
ist per 1. October die II. und III. Etage zu vermieten. [1127]

Zwei eleg. möbl. Zimmer sind bald zu verm. **Mauritiusplatz 3a.**

Zu Michaeli zu vermieten Albrechtsstraße 19 der 2. Stock, neu renovirt.

Ein Gewölbe ist zu vermieten **Carlsstraße 44.** [1074]

Neue Taschenstraße 25
ist der dritte Stock (elegantes Quartier, Salon, 6 Zimmer, Küche, großes Entree etc.) per 1. October c. zu vermieten. [1126]

Sonnenstraße 20
ist ein Hochpart.-Quart. für 150 Thlr. per 1. October zu verm. Desgl. eine Wohnung im 2. Stock für 250 Thlr. per 1. August. [1616]

Ring 57, 1. Etage,
große Räume zu Comptoirs und Lagern geeignet, per 1. October zu vermieten bei Herrmann Caro jun.

Für **Restaurateurs** und **Weinhändler!** [1611]

empfehle ich ein in der besten Lage der Dhlauerstraße belegenes, neu hierzu eingerichtetes Local, bestehend aus: einem Saal nebst darangrenzenden Zimmern, Küche, großen Kellereien und Wohnung. Verziehbar am 1. October, auch 1. Septbr. cr. Adressen sub Chiffre R. 262 befördert die Annoncen-Expedition von Nyba & Co., Schneidmühlstr. 13.

Neu renovirte Wohnungen

im 1. u. 2. Stock, von 200 Thlr. bis 450 Thlr. sind bald oder Term. Michaeli zu bez. **Sonnenstr. 14, p. 1.**

Lauenzienplatz 11
ist eine freundliche Hofwohnung in der ersten Etage, bestehend aus vier Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Vobengelaß, per 1. October zu vermieten. [1072]

Näheres beim Hauswirth.

Albrechtsstraße 6, „Palmbaum“, ist die bisherige Böttcher-Werkstatt, zu gleichen oder anderen Zwecken, pr. 1. October a. c., sowie das Kuchner-Gewölbe per Neujahr 1876 zu vermieten. **Herrmann Gumpert, Bahnhofstraße 7.** [1097]

Alexanderstraße 36 sind vom ersten October c. ab mehrere elegante Wohnungen mit Gartenbenutzung zu vermieten. [1094]

Preis 250—400 Thlr.

Berliner-Platz 5 ist 1 freundliche Wohn-, 1. Stock, Seitengeb., für 120 Thlr. zu verm. Näb. b. Wirth.

Zu vermieten bald oder 1. Aug. c. ein schönes gut möbl. Vorderzimmer, separat. Eingang, auch für zwei Herren geeignet (Bromaden-Ausicht), **Antonienstr. 20, 2. Etage.**

Große Fabrikräume mit Dampfmaschinen, zu jeder Anlage passend. [1631]

Große Remisen und die beiden großen Werkstätten, welche bisher von der Rufferschen Maschinenbau-Anstalt benutzt wurden, sind in der Nähe des Königsplatzes sofort oder per 1. October d. J. preiswürdig zu vermieten.

Mattes Cohn, 23. Goldene-Adelgasse 23.

Eine sehr fröhl. 1. Etage, best. i. 5 ger. Zim., Balk., Entr., Küche, Cabinet u. vollst. Nebengel., Wasserl., Haupt- u. Neben-Treppe, f. 450 Thlr., sofort zu verm. **Kleinburgerstr. 24;** auch ist daselbst eine Part.-Wohnung (Hoch-Souterrain), best. in 3 Zimm., Entrée und Nebengel., frei. Preis 100 Thlr. [1467]

Neufeststraße 42
ist die 1. Etage, neu renovirt, mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres bei Carl Kohn Jr., Gartenstraße 43.

Zwei gut möblirte Zimmer sofort **Sonnenstr. 5,** erste Etage links, zu vermieten. [1093]

Dhlauerstr. 42 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Küche etc., per 1. Oct., auch per 1. Sept. c. zu verm. Näb. bei M. Wolff, Albrechtsstr. 57.

Friedrich-Wilhelmstr. 3a
sind in der 2. u. 3. Etage zwei Wohnungen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Entrée, Beigelaß und Wasserleitung, per 1. October c. zu vermieten. — Näheres bei B. Wöser, Schneidmühlstr. Nr. 28, sowie beim Hauswirth. [1078]

Friedrichstraße 88,
die Hälfte der ersten Etage sofort zu beziehen, 4 Piecen, Küche, Entrée und Zubehör. — Näheres daselbst im Cigarrenladen. [1069]

Zu vermieten [1098]
Nachodstraße Nr. 18
per 1. August eine schöne Wohnung im 4. Stock für 90 Thlr.; desgleichen eine im 1. Stock für 150 Thlr. per Michaeli a. c. Näb. Schneidmühlstr. 28, im Parfümerie-Geschäft.

Mauritiusplatz 5
im 2. Stock eine gesunde Wohnung, 3 Zimmer, 1 Cabinet. [1071]

Ein Comptoir,
auch als Garçon-Wohnung, ist Nikolai-Stadtgraben Nr. 5, zur Ecke, sofort oder später zu vermieten. Näheres das. beim Wirth. [1538]

Striegauer Platz 5/7 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je sechs Zimmern, Salon, Vobecabinet, Entrée, Küche und Nebengel., Stallung, Wagenremise, Wagenplätze, bald zu vermieten. Näheres bei London, Jankersstraße 12. [839]

Stube und Cabinet, fein möblirt, per 1. August zu vermieten. Näheres Nicolaistraße Nr. 41, am Königsplatz. [1569]

Blücherplatz 11,
1. Seiten-Etage, sofort 3 neu hergerichtete Stuben zu Compt. u. f. w. Näheres beim Hauswirth. [1019]

In einer leb. Kreisstadt Posen von 10,000 Einw., mit gr. Garnison, stark frequ. Gymn. u. gut. Umg., m. Bahnverb. nach allen Richt., sind in sehr beleb. Geg., ihrer Lage und der dazu geh. Keller u. Remisen weg. sich bef. zu einem Wein-, Col., Delicat., Cigarren- u. Gebäck- oder feineren Restaurant eignende große Localitäten zu vermieten. [273] Offert. unter Nr. 77 an die Exped. der Breslauer Ztg.

Gartenstraße 29C
ist im zweiten Stock eine große Wohnung, bestehend aus einem Saal, 4 zweifelhierigen, 1 einseitigen Zimmern, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung und Watercloset von Michaeli ab für 550 Thlr. pro anno zu verm. Näb. beim Conditor parterre. [1073]

Zu vermieten Neufeststr. 48
per 1. August 1 großes Vertausgewölbe mit Schaufenster und Nebenräumen, 1 Remise; per 1. October: helle, gezielte Kellerräume, Remisen, 2 Mittel-Wohnungen. [1070]

Herrenstraße 28, 2. Etage, sind 2 große geräumige Zimmer pr. 1. October c. zu vermieten. Näheres daselbst. [1096]

Breslauer Börse vom 24. Juli 1875.

Inländische Fonds.		Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.	
Frss. cons. Anl.	4 1/2	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
do. Anleihe ..	4 1/2	105,75 B.	—
do. Anleihe ..	4 1/2	98,75 B.	—
St.-Schuldsch ..	3 1/2	92,25 B.	—
do. Präm.-Anl.	3 1/2	137,50 G.	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	100,90 G.	—
Schl. Pfdb. altl.	3 1/2	86 G.	—
do. do.	4 1/2	96,25 G.	—
do. Lit. A.	3 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	95,60 G.	—
do. do.	4 1/2	102,55 G.	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	—	—
do. Lit. C.	4	1,95,75 G. 11,95,60	—
do. do.	4 1/2	102,55 G.	—
do. (Rustical)	4 1/2	1,95,50 B.	—
do. do.	4 1/2	11,95,40 B.	—
Pos. Ord.-Pfdb.	4 1/2	95,25 B.	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Reutenb. Schl.	4	97,20 B.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4 1/2	93 G.	—
do. do.	4 1/2	100,90 B.	—
Schl. Bod.-Ord.	4 1/2	95,30 bz	—
do. do.	5	100,90 bz	—
Goth. Pr.-Pfdb.	5	—	—

Ausländische Fonds.		Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.	
Amerik. (1881)	6	—	—
do. (1885)	6	—	—
do. (1882)	5	gek. —	—
Italien. Rente	5 1/2	—	—
Oest. Pap.-Rent.	4 1/2	—	—
do. Silb.-Rent.	4 1/2	67,50 B.	—
do. Loose 1860	5	—	—
do. do. 1864	—	—	—
Poln. Ligu.-Pfd.	4	73 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	—
do. do.	5	—	—
Russ. Bod.-Ord.	5	—	—
Warsch.-Wien.	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.		Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.	
Br.-Schw.-Frb.	4	81,50 B.	—
Oberschl. ACD	3 1/2	141,75 G.	—
do. B.	3 1/2	—	—
do. E.	3 1/2	134 G.	—
R.-O.-U.-Eisenb.	5	105,50 G.	—
do. St.-Prior.	4	109 G.	—
B.-Warsch. do.	5	—	—
do. St.-A	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.		Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.	
Freiburger ..	4	89,50 B.	—
do. Litt. F.	4 1/2	96 B.	—
do. Litt. J.	4 1/2	—	—
do. Litt. K.	4 1/2	94 B.	—
Oberschl. Lit. E.	3 1/2	86,25 B.	—
do. Lit. C. u. D.	4	93,25 G.	—
do. 1874.	4 1/2	98,60 B.	—
do. Lit. F.	4 1/2	—	—
do. Lit. G.	4 1/2	100 B.	—
do. Lit. H.	4 1/2	102,25 G.	—
do. 1889	5	104,25 bz	—
do. Na. Zw.	3 1/2	—	—
do. Neisse-Brieg	4 1/2	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	104,25 G.	—
R.-Oder-Ufer...	5	104,50 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.		Bank-Actien.	
Carl-Lud.-B.	5	103,25 G.	—
Lombarden	4	169 G.	—
Oest.-Franz.-Stb.	4	505 G.	—
Rumänen-St.-A.	4	30,25 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien.	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.		Bank-Actien.	
Kasch.-Oderbrg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Obl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.	—	—	—
Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.		Fremde Valuten.	
Bresl. Börsen- Maklerbank	4	—	—
do. Discobank	4	73,50 B.	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	—
do. Wechsel-B.	4	69 G.	—
D. Reichsbank	—	—	—
Oberschl. Bank	—	—	—
Oestd. Bank	4	—	—
Pos.-Pr.-Wechsel	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	—
Schl. Bankver.	4	95,50 B.	—
do. Bodencrd.	4	95,25 B.	—
do. Centralok.	4	—	—
do. Vereinsbk.	4	—	—
Oesterr. Credit	4	380 G.	—

Industrie- und diverse Actien.		Fremde Valuten.	
Bresl. Act.-Ges.	4	—	—
f. Möbel.	—	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
(Wiesner)	—	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Malzactien	4	—	—
do. Spiritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G.	4	—	—
do. Baubank ..	4	—	—
Donnersmühle	4	—	—
Laurahütte	4	86,75a50 bz	—
Moritzhütte	4	—	—
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immo. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	4	—	—
do. Leinenind.	4	88 B.	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4 1/2	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik	4	—	—
Verwärtshütte	4	—	—
Schl. Gasactien	—	—	27 B.

Fremde Valuten.		Wechsel-Courses vom 23. Juli.	
Ducaton	—	—	—
20 Frs. Stücke	—	—	—
Oest. W. 100 Fl.	182,45 bz B.	—	—
öst. Silberguld.	—	—	—
do. 1/2 Gulden.	—	—	—
fremd. Banknot.	—	—	—
einl. Leipz.	—	—	—
Russ. Bankbill.	—	—	—
100 S.-R.	284a285 bz	—	—

Wechsel-Courses vom 23. Juli.		Bresenactiz von Karlsruhe-Spiritus.	
Amsterd. 100 fl.	3 1/2	ks. 171,35 bz	—
do. do.	3 1/2	2 M. 170 G.	—
Belg. PL 100 Frs.	3	ks. —	—
do. 100 Frs.	3	2 M. —	—
London 1 L. Stl.	3	ks. 20,47 G.	—
do. do.	3	3 M. 20,335 bz B.	—
Paris 100 Frs.	4	ks. 81 G.	—
do. do.	4	2 M. —	—
Warsch. 100 S.-R.	—	ST. 281,40 bz	—
Wien 100 fl.	4 1/2	ks. 182,20 B.	—
do. do.	4 1/2	2 M. 180,40 B.	—

Preise der Cerealien.

Faststellungen der städtischen Markteputation pro 100 Kilogramm.)	
---	--